

Beiträge zur Kenntnis der Buprestiden (Col.).

Von

Dr. phil. Jan Obenberger,

Prag-Bubeneč 250.

Mit 3 Texttafeln.

Im Folgenden lege ich eine Serie von neuen Arten mit verschiedenen systematischen und synonymischen Notizen vor.

Die Systematik der Buprestiden wurde im ganzen stark vernachlässigt und seit Lacordaire's, Deyrolle's und Castelnau und Gory's Zeit sind nur wenige Fortschritte gemacht. Es wurde meist nur eine Unzahl von neuen Arten, meist von Kerremans beschrieben und das schon Vorhandene und Bekannte wurde oft kritiklos weiter benutzt, ohne neue Gesichtspunkte zu suchen. Manche vorzügliche Arbeiten wurden eben von Kerremans zu wenig berücksichtigt und das neue oder eben das weitvollste, was sie geliefert haben, wurde außer acht gelassen.

So erwähne ich hier die musterhafte und heutzutage noch ungenügend geschätzte, schöne Bearbeitung der mittelamerikanischen Prachtkäfer von Charles O. Waterhouse in der *Biologia Centrali-americana* 1882, Vol. III part. 1. In diesem Meisterwerke wurden beschrieben oder wenigstens erwähnt und meist auch abgebildet so prachtvoll anatomische Details, daß man staunen muß, daß eben Kerremans in seinen erschienenen Arbeiten beim Beschreiben seiner vielen Arten, besonders der Kleinbuprestiden, diese schöne Merkmale, wie Form der Unterseite bei den *Agrilinen*, Analplatte der *Pachyschelen* usw. gar nicht benützt hat. Da die von Waterhouse zuerst benützten Merkmale oft das allein brauchbare in der schweren Systematik der kleinen Buprestiden bedeuten, wurde natürlich die größte Anzahl der von Kerremans beschriebenen Arten unvollständig diagnostiziert, so daß man gezwungen ist, sehr oft auf seine Typen zurückzugreifen.

Das ist aber recht schwer, da Kerremans oft mehrere Exemplare und nicht zu derselben Zeit als Typen einer Art bezeichnet hat; mehrere Exemplare, die in der Tat meist auch mehreren Arten angehören, denn für das Bestimmen und Studieren der kleinen und kleinsten Arten und besonders zum richtigen „Fassen“ einer Art und zum Auffinden von wirklich bedeutenden Merkmalen ließen Kerremans' Beobachtungsfähigkeiten zu viel zu wünschen übrig.

Und eben weil man meist auf seine Arten beim Studieren der Buprestiden stößt, so muß man sich natürlich erst durch eine Unzahl von kleineren oder größeren, von Kerremans begangenen Fehlern, falschen Bestimmungen usw. durchbeißen, bevor man vorwärts kommt. Zur Charakteristik dieses Monographen-Dilettanten sei bemerkt,

daß ich, obwohl ich z. B. von der Firma Dr. Staudinger & Bang-Haas und von mehreren anderen Herren und Instituten eine Menge von ihm bestimmten palaearktischen und exotischen Kleinbuprestiden zur Revision erhielt (z. T. auch die sogenannte Meyer-Dacis'sche Sammlung), bisher noch keine einzige palaearktische *Agrilus*-art von ihm richtig bestimmt gesehen habe!

Weil er aber sehr viel bestimmt hat und weil seine „Monographien-Bestimmungen“ oft zu zoogeographischen usw. Schlüssen Anlaß gaben, ist heutzutage die richtige Systematik der Buprestiden in mehr trostlosem Zustande als die der meisten anderen Käfergruppen. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Prachtkäfer überhaupt, besonders in den Tropen, wegen ihrer relativen Seltenheit noch ungenügend bekannt sind, so daß noch sehr viele neue Arten der Beschreibung harren. Hat z. B. mein Freund Jaro Mráz in Sao Paulo in Brasilien über sechzig Arten *Agrilus* gefunden, so waren davon nur 3—5 Arten bekannt — alle anderen sind neu — und so ist es überall. Wir kennen heutzutage nur geringe Bruchteile der tatsächlich existierenden Arten.

In dieser kleinen Abhandlung habe ich einen kleinen Teil meiner neuen Arten veröffentlicht. Die Typen, wo es nicht besonders vorbemerkt ist, befinden sich meist in meiner Sammlung, die ich dem Cechoslowakischen Nationalmuseum gewidmet habe.

An dieser Stelle soll allen denjenigen vom Herzen gedankt werden, die mich in meinen Studien so liebenswürdig unterstützten. Es sei hier besonders Herr G. S. Arrow, Direktor der entomologischen Abteilung des British Museum in London erwähnt, der mir sein reiches Material zugänglich gemacht hat und mein Freund Herr Embrik Strand, der mir das Veröffentlichen dieser ziemlich umfangreichen Arbeit ermöglicht hat, was unter den jetzigen Presseverhältnissen ganz besonders zu schätzen ist.

Prag, April 1922.

1. *Cyphogastra prasinicollis* n. sp.

Hab.: Key Island. Long.: 34—36 mm.

Eine intermediäre Art zwischen *javanica* Saund. und *calepyga* Thomson. Die Gestalt und die schlankere Form wie bei *javanica*, die Flügeldecken sind ähnlich gefärbt, das ist: vorne entlang der Naht mit einer blauschwarzen Makel, Spitze schwarzblau, seitlich mit einer purpurvioletten Längsmakel, zwischen der Nahtmakel und dem purpurnen Längsstrich goldgrün. Halsschild ist grün, wie bei *calepyga*, die Halsschildskulptur wie bei *calepyga*, viel heller als bei *javanica*, mit gleichgefärbten Füßen. Der Höcker des ersten Abdominalsegmentes ist stärker als bei *javanica* entwickelt.

Zwei Typen in meiner Sammlung. Eine auffallende „pisciforme“ Art.

2. *Cyphogastra tevorensis* n. n. sp.

Hab.: Insel Tevor. Long.: 26 mm.

Kopf und Halsschild ist grün, mit goldigem Glanze, die Flügeldecken sind grün, die Naht ist dunkelblau, vorne ist diese blaue Färbung etwas verbreitert, die Spitze ist klauschwarz. Entlang der apikalen Außenseite mit einem purpurrotem Längsstrich, ähnlich wie bei *javanica* Sd. Unterseite ist goldig, in der Mitte mehr kupfrig, die Füße sind goldgrün. Halsschild ist ziemlich schwach breit, seitlich stark punktiert, sonst dem der *javanica* ähnlich. Die Flügeldecken sind vorne verhältnismäßig stark, reihig punktiert, diese Punktur wird gegen die Spitze feiner, sie ist jedoch auch hinten deutlich. Die Flügeldecken sind zum Ende ausgeschweift, jedoch mäßig verengt; Seitenrand der Flügeldecken ist von oben von den Schultern bis zur Spitze sichtbar. Abdomen ist fein spärlich punktiert, die Abdominalsegmente seitlich mit zwei fein chagrinierten Depressionen, die ein glatteres, wenig auffälliges flaches Seitenrelief einschließen. Die Fläche des Höckers des ersten Ventralsegmentes ist purpurrot.

3. *Cyphogastra Strandi* n. n. sp.

Hab.: Insel Tam. Long.: 28 mm.

Lackglänzend, dunkelblau, unten grünblau, metallisch; Halsschild ist ein wenig grünlicher; ebenso die ungeschlagenen Halsschildseiten sind grünlich. Die Gestalt ist stark gewölbt, mit herausragendem Abdominalhöcker, die Flügeldecken sind von der Mitte zur Spitze sehr stark „pisciform“, ausgeschweift, verengt. Das Flügeldeckenende ist etwasangedunkelt. Halsschild ist vorne stark winkelig, seitlich grob punktiert, die Eindrücke sind einfach, Vordereindruck ist seitlich nicht leistenförmig begrenzt. Die Flügeldecken sind vorne spärlich, ziemlich stark punktiert, diese Skulptur wird nur etwa bis zum vorderen Drittel deutlich, dann ist sie undeutlich, die apikale Flügeldeckenhälfte ist glatt. Die Seiten des Mesosternum und die des Abdomens sind sehr dicht ockergelb behaart und mit einer ebensolchen Efflorescenz, die vollständig den Grund verbirgt, bedeckt, sodaß nur ein schmaler Längsstreifen in der Mitte des Abdomens metallisch bleibt. Die Füße sind stark, glänzend, blaugrün.

Ein ♂ in meiner Sammlung.

Ich benenne diese merkwürdige und prächtige Art zu Ehren meines geehrten Freundes, Herrn Embrik Strand, in Anerkennung aller Liebenswürdigkeiten, mit welchen er meinen Bestrebungen entgegenkommt.

4. *Cyphogastra Ludekingi* n. n. sp.

Hab.: Groß Ceram. Long.: 29 mm (Ludeking).

Lackglänzend, oben dunkelblau, unten smaragdgrün, die untere Seiten des Halsschildes sind goldgrün. Gestalt ist lang, ziemlich gleichbreit, die Flügeldecken sind zur Spitze im flachen Bogen einfach, nicht ausgeschweift verengt (also nicht „pisciform“). Halsschild ist seitlich mit zwei ziemlich kleinen und tiefen, unregelmäßigen Eindrücken

versehen, ebenda mit stärkerer Punktur, der vordere Eindruck ist seitlich durch eine schmale kielförmige Längswulst begrenzt (ähnlich wie bei *javanica*, *calepyga* und *tevorensis*). Die Flügeldecken nur an der Basis mit stärkerer Punktur und einigen deutlicheren Pünktchen, vom ersten Drittel sind die Flügeldecken ganz glatt und unpunktiert. Flügeldecken sind dunkelblau, die Spitze ist schwach, ein sehr schmaler und kurzer, nach innen grün gesäumter apikaler Seitenstreifen ist purpurrot. Abdomen in der Mitte glatt, sehr spärlich punktiert und metallisch, smaragdgrün; dieser Längssaum ist nur schmal; seitlich ist das Abdomen chagriniert, mehr goldig und fein behaart, in dieser Partie seitlich am 2., 3. und 4. Segment mit eingeschlossenen reliefartigen, glatten Meakln.

Eine sehr charakteristische und leicht kenntliche Art. Seitenrandlinie der Flügeldecken ist von oben nicht sichtbar.

5. *Cyphogastra Ludekingi* ssp. *Halmaheirae* n. sp.

Hab.: Halmaheira. Long.: 25—26 mm.

Kleiner und schlanker als die vorige, die Gestalt ist schmaler, die Flügeldecken sind im vorderen Teile deutlicher punktiert, Unterseite ist smaragdgrün, Oberseite ist blauschwarz, am Flügeldeckenende ähnlich gefärbt wie die Stammart.

6. *Cyphogastra aurifossa* n. sp.

Hab.: N. Guinea: Mafar (Beccari 1875). Long.: 27—29 mm.

Gehört zu den Arten mit den zur Spitze einfach, nicht ausgeschweift verengten Flügeldecken. Die Oberseite ist prachtvoll smaragdgrün, die Unterseite ist goldgrün, nur die Schenkel sind blaugrün. Der „c“-förmige, laterale Seiteneindruck des Halsschildes ist prachtvoll goldig; ebenso ein apikaler, schmaler Seitenstreifen der Flügeldecken ist goldig. Halsschild ist seitlich grob punktiert, der Seiteneindruck des Halsschildes ist seitlich durch ein kurzes schmales längliches, scharfes Seitenwülstchen begrenzt. Die Seitenrandlinie der Flügeldecken ist von den Schultern bis vor die Spitze von oben sichtbar. Die Skulptur der Flügeldecken ist grob, besonders in der vorderen Hälfte, dann wird sie kleiner und feiner, jedoch die Punktulierung ist bis zur Spitze deutlich; die Punkte sind dicht angereiht. Das Flügeldeckenende ist nicht deutlich geschwärzt. Abdomen ist glatt und glänzend, die Segmente seitlich in einer bestimmten Entfernung von den Seiten mit einer schwachen, chagrinierten Depression, zwischen welcher und den Seiten der Segmente aber keine deutlich begrenzten Reliefchen entwickelt sind.

Wegen der verhältnismäßig kleinen Seiteneindrücke des Halsschildes, wegen der Färbung und Skulptur leicht kenntlich.

7. *Cyphogastra chalcea* n. sp.

Hab.: Neuguinea: Finschhafen. Long.: 26—35 mm.

Die Oberseite ist einfarbig kupferig, Halsschild ist bisweilen ein wenig goldiger, Unterseite ist kupferig, mit goldigem oder goldiggrünem Glanze. Halsschild ist breit, der seitliche Längseindruck ist

sehr groß, so breit, wie der mittlere, glatte Teil mit der Mitteldepression er nimmt fast die ganze Fläche der Seiten ein, sodaß nur vorne einige Stellen beim Vorderrande und ein viereckiges Höckerchen in den Basalecken grob punktuiliert und erhöht bleiben; im vorderen Teile ist diese im Grunde höchst fein punktierte und behaarte Seitende-pression durch ein scharfes, schmales, längliches Seitenleistchen begrenzt. Die Flügeldecken sind breit, zur Spitze leicht ausgeschweift verengt, dicht und grob reihig punktuiliert; diese Skulptur wird an der Apikalhälfte feiner; die Spitzen sind schwärzlich. Die Abdominalskulptur wie bei der vorigen Art. Seitenrand der Flügeldecken ist von oben nicht bis zur Spitze sichtbar.

8. *Cyphogastra papuigena* n. n. sp.

Hab.: Neuguinea. Long.: 27 mm.

Kopf und Halsschild ist schwach, die Flügeldecken sind goldig, die Naht ist schwarzblau, die Flügeldeckenspitze ist schwarz, eine apikale, längliche Makel in der Mitte der Flügeldeckenlänge ist blau, die Flügeldecken sind an den Seiten purpurgoldig gefärbt. Unterseite ist seidenschimmernd und grauolivengrün gefärbt. Die seitlichen Halsschildeindrücke sind groß und grünlich; vorne seitlich ist dieser Eindruck beiderseits durch ein scharfes feines Längsleistchen begrenzt. Die Flügeldecken sind zur Spitze leicht ausgeschweift verengt, mäßig „pisciform“, mit einer seitlichen präapikalen Längsdepression. Humeralindruck fehlt. Eine schmale Praesuturaldepression verläuft von der Mitte bis zur Spitze jeder Flügeldecke entlang der Naht. Abdomen ist sehr fein punktuiliert, seidenglänzend, fein anliegend silberweiß behaart, nur die Mittellinie des Abdomens, dann ein grünliches Reliefchen am zweiten, dritten und vierten Segmente knapp bei den Seiten ist am Abdomen kahl und glänzender.

9. *Cyphogastra bimpressa* n. n. sp.

Hab.: Neuguinea. Long.: 30 mm.

Gehört in dieselbe Gruppe wie die vorhergehende Art; oben smaragdgrün, unten noch heller gefärbt. Das Flügeldeckenende ist dunkelblau. Halsschild mit etwas nach vorne konvergierenden Seiten, der Seiteneindruck ist eckig, groß, tief vertieft, ziemlich unregelmäßig, im vorderen Teile seitlich durch ein scharfes Seitenwülstchen begrenzt. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, zur Spitze mäßig stark ausgeschweift verengt, die Flügeldecken sind vorne grob unregelmäßig punktuiliert, diese Punktur ist schon aber vom vorderen Drittel der Länge viel feiner, in der apikalen Hälfte sind die Flügeldecken glatt und unpunktuiliert. Am Außenrande mit einer (im Grunde fein punktuilierten, goldigen) rundlichen Humeraldepression und einer länglichen Präapikaldepression, die von der Mitte bis zum apikalen Viertel der Länge reicht. Unterseite, besonders die Abdominalskulptur ist ähnlich wie bei *papuigena* skulptiert, jedoch weniger seidenglänzend und weniger deutlich.

10. *Cyphogastra Browni* Carter

Von dieser unlängst beschriebenen, an *vulnerata* Théry erinnernden Art besitze ich mehrere Exemplare aus Nordqueensland. Die Spitze der Flügeldecken ist bei allen Stücken rötlich durchscheinend. Nach der Kerremans'schen Tabelle in der „Monographie des Buprestides“ wäre diese Art unter die „pisciforme“ Arten zu stellen. Sie ist aber sehr nahe den *pistor* C. G. und *vulnerata* Théry verwandt, die beide zu den Arten mit allmählich und einfach zur Spitze verengten Flügeldecken gehören.

Ein neuer Beweis, mit wie wenig systematischen Kenntnissen die erwähnten Tabellen verfaßt wurden.

11. *Scaptelytra aequalipennis* n. sp.

Hab.: Ostafrika: Ukerewe; Delagoa-Bay: Sikumba; Unguru. Long.: 21,5—28 mm.

Ebenso gefärbt und von ähnlicher Körperform wie *oculicollis* Kerr., oben schwarzbräunlich, unten hell messingfarben; Kopf ist ziemlich groß, die Fühler sind lang und schlank; Halsschild ist etwas breiter als bei *oculicollis* oder *sulphureovittata* C.G., die Mittelrinne ist bisweilen wenig deutlich, die Punktierung wird gegen die Seiten verworrenere und dichter. Keine Reliefe sind ausgebildet. Flügeldecken sind lang, ziemlich flach gewölbt, bis hinter die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze fast geradlinig und stark verengt, jede Flügeldecke am Ende scharf, ziemlich lang zugespitzt; die Fläche ist in wenig deutlichen Reihen gerunzelt mit schwach angedeuteten und wenig vortretenden Intervallen; ein ziemlich breiter Seitensaum ist schwach eingedrückt, im Grunde sehr fein punktiert und im frischem Zustande mit einer ockergelben Effloreszenz dicht bedeckt. Oben wenig glänzend, etwa wie bei *oculicollis*, unten glänzend; die Füße sind ziemlich lang. Das letzte Ventralsegment des ♀ ist am Ende schmal zugespitzt abgerundet, das des ♂ ist breit abgestutzt abgerundet. Prosternum ist flach gewölbt, ungerinnt.

12. *Scaptelytra aequalipennis* ssp. *Strandi* n. sp.

Hab.: Ostafrika: Kidugala.

Mit der vorhergehenden Art übereinstimmend, in folgenden Punkten abweichend: der flach eingedrückte Halsschild ist schmaler; die Flügeldecken sind am Ende schwächer zugespitzt, der flach eingedrückte Seitensaum der Flügeldecken ist undeutlich, Unterseite ist grünlich bronzefarben, Prosternum in der Mitte mit einer feinen Längsrinne, das Analsegment des ♂ ist am Ende flach, jedoch sehr deutlich, breit ausgerandet.

Vielleicht eine besondere Art. Meinem Freunde Herrn E. Strand zu Ehren benannt.

Die mir bekannten Arten könnten wie folgt auseinandergesetzt werden:

1“ Halsschild seitlich bei den Vordrecken mit einem rundlichen, sehr deutlichen knopfförmigen Reliefe. Schwärzlich bronzefarben,

Halsschild auf den Seiten oft mit violetterm Glanz, die Flügeldecken mit Marginalsaum und einer purpurvioletterm, im Grunde sehr fein punktierten Längsdepression in der Mitte. Prosternum mit einer Längsrinne. Mozambique, Ostafrika.

oculicollis Kerr.

- 1' Halsschild einfach, ohne Reliefe.
- 2'' Flügeldecken in der Mitte mit einer breiten, im Grunde sehr fein punktierten Längsdepression. Auf den Flügeldecken deutliche längliche, runzelige Rippenskulptur. Schwarzviolett, Prosternum länglich gerinnt, die Flügeldecken ohne Marginalsaum. Caffraria.
sulphureovittata Cast. G.
- 2' Flügeldecken in der Mitte ohne fein punktierte Eindrücke.
- 3'' Flügeldecken am Ende stärker zugespitzt. Unterseite hell bronzefarben. Prosternum flach gewölbt, ungerinnt. Flügeldecken mit deutlichem, gelb bestäubtem Marginalsaum. Analsegment des ♂ am Ende breit abgerundet. Ostafrika.
aequalipennis m. n. sp.
- 3' Flügeldecken am Ende schwach zugespitzt. Unterseite grünlich bronzefarben, Prosternum mit einer Mittellinie. Flügeldecken ohne Marginalsaum. Analsegment des ♂ am Ende breit, flach ausgerandet. Ostafrika. *aequalipennis* ssp. *Strandi* m. n. sp.

13. *Chaleoplia plicata* Wiedemann

Diese kleine seltene Art wird von den anderen Arten durch die Form des Halsschildes, wo sechs Längsreliefe ausgebildet sind, durch Abdomen, wo alle Segmente seitlich ein Reliefchen tragen und welches dicht weich behaart ist und durch deutlich länglich gerinnte Prosternum verschieden.

Die Form des Prosternums ist in dieser Gattung besonders erwähnenswert und es ist ein Fehler, daß darauf bei den Diagnosen vergessen wird; die meisten Arten sind einander sehr ähnlich und werden dadurch sehr leicht auseinander gesetzt.

Das Studium meines Materials hat folgende neue Arten ergeben:

14. *Chaleoplia Braunsi* m. n. sp.

Hab.: Kapland, Willowmore (Dr. H. Brauns). Long.: 13—16 mm.

Dunkelbronzefarben, mit ziemlich schwachem Glanz. Kopf ist ziemlich klein, die Fühler sind schwarz. Halsschild ist mit einer Längsrinne in der Mitte, stark spärlich verworren punktiert, an den Seiten schwächer (♂) oder stärker (♀) gerundet. Prosternum ist glatt, glänzend, gewölbt, unpunktiert, ohne Rinne. Flügeldecken sind lang, flach gewölbt, mit nur sehr schwach angedeuteten Längsrippen, davon die zweite verbindet sich mit der ersten vor der Spitze, die dritte ist ziemlich und die vierte stark undeutlich. Der Raum zwischen den Rippen ist stark, dicht punktiert. Abdomen ohne Reliefe, ebenso wie die ganze Unterseite dicht weißgrau behaart; Unterseite und die grau behaarten Füße sind bronzefarben, etwas glänzender als die Oberseite.

Dem Herrn Dr. H. Brauns, der mir diese Art gewidmet hat, zu Ehren benannt.

15. *Chalcoplia auripilis* n. sp.

Hab.: Kapland: Willowmore (Dr. H. Brauns). Long.: 10—14 mm.

Oben schwärzlich bronzefarben, die Zwischenräume der Flügeldecken sind mehr violettkupferig gefärbt.; die reliefartigen Teile sind dunkler, die eingestochenen Punkte heller gefärbt. Unterseite ist mehr kupferig und glänzender.

Im allgemeinen der *plicata* Wied. sehr ähnlich und von mir ursprünglich für diese Art gehalten. Von dieser Art folgendermaßen verschieden:

Die sechs thorakalen Längsreliefe sind (besonders die seitlichen) viel undeutlicher, da die Punktierung deren Zwischenräume viel stärker, gröber, unregelmäßiger und verworrener ist. Prosternum ist deutlich länglich gerinnt, wie bei *plicata*. Mittelrinne des Halsschildes ist viel stärker als bei *plicata* und breiter. Die Flügeldeckenrippen sind viel niedriger, schwächer, die erste und zweite Rippe verbinden sich vor der Spitze wie bei *plicata*, nicht aber die viel undeutlichere dritte Rippe. Die Zwischenräume sind viel spärlicher punktiert und viel weniger vertieft. Unterseite ist in der Mitte viel verworrener punktiert und gerunzelt, weißgelb behaart (bei *plicata* weißgrau), ein Seitensaum des Abdomens ebenso wie die Seiten des Prosternums, sind sehr dicht ockergelb behaart, aus dieser Behaarung ragen auf den Abdominalseiten einzelner Segmente deutliche Reliefe heraus.

16. *Chalcoplia transvalensis* n. sp.

Hab.: Transvaal. Long.: 16 mm.

Ebenfalls der *plicata* ähnlich. Ziemlich robust gebaut, gewölbt. Halsschild ist auf den Seiten gerundet, im Basaldrittel am breitesten, mit einer Mittelrinne und beiderseits an der Basis mit einer sehr tiefen Längsdepression, ohne Reliefe, überall sehr grob, verworren, unregelmäßig und dicht punktiert. Flügeldecken sind unter der Mitte etwas verbreitert, mit hoch vortretenden Rippen, davon die erste vor der Spitze abgekürzt und der zweiten stark genähert, die zweite ist vollständig, die dritte ist der zweiten im vorderen $\frac{2}{5}$ der Länge angenähert, weiter undeutlich, die vierte ist nur im apikalen Teile deutlich, scharf vortretend. Die Zwischenräume sind sehr dicht und grob punktiert, konkav. Prosternum ist gewölbt, ohne Mittelrinne, sehr grob und stark punktiert. Abdomen ist sehr gewölbt, ohne Spuren von Reliefen, überall kurz weich behaart und dicht und fein punktiert.

17. *Chalcoplia Wiedemanni* n. sp.

Hab.: Kapland. Long.: 17 mm.

Der vorhergehenden Art beim oberflächlichen Anblick täuschend ähnlich, von ihr folgendermaßen verschieden:

Gewölbt, robuster, am Ende schwächer zugespitzt. Halsschild mit deutlicher Mittelrinne, und sechs flachen Längsreliefen. davo

die seitlichen nur in Rudimenten vorhanden. Die Punktierung des Halsschildes ist ziemlich fein und messingfarben. Prosternum ist fein punktiert, in der Mitte tief länglich gerinnt. Die Flügeldeckenrippen sind breiter und niedriger, die dritte Rippe reicht bis hinter die Mitte, Zwischenräume sind viel feiner und spärlicher punktiert. Abdomen ist wie die ganze Unterseite kupferig, nur stellenweise weiß behaart, dazwischen mit kahlen und unpunktierten unregelmäßigen Stellen, seitlich in einer gewissen Entfernung vom Rande mit einer Reihe von sehr deutlichen Reliefs. Mit Benützung der Kerreman'schen Tabelle könnten diese Arten folgendermaßen angeordnet werden:

- 1⁴ Die Flügeldecken ohne deutliche Längsrippen. Prosternum mit einer Längsrinne. Oben schwärzlich, unten kupferig, die Fühler sind blau. Die Mitte des Halsschildes mit einer Längsrinne, beiderseits von dieser Rinne mit zwei Längsreliefs, seitlich mit undeutlichen Reliefs. 18 mm. Transvaal. *nigritula* Kerr.
- 1⁴ Deutliche Flügeldeckenrippen vorhanden.
- 2⁴ Die Flügeldeckenrippen sind vollständig ausgebildet, mehr oder weniger stark hervortretend.
- 3⁴ Halsschild ist sehr groß, viel breiter als die Flügeldecken, die Basalwinkel sind schräg abgestutzt. Prosternum mit deutlicher Mittelrinne; Halsschild mit einer Mittelrinne, die Halsschildfläche ist grob und unregelmäßig punktiert, ohne Reliefs. Abdomen seitlich mit Reliefs. 14 mm. Damara. *damarana* Kerr.
- 3⁴ Halsschild von normaler Größe, nicht oder wenig breiter als die Flügeldecken.
- 4⁴ Oberseite ist hell grünlich kupferig, unten mit violetter Glanz. Halsschild in der Mitte mit einer Längsrinne und beiderseits mit einer kürzeren Längsdepression. 15 mm. Kapland.
metallica Cast. G.
- 4⁴ Oberseite schwärzlich bronzefarben bis schwarz, mit hellerer Punktur.
- 5⁴ Abdomen ohne Spur von Seitenreliefs.
- 6⁴ Halsschildfläche mit drei unregelmäßigen Längsrinnen und vier Längsreliefs, wovon die mittleren die am besten entwickelten sind, dazwischen 22 mm. Kapland. *serripennis* Cast. G.
- 6⁴ Halsschild ohne Längsreliefs. Prosternum ohne Längsrinne.
- 7⁴ Prosternum unpunktirt, glatt, Halsschild mit sehr feiner Mittelrinne, die Flügeldeckenrippen sind sehr schwach entwickelt. 13--16 mm. Kapland. *Braunsi* m. n. sp.
- 7⁴ Prosternum ist sehr grob punktiert, Halsschild mit grober Skulptur, einer Mittelrinne und beiderseits einer verkürzten Rinne an der Basis. Die Flügeldeckenrippen sind sehr stark, hoch und wohlentwickelt. 16 mm. Transvaal.
transvalensis m. n. sp.
- 5⁴ Abdomen mit seitlich wohl entwickelten Reliefs.
- 6⁴ Die Seiten des Abdomens mit einem Längssaum von gelber, dichter Behaarung. Flügeldeckenrippen sind schwach. 10--14 mm Kapland. *auripilis* m. n. sp.

6' Abdomen weißlich behaart, die Behaarung ist seitlich nicht verdichtet.

8'' Größer. Die Unterseite ist kupferig. Halsschildreliefe sind niedrig, schlecht begrenzt, die Punktierung zwischen ihnen ist grob und verworren, spärlich. Die Flügeldeckenrippen sind nicht zusammen verbunden. 17 mm. Kapland.

8' Kleiner. Die Unterseite ist bronzefarben. Halsschildreliefe sind hoch, stark entwickelt, deutlich begrenzt, die Zwischenräume zwischen ihnen sind fein, dicht, regelmäßig punktiert. Die Flügeldeckenrippen sind im apikalen Ende zusammen verbunden. 13—15 mm. Kapland. *Wiedemanni* m. n. sp.

2'' Die Flügeldeckenrippen sind einreihig punktiert, kupferig bronzefarben, Unterseite ist grünlich, Abdomen seitlich mit Reliefsen. 18 mm. Kapland. *plicata* Wiedemann

2' Die Flügeldeckenrippen sind unterbrochen, in eine Reihe von Reliefsen zerlegt. Oberseite ist schwärzlich, unten glänzend bronzefarben. Die Zwischenräume sind fein punktiert. Unterseite ist runzelig. 22 mm. Kapland *subcostata* C. G. *thoracica* Kerr.

Es fehlt hier die auch mir unbekannt gebliebene *Ch. lateralis* Olivier.

Nach der Mitteilung des Herrn Dr. H. Brauns leben diese seltenen Tiere, ähnlich wie Sphenopteren und Oedisternen in den Wurzeln von verschiedenen xerophilen Pflanzen in der sogenannten Caroo-Formation und werden zur kalten Zeit mit den Pflanzen aus der Erde herausgerissen. Auf diese Art und Weise gewinnt man eine Anzahl von bisher äußerst seltenen Buprestiden, namentlich von den genannten Gattungen. Es leben aber auch andere, zum Teil sehr große und farbenprächtige Arten auf dieselbe Art und Weise. So z. B. die wunderschöne *Julodis ornatipennis* Cast. G., eine ganze Anzahl von *Neojulodis* usw.

18. *Chrysodema coelestina* m. n. sp.

Hab.: Key Islands. Long.: 22 mm.

Die Oberseite und die obere Fläche der Schenkel ist dunkelgrün, die Unterseite und die Füße sind glänzend messinggrün. Kopf ist ziemlich klein, in der Mitte ausgehöhlt, Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, von der Basis nach vorne fast geradlinig verengt, ziemlich stark konisch; die Seiteneindrücke sind rund, klein, nach außen scharf rippen- oder kantenförmig abgegrenzt. Flügeldecken sind schlank, mit feiner, längsreihig geordneten, gegen die Spitzen und gegen die Seiten stärker werdender Punktierung glatt, am Ende, außen gezähnt; sonst ist die Fläche absolut flach gewölbt, ohne erhabene Rippen oder vertiefte Zwischenräume und das Tier macht dadurch Eindruck einer *Cyphogastra*. Abdomen ist fein punktiert, glänzend, Prosternum ist in der Mitte tief breit länglich gerinnt, ebenso wie die Mitte des ersten Abdominalsegmentes.

Eine wegen der Skulptur und Färbung recht auffällige Art.

19. *Chrysodema Strandi* m. n. sp.

Hab.: Philippinen. Long.: 25 mm.

Kopf ist rotkupferig, die Oberseite ist smaragdgrün, Halsschild ist mehr goldig, Unterseite ist goldig grün, die Füße sind rotkupferig. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, unregelmäßig, gegen die Seiten stärker und dichter punktiert. Die Seiteneindrücke sind flach rundlich, nach außen durch keine Leisten begrenzt, allmählich in die übrige Fläche übergehend. Schildchen ist klein, kupferig. Die Flügeldecken sind bis hinter die Mitte parallelsseitig, dann zur Spitze fein gerundet verengt und gezähnt. Die Skulptur besteht aus drei schmalen und schwach erhöhten Längsrippen, die Zwischenräume sind gerunzelt und ungleichmäßig, ziemlich dicht punktiert; die dritte Rippe ist hinter der Mitte der Flügeldeckenlänge durch eine goldgrüne, im Grunde sehr fein punktierte, runde Depression unterbrochen. Die Abdominalsegmente sind seitlich äußerst dicht und sehr fein punktiert.

Eine ziemlich robuste, gewölbtere Art. Meinem Freunde, Herrn Embrik Strand zu Ehren benannt.

20. Chrysodema Lottini ssp. Vrázi n. n. sp.

Hab.: Insel Hattam (E. St. Vráz lgt.).

Von der Stammform durch etwas breitere Gestalt und goldkupferige Färbung der Oberseite verschieden.

21. Chrysodema fossulipennis n. n. sp.

Hab.: Philippinen. Long.: 28 mm.

Smaragdgrün, mit mehreren Eindrücken auf den Flügeldecken, deren Grund goldiger gefärbt ist. Der *Lottini* C. G. sehr ähnlich und von ihr in diesen Punkten verschieden:

Robuster, größer, mehr gewölbt. Die Halsschildeindrücke wie bei *Lottini*. Die Flügeldecken sind viel breiter als der Halsschild, viel breiter als bei *Lottini*. Halsschild ist mehr parallelsseitig, mit viel schwächer zugespitzten Basalecken. Die Eindrücke der Flügeldecken alle rundlich, viel kleiner. Es sind auf jeder Flügeldecke: 1. drei kleine Basaleindrücke. 2. Drei ebenso große Eindrücke, quer gestellt, im ersten Fünftel der Länge. 3. eine ovale Makel im ersten Drittel der Flügeldeckenlänge, in der Mitte, etwas schief gestellt. 4. Eine rundliche Makel, kleiner als die vorhergehende bei den Seiten, in der Mitte der Flügeldeckenlänge. 5. Eine ganz kleine Makel ebenda bei der Naht. 6. Eine größere runde seitlich gestellte Makel im basalen Drittel der Länge. 7. Eine ähnliche Makel knapp hinter ihr bei der Naht. 8. Eine undeutlichere kleine Makel am Außenrande im apikalen Fünftel der Länge. 9. Suturale, längliche Apikalmakel. Es sind auf jeder Decke also 13 Makeln. Unterseite ist smaragdgrün. Die Schenkel sind etwas stärker verdreht als bei *Lottini*.

22. Chrysodema splendideeps n. n. sp.

Hab.: Philippinen. Long.: 19 mm.

Längliche, kleine, schmale Art. Kopf ist prachtvoll karminrot, die Flügeldecken und Halsschild sind grünblau, gegen die Spitze

immer mehr blau werdend. Unterseite ist goldig rosafarben, Füße sind karminrot.

Kopf sehr glänzend, dicht punktiert. Die zwei ersten Fühlerglieder sind karminrot, die übrigen sind schwarz. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, vorne schwach ausgerandet, auf den Seiten geradlinig und nach vorne nur sehr schwach verengt. Die Seiteneindrücke sind überhaupt wenig deutlich, nach außen ebenso wie gegen die Fläche ohne Begrenzung; sie gehen allmählig in die andere Fläche über. Die Flügeldecken mit dichter, längsrippenförmiger, gleichmäßiger Skulptur; die alternierenden (= primären) Rippen sind vollständiger ausgebildet und etwas schärfer, jedoch nicht höher oder breiter als die übrigen Rippen. Die Rippen 2 und 4 (= primären) fließen vor der Spitze zusammen. Rippe 1 (= sekundäre) ist gegen die Spitze zu undeutlich. Die Punktierung (einreihige) der Zwischenräume ist ziemlich grob und besonders in der Umgebung der Schulter unregelmäßig und gröber. Abdomen ist sehr dicht und fein, gleichmäßig punktiert, nur ein winziges Reliefchen in der Mitte des Analsegmentes, ein längliches Reliefchen in der Mitte des zweiten und dritten Abdominalsegmentes und eine größere Fläche in der Mitte des ersten Ventralsegmentes sind glänzend, glatt und spärlich, stark, unregelmäßig punktiert.

23. *Halecia episcopalis* n. n. sp.

Hab.: Venezuela. Long.: 20 mm.

Oberseite prachtvoll karminviolett, dunkel, die Flügeldeckeneindrücke sind grün; Unterseite ist prachtvoll smaragdgrün, die Schenkel sind blaugrün. Kopf ist klein, die Stirn ist schmal, grob punktiert, nach oben verschmälert, violett, eine eingedrückte schmale Mittellinie und innere Augenränder sind smaragdgrün. Fühler sind schwach. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, an der Basis am breitesten, mit scharfen, etwas herausragenden Basalecken, nach vorne durchgebogen verengt, mit einer sehr tiefen Mittelrinne, die im Grunde grob punktiert ist. Sonst ist der Halsschild entlang der Mittelrinne fein, gegen die Seiten zu viel stärker, gröber punktiert. Die Punktur ist ziemlich spärlich, besonders in der Mitte, und unregelmäßig. Der basale Teil des Seitenrandes und der laterale Teil des Vorderandes sind sehr schmal smaragdgrün gesäumt. Flügeldecken sind lang, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, bis hinter die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze fein, lang, fast geradlinig verengt, gezähnt, am Ende kurz zugespitzt. Die Skulptur besteht aus Streifen, deren Intervalle schwächer oder (die alternierenden) stärker, ziemlich ungleichmäßig gewölbt sind und die durch beiderseits viele tiefe smaragdgrüne Eindrücke unterbrochen werden. Diese liegen wie folgt: 1. Ein schräger, schmaler, parallelseitiger Eindruck verläuft in der Mitte jeder Flügeldecke etwa von der Schulter nach innen und reicht etwa zum basalen Viertel der Länge. 2. Ein kleiner runder Eindruck in vorderen zwei Fünfteln der Länge, mehr zum Seitenrande gerückt. 3. Ein ganz ähnlicher Eindruck vor apikalem Drittel der Länge; liegt

hinter dem vorigen, näher dem Seitenrande als der Naht. 4. Ein etwas kleiner Eindruck knapp hinter ihm, zwischen ihm und der Naht. Prosternum ist seitlich sehr fein gerandet, glatt, sehr spärlich ein punktuert.

Die Flügeldecken sind ziemlich uneben. Die Art weicht von allen mir bekannten Arten bedeutend ab und ist leicht zu bestimmen.

24. *Halecia trisulcata* C. G. var. *brasiliانا* m. n. var.

Hab.: Brasilien.

Die Oberseite ist dunkel violett mit karminrotem Glanze (bei *Triculcata* Grun), die Stirn ist karminrot, die Seitenränder der Stirn sind vorne smaragdgrün gesäumt.

25. *Halecia Linnéi* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Rio de Janeiro. Long.: 15 mm.

Unterseite ist smaragdgrün, Oberseite ist kupferig bronzefarben, Kopf, die Seiten und eine Mittellinie des Halsschildes, dann Seitenrand des Halsschildes, ein kurzer, schmaler, suturaler Suturalstreifen, eine rundliche kleine Makel im basalen Drittel der Flügeldeckenlänge, eine größere quere Makel vor dem apikalen Drittel und eine kleinere Makel im apikalen Fünftel der Länge sind smaragdgrün. Kopf ist vorne goldiggrün, ziemlich stark und dicht punktiert. Halsschild ist flach gewölbt, in der Mitte eben, ohne Längsrinne, glatt, kahl, in der Mitte sehr fein, gegen die Seiten zu stärker und etwas dichter, sonst sehr spärlich und unregelmäßig punktiert. Vor dem Schildchen und beiderseits bei den Hinterecken, an der Basis mit einer tiefen Depression; die mittlere ist punktförmig, die seitlichen sind länglich. Flügeldecken sind fein punktiert gestreift, mit sehr wenig erhöhten alternierenden Zwischenräumen, nur der neunte Zwischenraum ist in der Mitte, bei dem Seitenrande etwas kielförmig erhöht. Die Flügeldecken sind bis zur Mitte parallelsseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt und gezähnt. Prosternum ist gewölbt, seitlich sehr fein gerandet, ungerint und fein, spärlich punktiert. Die Füße sind schlank und kurz.

26. *Halecia texana* Kerr.

Diese Art wurde von Kerremans aus Nordamerika beschrieben und in seiner Monographie auch abgebildet. Nun ich besitze ein Exemplar dieser Gattung, welches auf diese Art haargenau paßt, bis auf die Lokalitätsangabe: mein Stück stammt aus Brasilien. Ich habe Grund zur Behauptung, daß diese Angabe richtig ist; es wäre also interessant nachzuprüfen, ob die Kerremans'sche Type wirklich aus Texas stammt und nicht wohl auch aus Südamerika. Übrigens scheint mir diese Verbreitung nach Norden einer sonst an nasses Urwaldklima gewöhnten Gattung etwas bedenklich zu sein.

27. *Halecia tristicula* n. n. sp.

Hab.: Brasilien: Minas. Long.: 19 mm.

Oben schwärzlich messingfarben mit leichtem violetterem oder grünem Glanze, unten violett mit grünblauem und kaminrotem Glanze, viel heller gefärbt, Prosternum ist gewölbt, seitlich sehr fein gerandet und fast unpunktiert, karminrot. Die Stirn mit einer feinen Mittelschild, grob punktiert, mit nach oben konvergierenden Seiten. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, mit einer schmalen und zwei kürzeren Längseindrücken beiderseits an der Basis, im basalen Drittel am breitesten und ebenda winkelig, von da zur Basis schwach, nach vorne viel stärker geradlinig verengt. Die Hinterecken sind scharf rechtwinkelig; Seitenrand ist schmal aufgebogen und abgeglättet, vom basalen Achtel bis nach vorne zum vorderen Viertel der Länge von oben sehr deutlich sichtbar. Die Fläche ist fein und spärlich, die Seiten grob und verworren, dicht punktiert. Flügeldecken sind gestreift, mit schmalen Zwischenräumen, wovon die alternierenden ein wenig erhöht sind; sie sind infolge einiger Depressionen stark uneben; solche Eindrücke sind ebenso gefärbt wie die übrige Oberseite, fein gerunzelt und liegen wie folgt: 1. Ein länglicher Eindruck verläuft von den Schultern entlang der Streifen (in der Mitte der Fläche, mehr zum Seitenrand gekrümmt) bis er vor der Mitte in eine rundliche Depression mündet. 2. Hinter der Mitte, vor dem apikalen Drittel liegt eine ähnliche runde Depression, stark dem Seitenrande genähert. 3. Knapp hinter ihr, mehr der Naht genähert, liegt eine ähnliche, kleinere Vertiefung. Die alternierenden Zwischenräume treten am Flügeldeckenende etwas keilförmig vor. Die Flügeldecken sind hinter der Mitte etwas verbreitert, dann zur Spitze gerade verengt, am Ende scharf zugespitzt, einzählig, sonst an den apikalen Außenseiten gezähnt. Füße sind schlank, ziemlich kurz, violett glänzend.

28. *Halecia Apolinari* n. n. sp.

Hab.: Columbia: Bogota. Von Herrn P. Apolinar Maria gesammelt und mir gütigst gewidmet. Long.: 18—20 mm.

Oberseite ist dunkel grünlich messingfarben. Unterseite ist goldgrün, die Vordertibien sind smaragdgrün.

Kopf ist ziemlich schmal, flach eingedrückt, mittelsark verworren punktiert, dunkel; die untere Partien, dann vorne die Seiten der Augen und die Maxillen sind smaragdgrün. Halsschild ist dunkel, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, mit einer feinen schmalen Mittelrinne und einem punktförmigen Eindruck vor dem Schildchen, mit beiderseits einer kleinen, an der Basis liegenden Depression; die Punktierung ist in der Mitte fein und spärlich, gegen die Seiten gröber und (besonders bei den Vorderecken) dichter. Halsschild ist in der Mitte am breitesten ebenda leicht winklig und dortselbst mit kurzem aufgebogenem Seitenrande, gegen die Basis fast parallelseitig, nach vorne stärker, im stumpfen Bogen und geradlinig verengt. Seitenrand und laterale Partien des Vorderrandes des Halsschildes sind schmal goldgrün gesäumt. Schildchen ist goldgrün. Die Flügeldecken sind ziemlich

so breit, bis hinter die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze fast geradlinig verengt und gesägt, mit sehr scharf einzeln zugespitzten, einzähnigen Enden. Jede Flügeldecke mit fünf sehr kleinen, runden, goldigen Eindrücken, die sind wie folgt gestellt: 1. Ein im basalen Viertel in der Mitte der Flügeldecke. 2. Der zweite hinter dem basalen Drittel, näher dem Seitenrande als der Naht. 3. Eine kleineres in der Mitte, näher zur Naht als zum Seitenrande. 4. Ein größerer vor dem Apikaldrittel, näher dem Seitenrande als der Naht. 5. Ein ebenso groß, vor dem Apikalviertel, näher der Naht als dem Seitenrande. Die Eindrücke 1, 3 und 5 liegen ungefähr hintereinander in einer Linie, ebenso wie die Eindrücke 2 und 4.

Die hübsche Art wurde von H. P. Apolinar Maria in wenigen Stücken gefunden. Ihm zu Ehren benannt.

29. *Halecia Aphrodyte* n. n. sp.

Hab.: Columbien. Long.: 19 mm.

Unterseite und Füße sind goldgrün, Kopf ist schwarz, auf den Seiten smaragdgrün gesäumt, mit einer schmalen goldigen Mittellinie, ziemlich dicht und mittelstark punktiert, fast ohne Längseindruck in der Mitte. Halsschild ist breit, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis schwach und ausgeschweift, nach vorne stark, leicht gerundet verengt, schwarz, mit drei schmalen goldig-grünen Längslinien; ebenso der Seitenrand ist schmal goldgrün gesäumt. Mittelrinne, nur mit drei basalen punktförmigen Eindrücken, einem dem Schildchen und einem beiderseits bei den Basaldecken. Der aufgebogene Seitenrand ist nur kurz, in der Mitte von oben sichtbar. Die Punktierung ist in der Mitte sehr fein, gegen die Seiten zu stärker und dichter. Schildchen ist goldig. Die Flügeldecken sind breit, robust, wie abgeglättet, nur bei der Naht mit deutlicheren, nicht vertieften und aus sehr feinen Punkten zusammengestellten Streifen: diese wesden gegen die Seiten zu undeutlich, die Zwischenräume treten nur vor der Spitze deutlicher hervor; nur der neunte Zwischenraum ist breit und kielförmig, von den Schultern bis zur Spitze deutlich. Bis zur Mitte sind die Flügeldecken parallelseitig, dann zur Spitze gerundet verengt und gesägt. Die Farbe der Flügeldecken ist prachtvoll dunkelviolet, stark glänzend; an der Fläche mit beiderseits sechs großen, im Grunde fein gerunzelten und prächtig goldigen, flachen Vertiefungen. Diese liegen wie folgt: Eine quere an der Basis bei den Schultern. Die zweite längliche unterhalb der Schulter am Seitenrande. Die dritte runde, große im ersten Viertel der Länge, näher der Naht als dem Seitenrande. Die vierte größte, runde, etwas quere Vertiefung in der Mitte der Länge und der Decke. Die fünfte große im apikalen Drittel, an der kielförmigen neunten Zwischenraume angelehnt. Die sechste fast an der gleichen Höhe mit ihr, zwischen ihr und der Naht.

Eine der prächtigsten Arten, die ich kenne.

30. Haplotrinchus Strandii m. n. sp.

Hab.: Sumatra. Long.: 20 mm.

Smaragdgrün, oben mehr goldig gefärbt. Die Stirn in der Mitte mit einer Längsrinne und einer goldkupferigen Makel, sehr dicht und ziemlich grob punktiert. Halsschild ist konisch, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, von der Basis nach vorne geradlinig verengt, in der Mitte glatt, fast unpunktiert, auf den Seiten mit starker, ungleichmäßigen und verworrener Punktur. In der Mitte mit einer sehr feinen, scharfen, vorne abgekürzten Mittelrinne. Schildchen ist klein und quer. Flügeldecken sind lang, regelmäßig punktiert gestreift, mit flachen Zwischenräumen, an den Seiten ohne Zähnelung, hinter der Mitte etwas verbreitert, dann gegen das Ende fast geradlinig, leicht ausgeschweift verengt, am Ende stark einfach zugespitzt, einzähmig; der Endzahn liegt in der Verlängerung des dritten Zwischenraumes, der gegen die Spitze kieförmig erhöht ist. Auch der vierte Zwischenraum ist hinten etwas erhöht. Prosternum ist blank glatt, nur seitlich fein gerandet.

Es ist nur mit Vorbehalt, daß ich diese Art zu dieser Gattung stelle. Sie macht einen Eindruck einer *Halecia*. Die Färbung ist wie bei *inaequalis* Deyr. aber die Gestalt ist viel schlanker. Man möchte sagen: eine *Halecia* mit stark zugespitzten, am epikalen Außenrande ungezähnten Flügeldecken. Auch der gesamte Habitus ist ganz anders als bei *Halecia*.

Auch einige Arten dieser Gattung aus *Oceaniën* haben einen besonderen Habitus. Ich glaube, daß er wohl berechtigt wird, darin Vertreter einer besonderen Gattung zu sehen, die näher zu *Halecia* als zu *Dicescomorpha* zu stellen wäre. Die endliche Entscheidung werde ich mir aber für die Zeit, wo ich mit reicheren Materiale disponieren werde, vorbehalten.

31. Ectinogonia Weiseri m. n. sp.

Hab.: Argentinien: Santiago del Estero, La Baude. Ing. Weiser lgt. Long.: 13—16 mm.

Bronzefarben; Kopf ist klein, die Stirn ist ziemlich kurz und breit, nach oben konvergierend, unregelmäßig punktuert. Die Fühler sind kurz und schwärzlich, das dritte Glied ist so lang wie das vierte. Halsschild ist sehr breit, im vorderen Drittel am breitesten, zur Basis ausgeschweift verengt, mit breiten praeskutellarer Depression und beiderseits einer länglichen Vertiefung. Diese ist durch gelbes Toment vollständig bedeckt. Der mittlere Teil ist glänzend, kahl und reliefartig, flach, bisweilen bläulich gefärbt, spärlich, ziemlich fein und unregelmäßig punktiert. Die Punktierung beim Seitenrande ist sehr grob, verworren und dicht, Prosternum ist grob punktiert und ungerandet. Die laterale Partien des Prosternums sind sehr dicht anliegend ocker-gelb behaart. Flügeldecken sind regelmäßig, ziemlich grob gestreift punktiert, bis über die Mitte parallelseitig, robust und ziemlich flach, dann zur Spitze gerundet verengt, seitlich ungezähnt, am Ende scharf zusammen zugespitzt. Diese Skulptur ist seitlich im breiten Saume

durch eine anliegende ockergelbe Behaarung fast vollständig bedeckt. Abdomen ist vollständig, sehr dicht ockergelb behaart, nur die Mitte des Pro-, Meso- und Metasternums ebenso wie die Mitte der ersten Abdominalsegmente ist unbehaart, glänzend und grob, verworren, undicht punktiert.

32. *Lampra subornata* n. n. sp.

Hab.: Borneo. Long.: 14 mm.

Schlank, länglich; oben dunkelkupferig, seidenglänzend, die Flügeldecken sind durch zahlreiche, unregelmäßige, mesit kleine schwarze Makelchen besprenkelt. Kopf ist goldgrün. Unterseite ist heller kupferig, nur die Mitte des Pro-, Meso- und Metasternums ist ebenso wie die Füße goldgrün.

Kopf ist ziemlich klein, die inneren Augenränder konvergieren leicht nach oben; die Länge der inneren Augenränder ist etwa so groß, wie die Breite der Stirn bei dem untersten Punkte der Augen. Die Fühlergruben sind nach innen hoch und kantenförmig begrenzt; Kopf in der Mitte nur flach eingedrückt. Halsschild ist hinter der Mitte am breitesten, von ebenda zur Basis schwach, nach vorne stärker gerundet verengt, seitlich bis zum vorderen Drittel gerandet, grob punktiert, mit unpunktetem mittleren, schmalen und länglichem Reliefchen, ebenso wie mit einigen kleinen und undeutlicheren Reliefchen an der Fläche. Diese alle Reliefe sind fein chagriniert und kopfrig, nicht gedunkelt. Posternum ist sehr breit, ungerandet und grob punktiert, kahl, glänzend. Flügeldecken sind länglich, mit feinen Streifen und flachen Zwischenräumen, seitlich fein spärlich gekörnelt, im Grunde überall mikroskopisch chagriniert, bis hinter die Mitte parallelseitig, von ebenda zur Spitze sehr fein, lang gerundet verengt und gezähnelte, am Ende mit etwas gröberen drei Zähnen, bei der Naht glänzender als auf den Seiten.

33. *Lampra euprosa* n. n. sp.

Hab.: Ostindien: Calcutta. Long.: 11 mm.

Kupferig, wenig glänzend, die Flügeldecken am Ende mit schwachem grünen Anfluge. Kopf ist goldgrün, die Mandibeln sind smaragdgrün. Halsschild ist in der Mitte am breitesten, zur Basis sehr schwach, leicht ausgeschweift verengt, nach vorne stärker gerundet, grob punktiert an der Fläche mit zwei kleineren Mittelreliefen (einem hinter der Vorderrande, einem vor dem Schildchen), beiderseits einem großen, in der Mitte und einem kleineren, mehr zu den Vorderecken vorgeschobenen Reliefs. Alle Reliefe sind schwarz. Flügeldecken sind länglich, bis zu zwei Dritteln der Länge parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt und seitlich gezähnelte, kahl, mittelstark punktiert gestreift mit flachen oder sehr schwach gewölbten Zwischenräumen, beiderseits mit sieben schwarzen größeren und rundlichen schwarzen Makeln, die folgendermaßen gestellt sind: 1. eine kleine Makel oberhalb der Schulter. 2. eine noch kleinere innerhalb der Schulter am Seitenrande. 3. runde Makel im ersten Drittel der Länge,

näher zur Naht als zum Rande gestellt. 4. Eine ebenso große Makel in der Mitte, am Seitenrande. 5. Eine ebenso große vor dem apikalen Drittel nahe der Naht. 6. Eine praecipitale ähnliche Makel am Seitenrande. 7. Eine Makel an der Flügeldeckenspitze. Prosternum ist sehr breit, kahl, punktiert, ungerinnt, ungerandet, glänzend.

34. *Lampra auripilis* n. n. sp.

Hab.: Borneo. Long.: 11 mm.

Prachtvoll goldgrün, Halsschild mit zwei schwarzen Reliefs, Flügeldecken mit beiderseits fünf runden, kleinen, samtartigen, rein schwarzen Reliefs, mit deren Ausnahme die ganze Deckenfläche lang anliegend und dicht goldig behaart ist.

Kopf ist smaragdgrün, die inneren Augenränder konvergieren schwach nach oben. Die Fühler sind prächtig smaragdgrün, vom vierten Gliede an verbreitet, die sieben Apikalglieder sind kurz und stark quer. Halsschild ist etwas vor der Mitte am breitesten, von ebenda nach vorne im Winkel und fast geradlinig verengt, zur Basis fast parallelseitig, überall dicht, grubig, auf den Seiten grob punktiert. Nur die zwei kleine, schwarze Reliefs beiderseits der Mitte sind unpunktiert. Die Decken sind lang, schmal, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze in langer Kurve verengt, am Ende schmal und kurz dreispitzig, fein punktiert gestreift, mit flachen Zwischenräumen; die Makeln liegen wie folgt: 1. Eine kleine oberhalb der Schulter, oft wenig deutlich. 2. Die zweite im ersten Drittel der Länge in der Mitte der Decke. 3. Die dritte in der Mitte und nahe bei dem Seitenrande. 4. Die vierte knapp hinter ihr, aber mehr zur Naht gestellt. 5. Die fünfte im apikalen Viertel und näher zum Seitenrande als der Naht. Prosternum ist breit, querrunzelig punktiert, glänzend, spärlich weiß-grau behaart. Unterseite ist smaragdgrün und spärlich weiß-grau behaart.

Eine der schönsten Arten. Wegen der eigenartigen Behaarung der Flügeldecken leicht kenntlich.

35. *Bubastes simillimus* n. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 15—17 mm.

Dunkel violett bronzefarben, schwach glänzend, unten dunkel bronzefarben gefärbt, glänzender. Kopf (von oben gesehen) ist klein, die Stirn ist flach, ungerinnt, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als der Stirnrand eines Auges ist, dicht punktiert. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, an den Seiten gerundet, also auch zur Basis verengt, nach vorne breiter gerundet mit abgerundeten Vorderrande, gewölbt, gegen die Halsschildbasis etwas abfallend, gedrängt punktiert. Prosternum ist ziemlich schmal, ungerandet, sehr grob und dicht punktiert. Seitenrandleiste des Halsschildes ist rudimentär. Die Flügeldecken sind cylindrisch, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als Halsschild mit dem Kopfe zusammen, schmaler als Halsschild, gedrängt punktiert, mit angedeuteter Streifenskulptur, am Ende mit einem wenig hervortretenden scharfen Suturalwinkel, auf den Seiten vor der Spitze nur fein krenuliert. Unterseite ist spärlich und kurz weiß behaart.

Habituell, erinnert sehr stark an *globoicollis* Thoms., von welchem er durch (von oben gesehen!) abgerundete Kopflinie und nicht seitlich vortretende Augen, breitere Stirn, längere Flügelreihen, weniger dicht behaarte Unterseite usw. spezifisch verschieden ist.

36. *Bubastes cylindrica* ssp. *euryopiloides* n. n. sp.

Hab.: Australien: Wolfram Camp. Long.: 10,5 mm.

Von der Stammform durch längere und schmalere Gestalt, hauptsächlich durch viel schmalere Halsschild, deutlicher zweizählige Spitze der Flügeldecken und feinere und dichtere Punktierung der Oberseite verschieden.

37. *Bubastes niveiventris* n. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 13,5 mm.

Oben violettkupferig, seidenschimmernd, unten glänzend violett, aber unten zum größten Teile durch silberweiße, schuppige, anliegende und besonders in den Sternalpartien sehr dichte Behaarung fast vollständig bedeckt. Nur Partien von Abdominalsegmenten bleiben haarfrei. Kopf ist (von oben gesehen) groß und wenig gewölbt, mit abgeflachter, ebenen Stirn; die Augen treten seitlich hervor. Die Stirn ist schmal, zwischen den Augen etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Die Halsschild- u. Flügeldeckenränder liegen in einer Linie. Halsschild ist grob und dicht punktiert, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, mit nach hinten vorgezogenen, scharfen Basalecken, bis zum vorderen Fünftel der Länge parallelseitig, dann nach vorne gerundet verengt. Prosternum ist behaart, ziemlich dicht, aber sehr fein punktiert. Die Flügeldecken sind zylindrisch, gedrängt punktuert am Ende scharf zweizählig, mit angedeuteter reihiger Skulptur. Seitenrandkante des Halsschildes ist kurz und gebogen, etwa zur Mitte deutlich.

Erinnert an *cylindricus* Mac Leay, aber von ihm schon durch die Skulptur des Prosternums und durch die Bildung der Stirn gründlich verschieden.

38. *Bubastes Australasiae* n. n. sp.

Hab.: New South Wales. Long.: 19—22 mm.

Oben schwärzlich bronzefarben mit grünlichem oder kupferigem Glanze, die Flügeldecken mit mehr weniger deutlichem rötlicherem oder violettem Saume. Unterseite ist schwarz; der ganze Körper ist matt seidenschimmernd. Kopf ist (von oben gesehen) gewölbt, klein, die innere Augeränder sind parallelseitig, der von den Augen beiderseits eingeschlossene Teil der Stirn ist so lang als breit. Halsschild ist bis fast zur Mitte parallelseitig, dann nach vorne allmählich breit gerundet verengt, gewölbt, ohne Eindricke, grob, regelmäßig gedrängt und etwas runzelig punktiert. Prosternum ist stark, dicht punktiert. Die Flügeldecken sind zylindrisch, lang, robust, mit deutlichen schmalen neun niedrigen und unpunktieren, gegen die Seiten zu undeutlicher werdenden Längsrippen, sonst, fein und gedrängt punktuert; am Ende scharfwinkelig. Unterseite ist sehr fein, regelmäßig, wenig auffällig grau behaart.

39. *Bubastes viridicupreus* n. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 17—23 mm.

Groß, robust, zylindrisch, grün, matt, vordere Teile der Stirn und die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sind rotkupferig gesäumt. Kopf ist (von oben gesehen) gewölbt, abgerundet, ohne deutliche Mitteldepression, jedoch mit einer scharfen, kurzen Scheitelinie. Der von den Augen beiderseits eingeschlossene Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{5}$ mal breiter als lang. Halsschild ist gewölbt, sehr dicht punktiert, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, bis vor die Mitte parallelseitig, dann nach vorne breit abgerundet. Oft mit einer, nur in der Basalhälfte deutlichen, eingerissenen Mittellinie. Prosternum ist gedrängt und stark punktiert. Die Flügeldecken sind robust, am Ende ziemlich kurz abgerundet, mit kurzem, scharfen Nahtwinkel, gedrängt punktiert, mit Spuren von längsrippenförmiger Skulptur. Unterseite ist dunkel und unauffällig weißgrau, fein und spärlich punktiert.

40. *Bubastes aeneus* n. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 18 mm.

Oben glänzend, kahl, zylindrisch, nach hinten ziemlich lang zugespitzt, bronzefarben. Unterseite ist ein wenig rötlicher, mit einer feinen, langen, anliegenden und silberweißen Behaarung zum größten Teile bedeckt. Kopf ist (von oben gesehen) gewölbt und ziemlich groß, ohne Mitteldepression. Die Augen sind klein, der zwischen ihnen liegende Teil der Stirn ist breit, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang. Halsschild ist gewölbt, zylindrisch, bis zum vorderen Viertel parallelseitig, dann nach vorne gerundet verengt, vorne breit abgerundet, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, dicht und stark punktiert, mit einer schmalen, glatten, unpunktieren Mittellinie. Seitenrandkante des Halsschildes ist bis zum vorderen Drittel deutlich. Prosternum ist sehr fein und ziemlich spärlich punktiert, behaart. Die Flügeldecken sind zylindrisch, glänzend, gedrängt punktiert, mit angedeuteter Rippenskulptur, schon fast vor der Mitte zur Spitze in langer Kurve verengt, am Ende zweizählig, mit längerem Suturalzähnen.

Eine sehr auffällige und leicht kenntliche Art.

41. *Bubastes obscurus* n. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 16—18 mm.

Länglich, zylindrisch, gewölbt, matt seidenschimmernd, oben dunkel schwarzkupferig, unten schwärzlich, unauffällig weich behaart. Der Kopf ist (von oben gesehen) leicht (obwohl nur schwach!) konkav, die Stirn ist schmal und lang, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit. Halsschild ist fast bis zum vorderen Viertel der Länge parallelseitig, dann nach vorne abgerundet, gedrängt punktiert, mit einer nur angedeuteten abgekürzten Mittellinie vor dem Schildchen. Seitensandlinie des Halsschildes ist etwa bis zum vorderen Viertel der Länge deutlich. Die Flügeldecken sind lang, vom apikalen Drittel lang gerundet verengt zur Spitze, welche scharfwinkelig ist; auf der Fläche mit angedeuteter reihiger Skulptur.

Ich gab eine Revision der Gattung *Bubastes* in „Annales de la Soc. Ent. de France“, (LXXXIX), 1920, pg. 89. Durch Zuwachs von den hier beschriebenen Formen ist der Bestimmungsschlüssel, den ich damals gegeben habe, veraltet; auch fehlen dort zwei kurz vorher von Carter beschriebene Arten. Heute könnte ich die mir bekannten Arten folgendermaßen auseinanderhalten:

- 1'' Die Fühler sind sehr kurz. Schildchen ist sehr klein. Das erste Ventralsegment ist der Länge nach gerinnt

Subg. Bubastodes Blackb.

Dunkel bronzefarben; die Flügeldecken sind grün mit leichtem Bronzeglanz, der Kopf ist länglich gerinnt, spärlich und stark punktiert. Die Seiten des Halsschildes sind abgerundet. $7\frac{1}{2}$ lin.

sulcicollis Blackb.

- 1' Die Fühler sind länger, das erste Ventralsegment ist ungerinnt

Subg. Bubastes s. str.

- 2'' Die Seitenrandlinie des Halsschildes ist vollständig oder fast vollständig, sehr scharf ausgeprägt.

- 3'' Größer (12 mm). Bronzefarben, Halsschild und Kopf sind grün mit goldigem Glanze, die Flügeldecken sind lebhaft grün, an der Basis und an den Seiten prachtvoll goldig gesäumt. Kopf ist gewölbt, Halsschild ist breit und seitlich gerundet, vor der Mitte am breitesten. Australien.

aureocincta Blackb.

- 3' Kleiner (9 mm). Die Unterseite, die Füße, Kopf und Halsschild sind lebhaft blau gefärbt; die Mitte des Halsschildes ist ange-dunkelt. Das Schildchen ist mehr abgeplattet. Vielleicht eine besondere Art. Australien.

aureocincta var. *scutalis* Blackb.

- 2' Die Seitenrandlinie des Halsschildes ist weniger scharf ausge-bildet, meist vorne stark abgekürzt, undeutlich oder rudimentär.

- 4'' Halsschild ist seitlich gerundet, meist breiter als die Flügel-deckenbasis, und gegen die Basis deutlich gerundet verengt; also vor der Basis am breitesten.

- 5'' Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so breit als lang, die Augen (von oben gesehen) ragen seitlich nicht heraus.

- 6'' Sehr groß, schwärzlich olivengrün. Die größte Breite des Hals-schildes ist vor der Basis. Prosternum ist vorne gerandet. Kopf mit einer oberflächlichen Mittellinie, klein und gewölbt. 23 mm. Westaustralien.

laticollis Blackb.

- 6' Kleiner und schwärzlich, mit leichtem kupferigem Glanze. Die größte Breite des Halsschildes ist in der Mitte. Kopf ist, von oben gesehen, abgeflacht. Die Stirn ist breiter, die Augen sind kleiner. Prosternum vorne ungerandet. 15—17 mm. Nord-queensland.

simillimus m. n. sp.

- 5' Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist unbedeutend breiter als lang. Der Kopf ist (von oben gesehen) sehr breit und die Augen ragen seitlich etwas heraus. Prosternum vorne ungerandet. Queensland. 15 mm

globicollis Thoms.

- 4' Halsschild ist meist an der Basis am breitesten, von ebenda

nach vorne parallelseitig oder fast parallelseitig, und dann gerundet verengt oder mit abgerundeten Vorderecken, zylindrisch, seitlich nie stärker, nahe hinten gerundet, höchstens sehr schwach verengt.

- 7'' Kopf ist (von oben gesehen) gewölbt oder höchstens geflacht, nie konkav oder mit breiterer Mitteldepression.
- 8'' Kopf ist (von oben gesehen) abgeflacht, die Augen liegen mit der Seitenkurve des Halsschildes nicht in derselben Linie, sondern sie ragen seitlich mehr oder weniger stark heraus.
- 9'' Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist sehr breit, viel breiter als lang. Länglich zylindrisch gedrängt punktiert, die Unterseite ist violett mit blauem Glanze. Halsschild ist so lang oder fast so lang als breit. Prosternum vorne sehr fein gerandet.
- 10'' Plumper, robuster, Halsschild ist kürzer; stärker und weniger dicht punktuert. Australien. *cylindricus* MacLeay
- 10' Schlanker, länger, mit viel längerem Halsschilde, die Punktierung der Oberseite ist feiner und gedrängter. Australien. *cylindricus* ssp. *euryspiloides* m. n.
- 9' Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist schmal, länger als breit.
- 11'' Violettkupferig, unten dicht silberweiß behaart. Prosternum ist sehr fein, ziemlich dicht punktiert. Der zwischen den Augen liegende Teil der Augen ist breiter, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Nordqueensland, 13,5 mm. *niveiventris* m. n. sp.
- 11' Prachtvoll blau, unten fast kahl. Prosternum ist stärker (jedoch nicht grob) punktiert. Die Stirn ist sehr schmal; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist fast $1\frac{2}{4}$ mal so lang als breit. Westaustralien. 14,5 mm. *sphenoideus* Cast. G.
- 8' Die Stirn ist (von oben gesehen) gewölbt und mit der Seitenrandlinie des Halsschildes in einer gemeinsamen gewölbten Kurve abgerundet. Ohne Spur von Mittelrinnen oder von Mitteleindrücken.
- 12'' Die inneren Augenränder konvergieren deutlich nach oben, gegen den Scheitel. Dunkel olivengrün. Vorderrand des Prosternums ungerandet. Halsschild breiter als lang.¹⁾ Seitenrandlinie des Halsschildes ist schwach ausgebildet; Westaustralien: Perth. Nordqueensland. 13—16 mm. *olivinus* Obenb.
- 12'' Die inneren Augenränder sind vertikal, der zwischen ihnen liegende Teil der Stirn ist parallelseitig. Prosternum ist vorne gerandet.
- 13' Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist schmaler, etwa so breit als lang.
- 14'' Die Flügeldecken sind seitlich schwarz gesäumt. Halsschild ist mehr parallelseitig. Die Fühler sind mit Ausnahme des

*) Bei dieser Stelle ist in meiner Tabelle (Ann. Soc. Ent France 1920 p.95) ein Druckfehler, der hiermit korrigiert wird.

- Basalgliedes ockergelb oder rötlich, ebenso wie die Tarsen und der apikale Teil der Tibien. 17,5 mm. Australien, Nordqueensland. Prosternum schmaler, gröber punktiert (= *inconstans* Blackb.) *incosistans* Thoms.
- 14' Die Flügeldecken sind olivengrün oder kupfrig, rötlich gesäumt. Halsschild ist seitlich mehr gerundet. Die Fühler und Füße sind dunkel. Prosternum ist breiter, feiner punktiert. 19—22 mm. New South Wales. *Australasiae* m. n. sp.
- 13' Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist breiter, deutlich breiter als lang.
- 15'' Probaster, weniger zugespitzt, zweifarbig: grün mit rötlichem Leistensaum. Halsschild ist breiter. Unterseite ist nur unauffällig, sehr fein, spärlich behaart, Prosternum ist kahl und grob punktiert. Nordqueensland. 17—23 mm. *viridicupreus* m. n. sp.
- 15' Schlanker, zum Ende viel stärker zugespitzt, einfarbig messingfarben, metallisch, glänzender. Unterseite ist mit dichter anliegenden, silberweißen Behaarung bekleidet. Prosternum ist sehr fein punktiert, behaart. Nordqueensland. 18 mm *aeneus* m. n. s.
- 7'' Kopf (von oben gesehen) mit deutlicher Mitteldepression in der Mitte, oft mit tieferer Mittelrinne, weniger gewölbt.
- 16'' Prosternum ist sehr grob und dicht punktiert, daher matter und runzeliger.
- 17'' Dunkel gefärbt, wenig glänzend, dunkelkupfreig, einfarbig, höchstens mit dunklerem schwärzlichen oder violetten Seitensaum. Prosternum vorne gerandet.
- 18'' Kleiner. Halsschild ist weniger parallelseitig, nach vorne stärker gerundet, schmaler. Die Augen sind viel größer und ragen seitlich viel stärker heraus. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist schmaler, fast zweimal so lang als breit. Unterseite ist violettblau, deutlicher behaart. New South Wales. 15,5 mm. *Achardi* Obenb.
- 18' Großer. Halsschild ist mehr parallelseitig, nach vorne in mehr gewulstetem Bogen abgerundet, breiter. Die Augen sind viel kleiner und weniger hervortretend; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist breites, etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, Unterseite ist schwärzlich bronzefarben, weniger deutlich behaart. Nordqueensland. 16—18 mm *obscurus* m. n. sp.
- 17' Heller gefärbt, goldig oder blau, mit anders gefärbtem Seitensaum.
- 19'' Kahl. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind prächtig blau; der vordere Teil des Kopfes, Fühler, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sind bronzefarben, die Flügeldecken sind zur Spitze etwas rötlicher gesäumt. Cue: West-Australien. 16—18 mm. *formosa* Carter
- 19' Die Unterseite ist deutlich kurz weißlich behaart. Sehr glänzend, Kopf ist grün oder kupferig, Halsschild ist in der Mitte bronzefarben, seitlich grün gesäumt, die Flügeldecken sind goldig oder

kupferig, auf den Seiten grün, der Nahtzwischenraum ist blau oder violett, Basalrand der Flügeldecken ist blau oder grün, Unterseite und die Füße sind grün, Fühler und Tarsen rotkupferig, Schildchen blau. Drysdale River, Cue (Westaustralien). 12—17 mm.

suturalis Carter

16' Prosternum ist sehr fein und spärlich punktiert, abgeglättet und stark glänzend.

20'' Halsschild ist gedrängt, regelmäßig punktiert.; einzelne Punkte stoßen fast aneinander. Kleiner. Seitenstücke des Pro-, Meso- und Metasternums sind kahl oder fast kahl.

21'' Halsschild ist goldig. Die Flügeldecken sind hellblau, seitlich breit goldig gesäumt.; Die Augen sind kleiner, der zwischen ihnen liegende Teil der Stirn ist breiter. Halsschild ist zur Basis sehr schwach, aber doch deutlich verengt. Australien: Croydon. 12 mm

Strandi Obenb.

21' Einfarbig smaragdgrün mit blauem Anfluge auf den Flügeldecken. Die Augen sind größer., der zwischen ihnen liegende Teil der Stirn ist schmaler. Halsschild in seiner Basalhälfte absolut parallelsichtig. Südaustralien: Tannant's Creek.

splendens Black.

20' Halsschild ist im Grunde sehr stark glänzend, die Halsschildpunktur ist viel spärlicher als bei allen anderen Arten, einzelne Punkte schließen nicht aneinander und sind einfach eingestochen; auf den Seiten sehr grob punktiert. Smaragdgrün, unten goldig. Südaustralien: Tannant's Creek. 18,5 mm.

persplendens Obenb.

In dieser Tabelle fehlen die mir unbekanntes und nicht genau beschriebenen Arten: *occidentalis* Blackb. und *vagans* Blackb.

Die Arten dieser Gattung, die noch bestimmt sehr viele neue Spezies liefern wird, sind sehr schwierig und einander sehr ähnlich. Sie liefern einen Schulbeweis dafür, wie wichtig die Form der Stirn bei den Buprestiden ist und wie vorteilhaft es ist, dieselbe zur Trennung von ähnlichen Arten anzuwenden. Bei einigen Gattungen (*Agrilus* usw.) treten in der Stirnform zwar oft Sexualanomalien auf, bei einer ganzen Reihe von Gattungen ist sie aber in beiden Geschlechtern gleich gebildet und liefert wichtige systematische Unterschiede. So z. B. bei schweren Arten der Gattung *Lampra* (z. B. bei *mirifica* Muls. usw.). Individuelle Variationen in der ganzen Familie treten nie hervor und wäre es daher empfehlenswert, diese Merkmale (Form der Stirn, Bildung des Teiles der Stirn zwischen den Augen, Verhältnisse der Länge der Augen zur Breite der Stirn beim obersten oder tiefsten Punkte der Augen usw.) bei den schwierigen, oft monotonen und schwer determinierbaren Gattungen, besonders aus Australien (*Anillara*, *Melobasis*, *Stigmodera*), einzuführen. Die so oft angewendete Färbungsdifferenzen sind allgemein genommen, in der ganzen Familie von wenig Wichtigkeit, sie versagen oft und einigen Arten sind auch dort, wo andere Arten schwächer variieren (*Stigmodera*) äußerst variabel, was die Färbung anbelangt (z. B. *Stigmodera variabilis* L.). Auch die

Skulptur variiert oft bedeutend. Die Charaktere am Kopfe versagen nie. Es blieben noch die Merkmale am Oedeagus und an sonstigen Geschlechtsapparaten; aber teils wurden solche Merkmale bei den Buprestiden eingehender studiert, teils wären diese Unterschiede, wie ich öfters, besonders bei den Agrilinen konstatieren konnte, weniger auffällig, Penis ist überhaupt ziemlich einfach und einförmig (mit wenigen Ausnahmen) geformt und es treten auch am Geschlechtsapparate mehrere accessorische und variable Charaktere hervor, die das Anwenden von diesem sonst systematisch so wichtigem Merkmale wesentlich erschweren.

42. Gattung *Buprestis* L.

Gattung *Buprestis* (*Ancylocheira*) ist am reichsten in der palaearktischen und in der nearktischen Region vertreten. Die Arten dieser Gattung sind meist sehr schwer zu unterscheiden, besonders die palaearktischen und es gehört ein etwa geübtes Auge dazu, einige Arten der *haemorrhoidali*-Gruppe schnell bestimmen zu können.

Es fehlt bisher eine eingehendere Studie über die palaearktischen Arten. In Nordamerika hat sich mit dieser Gruppe Herr Thomas L. Casey beschäftigt und hat im Jahre 1909 in den „Proceedings of the Washington Academy of Sciences“ eine Studie darüber, betitelt „Studies in the American Buprestidae“ veröffentlicht. Diese sonst sehr mühevollen und mit vielen richtigen Wahrnehmungen erfüllte Arbeit ist aus manchen Gründen sehr bemerkenswert und interessant. Zuerst, wie es schon die Tribus- und Gattungseinteilung ganz klar zeigt, hat Herr Autor die ganze bisher in Europa erschienene Litteratur darüber unberücksichtigt gelassen, einige neue Gattungen aufgestellt die (*Spinthoptera*) kaum eine Artengruppe innerhalb der alten Gattung *Psiloptera* zu bilden verdienen, dann aber meistens deswegen, daß er die Artenzahl der Arten außerordentlich vermehrt hat. Es wurde eine riesige Serie von *Buprestis* beschrieben, alles aus Nordamerika. Alles wurde in Form von einer schwerfälligen, wenig brauchbaren Tabelle beschrieben, wo man meist das wichtigere mühevoll heraussuchen muß und wo einer ganzen Menge von nicht einmal individuellen Charakteren gar zu große Wichtigkeit gewidmet wurde. Nun habe ich diese Tabelle auf meinem, nicht gar zu großem Materiale überprüft und bin zur Überzeugung gekommen, daß wohl eine ganze Reihe von „Arten“ bei Casey synonym sind, eine ganze Reihe von anderen Arten sind Varietäten oder Rassen, aber doch manche Arten wirklich auch als Arten bestehen müssen. Manche Behauptungen Casey's besonders dort, wo er behauptet, die *Buprestis* seien zu einer großzügigen geographischen Rassenbildung geeignet usw., kann ich nach meinen Erfahrungen nicht zustimmen. Die *Buprestis* als gute Flieger, die meist an überall in Nordamerika verbreiteten Bäumen leben, wären in dieser Hinsicht überschätzt.

Etwas gutes habe ich aber dort konstatieren müssen: Casey hat genauer als es bisher üblich war, den Kopf der Tiere, von denen dasselbe gilt, was ich eben von den *Bubastes* gesagt habe, angeschaut

und seine Bemerkungen über die Form und Bildung der Augen usw. sind von großer systematischer Bedeutung. Auch seine Einteilung der Gattung auf drei Subgenera muß jedenfalls beibehalten werden. Nebenbei gesagt, unsere europäische *splendida* F. gehört in seine Untergattung *Cypricis*.

Nun habe ich sofort gesehen, daß es Jemand kommen muß, der alle diese Fehler und diese Tendenz alles zu beschreiben, korrigieren wird. Es kann in dieser Hinsicht die Arbeit Casey's als ein Extrem bezeichnet werden.

Die Kritik kam nicht, erst unlängst, im Jahre 1918 haben die Herren Alan S. Nicolay und Harry B. Weiß in *Journal of the New York Entomological Society* Vol. XXVI, No. 2, June 1918 pg. 75 im Artikel, betitelt „A review of the genus *Buprestis* in North America“ Stellung dazu eingenommen.

Die Arbeit ist sonst durch viele biologische Daten sehr bedeutend, aber in der Systematik bedeutet sie das entgegengestellte Extrem, eine Art vom systematischen Primitivismus. Ohne die Typen zu sehen und ohne die von Casey angegebene Merkmale nachzuprüfen, resp. ohne diese durch Erfinden von neuen bisher nicht angewendeten Merkmalen zu verstärken, — ich verweise hier eben auf die Wichtigkeit vom Oedeagus und Geschlechtsapparate — haben die Herren Autoren sämtliche oder fast sämtliche Arten von Casey unterdrückt, ihnen nicht einmal den Wert einer Varietät gelassen und alle für Synonyme von im ganzen achtzehn Arten erklärt. Also — von einem Extrem sind sie eben in das andere gefallen.

Mir ist es persönlich nicht gut möglich, alle diese Irrtümer und Mißgriffe zu korrigieren; es fehlt mir ein großes Material aus allen Teilen von Nordamerika, welches dazu nötig wäre; aber schon nach Studium von meinen Tieren kam ich zur Überzeugung, daß der richtige Weg ist, wie immer der Mittelweg und daß so, wie es die amerikanischen Herren Kollegen gezeigt haben, macht man die Systematik nicht.

Als Hauptmerkmal in der Tabelle paradiert wieder die Färbung, die eben hier so verräterisch ist; alle Wege zur Erfindung von guten Merkmalen am Kopfe, wohl auch in der Länge der Fühler- und Tarsalglieder, Beschaffenheit der Seitenstücke des Metasternums usw. die wohl gefunden werden konnten, wurden außer acht gelassen. Wenn die Autoren (pg. 76) sagen: „on the other hand, we feel that there (im Werke von Thos. C. Casey-B. d. V.) is no good foundation for the many new species and subspecies described and have taken the liberty of placing his forms in synonymy when no good character could be found to warrant the erection of a species or interpolation of a new name“, dann wäre es nur zu begrüßen, aber man müßte vorher auf Grund der Typen beweisen, daß solche Unterschiede nicht existieren. Und das ist meist nicht geschehen. Bei einer Kritik von beschriebenen Spezies soll man noch sorgfältiger und peinlicher sein als wenn man selbst neue Species aufstellt, weil — und davon bin ich

überzeugt — durch falsches Zusammenziehen von guten Arten der Wissenschaft mehr Schaden geschieht als Gewinn.

Auf detaillierte Kritik beider Arbeiten kann ich leider nicht eingehen, um meine Ansicht zu begründen, müßte ich eigentlich selbst daß Werk verfassen und dazu fehlt mir die dazu nötige Menge der Arten und Individuen. Die Arbeit von Nicolay und Weiss hat im Bulletin de la Soc. Ent. de France 1922 pg. 9 in verschlechterter Ausgabe Herr R. Tompkins de Garnett (mit einer neuen Varietät) reproduziert, bei welchem die Tabelle schon mit der Färbung beginnt, was (weil sich bei den Anfangsgegensätzen stets um Zerteilung der Gattung auf einfachere Teile handelt) auch an und für sich spricht.

Im Folgenden werde ich meine Meinung über einige Zusammenziehungen der Herren Nicolay u. Weiß bringen.

1. *Buprestis aurulenta* Linné. Bei Nicolay als Synonyme dazu: *lauta* Le C., *radians* Le C., *villosa* Le C., *fabulosa* Casey, *aemula* Casey, *Tacomae* Casey, *nupta* Casey, *venusta* Casey, *prospera* Casey, *affinis* Casey, *adulans* Casey. Ich besitze etwa zwanzig solche Tiere und bin überzeugt, daß wenigstens *villosa* eine gute Varietät ist, *Tacomae* und *venusta* gute Arten. Bei einigen Tieren ist doch die Unterseite kahl — bei anderen behaart, bei anderen sind die Augenseiten auf der Stirn parallel, bei einigen nach oben konvergierend. Ich spreche nicht von der Skulptur und vom Penis.

Es kann die Färbung nicht irren. Die meisten *Trechus* sind doch auch einfarbig braun.

Die drei letzten, *prospera*, *affinis* und *adulans* scheinen mir auch „verdächtig“ zu sein und eine nähere Erklärung, welche die Gründe waren, daß diese Arten zur *aurulenta* zusammengezogen wurden, wären empfehlenswert.

Unsere europäische Art, *splendida* F. erinnert stark an *aurulenta*, durch welche sie in den Sammlungen häufig gefälscht wird.

2. *Buprestis adjecta* Le Conte. Zu dieser Art wurden als Synonyme: *brevis* Casey und *intricata* Casey gestellt. Ich besitze alle drei Formen. Es sind alle gute Arten.

Adjecta ist viel kräftiger gestreift, viel konischer zur Spitze verengt, mit viel mehr konischem Halsschild, dessen Seitenrand von oben fast vollständig zu sehen ist, indem bei *brevis* Casey die Gestalt viel mehr oval, feiner gestreift und Seitenrand des Halsschildes von oben nicht zu sehen ist. Humeralkurve des Seitenrandes der Flügeldecken der *adjecta* ist viel kräftiger; das Tier schaut äußerlich ganz anders aus als *brevis*. *Intricata* ist wieder etwas anderes: eine längere Art, wo der lange Durchmesser der Augen etwas kürzer ist als die Breite der Stirn oben zwischen den Augen, wo die Flügeldecken viel länger und besonders skulptiert sind usw. Meine *brevis* ist aus Californien (Trunckee), *intricata* vom Summit Placer Co.

Nicolay und Weiß sagt darüber: „The two forms (*intricata* und *brevis*) described by Casey have no good constant characters and should be placed in synonymy.“

Aber „good and constant characters“ gibt es in der Natur wohl überhaupt nur sehr wenig. Penis der Arten haben die Autoren nicht untersucht und neue Merkmale haben sie nicht gesucht. Ich möchte den Herren nur das Studium der paläarktischen *Buprestis* empfehlen — da möchten sie sehen, wie noch diese „nicht konstante“ Merkmale in Verhältnis zu den dort vorkommenden brauchbar wären!

3. *Buprestis sulcicollis* Le Conte ist mit *lateralis* Casey identisch.

4. *Buprestis striata* F. Zu ihr wurde *obscura* Casey als Synonym gestellt.

5. *Buprestis striata* var. *impedita* Say (= *canadensis* Casey?). Ich bin nicht imstande, die Berechtigung dieser Annahme bestätigen oder bekämpfen zu können.

6. *Buprestis apricans* Herbst. Als Synonyme angeführt: *nigricornis* Sturm, *bosci* Cast. Gory, und *nigripennis* Casey. Die letztere ist wohl eine Varietät.

Es ist interessant, daß mir ein Exemplar dieser Art aus Spanien (Catalonien: Montgat — vom Herrn Más de Xaxars), wohin sie wohl eingeschleppt wurde, zur Bestimmung gesandt wurde.

7. *Buprestis decora* F. Auch durch diese Art wird oft die *splendida* F. in europäischen Sammlungen gefälscht.

8. *Buprestis salisburyensis* Hbst. Synonym — *ultramarina* Say. Die Unterschiede zwischen beiden letzten Arten sind geringer als zwischen *adjecta*, *brevis* und *intricata*. Diese Arten hat Herr Nicolay u. Weiß als solche erkannt. Logisch wäre es auch bei den erstgenannten.

9. *Buprestis maculiventris* Say. Als Synonyme dazu gestellt: *sexnotata* Cast. G., *maculiventris* G. u. Harold und *Lecontei* Saunders.

10. *Buprestis maculiventris* var. *rusticorum* Kby. Eine ganz bestimmt besondere Art! Bei *maculiventris*, die ich vom Herrn Nicolay erhielt, ist doch die Entfernung der Augen oben kleiner als der lange Durchmesser der Augen — bei der viel größeren *rusticorum* ist sie viel breiter! Penis ist ganz anders geformt!

Zu den letzteren (*rusticorum*) wurden als Synonyme gestellt: *paganorum* Casey, *acomana* Casey, *morosa* Casey, *fusca* Casey, *sublivida* Casey, *caliginosa* Casey, *nigricans* Casey, *lyrata* Casey und *adducta* Casey. Ob mit Recht, kann ich nicht entscheiden.

11. *Buprestis maculiventris* var. *subornata* Le Conte. Als Synonyme dazu: *rubronotans* Casey; *adonea* Casey, *histrion* Casey, *punctiventris* Casey, *violescens* Casey.

Nicolay sagt davon „The species described by Casey are undoubtedly individual variations.“ Wenn man nicht dazufügt warum es so ist, dann entbehrt es natürlich der echten Beweiskraft.

Meine Materiale sind zu gering um es zu entscheiden.

12. *Buprestis maculipennis* Gory. Als Synonyme sollen dazu kommen: *inconstans* Melsh., *deficiens* Casey, *fusiformis* Casey, *scripta* Casey, *reducta* Casey, und *leporina* Casey.

Zwei davon (*deficiens* und *inconstans*) sind bestimmt Synonyme,

die übrigen bleiben fraglich. Wie gesagt — nur die Typen werden hier entscheiden.

13. *Buprestis lineata* Fab. und var. *Davisi* Nicolay u. Weiß und

14. *Buprestis nutalli* Kirby sind ohne Synonyme.

15. *Buprestis nutalli* var. *alternans* Le Conte. Wohl eine berechnigte Art. Als Synonyme wurden dazu: *conicicauda* Casey, *diruptans* Casey, *contoita* Casey, *gravidula* Casey, *torva* Casey und *boulderensis* Casey gestellt. Nähere, genauere Berechnigung dieser Zusammenziehung wurde nicht angegeben. Es wäre nötig, jede einzelne Art an einer Reihe von Exemplaren auch nach Geschlechtsmerkmalen nachzuprüfen.

16. *Buprestis nutalli* var. *consularis* Gory. *Flavopicta* Casey soll Synonym dazu sein. Wahrscheinlich eine besondere Art.

16. *Buprestis laeiventris* Le Conte. Dazu soll *pugetana* Casey synonym sein.

17. *Buprestis confluenta* Say. Synonym dazu ist *confluens* Le Conte. Ob auch die angegebene *tesselata* Casey bleibt fraglich. Ich besitze sie aus Nevada.

18. *Buprestis rufipes* Oliv. Die angegebene Synonymie (*virens* Casey und *elongata* Casey) scheint richtig zu sein.

19. *Buprestis viridisuturalis* Nicolay u. Weiß. Eine sehr merkwürdige neue Spzies. Ich besitze davon und zwar aus Texas ein ♂♀, von Kerremans seinerzeit als *B. paralella* bestimmt.

20. *Buprestis Gibbsi* Le Conte. Ohne Synonyme. Eine sehr charakteristische Art, die ich von Texas besitze.

21. *Buprestis connexa* Horn. Ohne Synonyme.

22. *Buprestis fasciata* Fabr. Die Synonymie dieser Art, über welche ich mit Herrn E. C. Van Dyke korrespondiert habe, scheint sehr kompliziert zu sein und bildet eine systematische Frage für sich.

Als Synonyme wurden dazu angegeben: *sexmaculata* Herbst, *Cherminieri* Chev., *sexplagiata* Le Conte, *fulgens* Casey, *fortunata* Casey, *suturata* Casey.

23. *Buprestis fasciata* var. *Langi* Mann. Ebenso mysteriöse Form, wohlgeographische Rasse der ersteren. Als Synonyme wurden angegeben: *ornata* Walker, *bistrinotata* Casey, *angusta* Casey, *calida* Casey, *fastidiosa* Casey, *mediocris* Casey, *crenata* Casey ♂, *seditiosa* Casey, *leviceps* Casey, *depressa* Casey, *viridimicans* Casey, *incolumis* Casey, *oregona* Casey, *obliqua* Casey, *patruelis* Casey, *graminea* Casey, was mir wirklich als des Guten zu viel vorkommt.

Hier wäre es am wichtigsten die Geschlechtsorgane zu untersuchen und entscheiden, ob hier wohl eine Bastardation und Hybridenbildung mit anderen Arten nicht stattfinden könnte.

Die sonst so sorgfältig geschriebene Arbeit der fleißigen Autoren hat deswegen die Verwirrung noch vermehrt und so wird wohl die Buprestidenfauna Nordamerikas noch immer einen Erlöser erwarten, der sie aus diesem systematischen Chaos herausbringen wird. Sonst wäre es schwieriger, eine nordamerikanische Buprestidenart zu bestimmen, als eine vom Kongo oder Madagaskar. Es wäre wünschenswert, daß die fleißigen und tüchtigen Autoren der Arbeit diese Gattung

noch einmal einer kritischen auf Grund der Typen basierenden Studie unterziehen möchten.

43. *Diceropygus quadritinctus* n. n. sp.

Hab.: Queensland; Coen District, Cape York. Long.: 14,5 mm.

Dunkel olivengrüngrün, oben stark glänzend, kahl, unten weniger glänzend, fein weich behaart. Kopf ist breit, die Augen ragen seitlich etwas hervor; Kopf ist ebenda breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Die Stirn ist gedrängt, fein punktiert, weißlich dünn behaart. Die Fühler sind schlank und lang, das erste Fühlerglied ist länger als die zwei nächstfolgenden Glieder. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, konisch, an der Basis am breitesten, nach vorne geradlinig und ziemlich stark verengt, glänzend, gleichmäßig gewölbt, zerstreut, spärlich und fein punktiert. Schildchen ist groß, halboval. Die Flügeldecken sind glänzend, sehr spärlich gereiht punktiert, mit flachen Zwischenräumen; nur der zweite Zwischenraum ist ein wenig erhöht. Auf jeder Flügeldecke zwei fett violette Makeln: eine im basalen Viertel in der Mitte, die andere in der Mitte der Länge und mehr quergestellt. Die Flügeldecken sind bis zur Mitte parallelsseitig, dann zur Spitze lang verengt, seitlich mit sehr großen und starken Zähnen, am Ende einzeln abgerundet. Prosternum ist sehr fein punktiert, glänzend und kahl, das letzte Ventralsegment ist am Ende tief halbkreisförmig ausgerandet und zweispitzig. Die Füße sind kurz, glänzend.

Die Art wird wegen der Färbung leicht kenntlich.

44. *Briseis smaragdifrons* n. n. sp.

Hab.: Queensland; Coen Distrikt, Cape York. Long.: 13,5 mm.

Der vorhergehenden Art in der Färbung und im Glanze ähnlich. Schmal, schlank, glänzend messing-olivengrün, ungefleckt, die Flügeldecken sind am Ende blau. Kopf ist ziemlich breit, etwas breiter als Vorderrand des Halsschildes, die Stirn ist smaragdgrün, dicht punktiert, seitlich nach oben verschmälert, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit. Epistom ist stumpfwinkelig, ziemlich tief ausgerandet. Halsschild ist konisch, mit gerade nach vor verengten Seiten, glänzend, ziemlich stark aber spärlich punktiert, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Prosternum ist in der Mitte blau, fein punktiert, vorne gerandet, glänzend. Schildchen ist sehr klein, sehr schmal triangelförmig. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, glänzend, fein punktiert gestreift, alle Zwischenräume, auch die äußeren sind glänzend und glatt. Die Flügeldecken sind bis zur Mitte parallelsseitig, dann zur Spitze lang verengt und seitlich mit wenigen großen Zähnchen versehen. Unterseite ist messingfarben, sehr fein, dünn behaart, die Tarsen sind bläulich.

45. *Briseis prolongata* n. n. sp.

Hab.: Queensland: Dulong, Dezember. Long.: 17,5 mm.

In der Färbung mit der vorigen Art vollständig übereinstimmend, nur die Stirn ist ebenso gefärbt, wie die übrige Oberseite. Hauptsächlich durch folgende Merkmale verschieden:

Viel länger, Kopf ist etwas schmaler, seitlich nicht breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Epistom ist tiefer, scharf rechteckig ausgerandet; Prosternum ist noch feiner punktiert, glänzend und kal. Halsschild ist feiner punktiert. Die Flügeldecken sind stärker gestreift, die Punkte in den seitlich gelegenen Streifen sind groß und die Zwischenräume daselbst etwas runzelig. Alle Zwischenräume sind leicht gewölbt und der zweite tritt hinten leicht kielförmig hervor. Analsegment ist viel schmaler, aber auch viel stärker und tiefer ausgerandet. Die Flügeldecken sind auf der apikalen Außenseite feiner gezähnt. Fast ebenso glänzend wie *smaragdifrons* m.

46. *Briseis buprestoides* m. n. sp.

Hab.: Australien. Long.: 18 mm.

Größer, robuster, weniger glänzend als beide vorhergehende Arten. Kopf ist klein, die Stirn ist dicht punktiert, ebenso wie der ganze Körper dunkel messinggrün. Epistom ist im ganz flachem rundem Bogen sehr schwach ausgerandet. Halsschild ist konisch, auf den Seiten nicht ganz geradlinig nach vorne verengt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, in der Mitte fein, auf den Seiten grob punktiert. Schildchen ist sehr klein, länglich. Die Flügeldecken sind ziemlich robust, länglich, bis über die Mitte parteilig, dann zur Spitze ziemlich kurz verengt, seitlich mit ziemlich kleinen Zähnen besetzt. Auf der Fläche viel weniger glänzend als beide vorhergehende Arten, gestreift punktiert, mit ziemlich gewölbten Zwischenräumen, aber nur die fünf praesuturalen Streifen sind regelmäßig, die seitlichen sind ebenso wie die Zwischenräume dazwischen grob verworren punktiert und auf den Seiten runzelig. Analsegment ist am Ende nur schmal und schwach ausgerandet. Tarsen sind grünlich.

47. *Chalcogenia Argodi* m. n. sp. (Kerremans in litt.)

Hab.: Berbera (Somalis) M. Argod-Vallon. Long.: 14,5 mm.

Der *Contempta* Klug. nahestehend. Oben schwärzlich bronzefarben, unten feurig kupferig, gegen die Seiten dunkler gefärbt. Kopf ist ähnlich gebildet wie bei *contempta*, Epistom ist schwächer ausgerandet. Halsschild ist breiter, seitlich mehr gerundet, die Flügeldecken sind breiter, am Ende stärker zugespitzt, mit deutlicher angedeuteten Längsrippen als bei *contempta*. Die Gestalt ist robuster, die Mittelrinne am ersten Abdominalsegment ist breiter.

48. *Chalcogenia abessynica* m. n. sp.

Hab.: Abessinien. Long.: 8 mm.

Erinnert in der Körperform ziemlich stark an *appendiculata* Th., in der Färbung vollständig verschieden. Kopf ist klein, die Stirn ist kurz und breit, spärlich weiß behaart, violettblau. Halsschild ist in der Mitte goldgrün, auf den Seiten breit violettblau gesäumt, vorne stark zweibuchtig, in der Mitte abgeglättet und sehr fein punktiert, auf den Seiten mit runzeliger Skulptur, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne gerundet verengt. Die Flügeldecken sind auf den Seiten runzelig punktiert, blauviolett, bei der

Naht ist ein breiter Nahtsaum goldiggrün, sehr fein punktiert, abgeglättet, glänzend, in der Vorderhälfte unpunktiert und nur in der Apikalhälfte punktiert und zwar mit ziemlich rauher Punktur, ähnlich der des Seitenrandes. Unterseite ist prachtvoll smaragdgrün, die Beine sind blau.

49. *Melanophila Mrázi* m. n. sp.

Hab.: São Paulo, Brasilien. Bei Piasaguera vom H. Jaro Mráz gefunden. Long.: 12 mm.

Dunkel bronzegrün, glatt, glänzend, kahl, die Unterseite fein, dünn weißlich behaart. Die Flügeldecken von den Schultern bis zur Spitze mit schmalem, regelmäßigen, prachtvoll karminrotem Saum.

Kopf ist ziemlich groß, die Augen konvergieren sehr stark nach oben auf der Stirn. Epistom ist in schmalem Bogen ausgerandet. Die Fühler sind schwärzlich, das dritte Glied ist etwas länger als das zweite und so lang als das vierte Glied. Halsschild ist vor der Mitte am breitesten, zur Basis sehr gering, nach vorne stärker, im Bogen verengt, beiderseits bei den Seiten mit einer länglichen Depression, etwa $1\frac{2}{3}$ mal so breit als lang, seitlich dicht, in der Mitte spärlicher und etwas feiner punktiert. Prosternum ist vorne und beiderseits fein gerandet, ungerinnt, fein, ziemlich dicht punktiert und fein spärlich behaart. Flügeldecken sind viel breiter als der Halsschild, auf der Fläche mit 2—3 undeutlichen Eindrücken, sonst eben, fein punktiert, bis über die Mitte parallelsseitig, dann zur Spitze flach gerundet verengt und gesägt.

Gehört in die Nähe der *guyanensis* Chevrolat.

Ein einziges Exemplar wurde von meinem lieben Freunde Jaro Mráz in São Paulo gesammelt. Dem unermüdlichen Sammler, der dem tschechoslovakischen Nationalmuseum in Prag bis zum heutigen Tage schon über 140 000 brasilianische Insekten, namentlich Minutien gesendet hat und dem ich mehrere Tausende von interessantesten Prachtkäfern verdanke, zu Ehren benannt.

50. *Melanophila Helferi* m. n. sp.

Hab.: Birma. Long.: $7\frac{1}{2}$ mm.

Der palaearktischen Art, *Melanophila aequalis (cuspidata)* Klug) ungemein ähnlich, schwarz, fein skulptiert, schwach seidenglänzend, von ihr folgendermaßen verschieden: Die Stirn in der Mitte mit zwei glatten, kleinen Reliefs, Halsschild ist vorne schwächer ausgerandet, schmaler, im ersten Drittel am breitesten, auf den Seiten stärker verengt, in der Mitte feiner und spärlicher punktiert, ohne raspelartige Körnchen, auf den Seiten fein länglich runzelig. Die Form des Epistom ist dieselbe. Flügeldecken sind schmaler, dichter punktiert, am Ende viel kürzer und stumpfer zugespitzt.

Dem Andenken Helfers gewidmet. Helfer hat zuerst Birma und Tennasserim entomologisch durchforscht; seine über 100 000 Exemplare große Ausbeute vom Jahre 1840, die sich im Prager Nationalmuseum befindet und die fast ausschließlich Minutien enthält, harret noch einer wissenschaftlichen Bearbeitung.

51. *Anthaxia Radja* n. n. sp.

Hab.: Ostindien-Nordprovinzen. Long.: 4,2 mm.

Messingfarben, vorne an der Naht grünlicher, Halsschild in der Mitte mit zwei schwarzen Flecken. Breitere Art, äußerlich etwas an *grammica* C. G. erinnernd.

Kopf ist smaragdgrün, ungerinnt, überall dicht, fein mit eckigen Zellen, in deren Grunde ein kleines Pünktchen liegt, besetzt. Die Stirn ist parallelseitig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, kahl; Halsschild ist in der Mitte am breitesten, seitlich fein gerundet, überall mit Zellskulptur, welche in der Mitte verworren und runzeliger, feiner wird. Flügeldecken sind fein skulptiert, flach, decken seitlich vollständig Abdomen, sind parallelseitig und am Ende breit einzeln abgerundet. Unterseite und Füße sind grün, die Fühler sind rötlich.

52. *Anthaxia violaceiceps* n. n. sp.

Hab.: Ostindien: Calcutta. Long.: 4,5 mm.

Schlankere, ziemlich zylindrische Art. Abdomen wird von den Flügeldecken seitlich unvollständig bedeckt. Der *Anth. inculta* Ob. ähnlich, aber kleiner, feiner skulptiert.

Kopf ist ziemlich breit, die Augen ragen jedoch seitlich nicht heraus. Die Stirn ist fein skulptiert, fein, dünn, spärlich silberweiß behaart, prachtvoll violettblau. Halsschild ist messingfarben mit leichtem grünen Glanze, überall gleichmäßig, fein „ocelliert“, bis zum vorderen Drittel parallelseitig, dann nach vorne schwach abgerundet. Flügeldecken sind lang, schmal, fein skulptiert, nach hinten lang verschmälert und einzeln schmal abgerundet, am Ende mit einigen Seitenzähnen, sehr fein runzelig und kahl, messing kupferig. Unterseite und Füße sind grünlich.

53. *Anthaxia combusta* n. n. sp.

Hab.: Westbengalen. Long.: 3,5 mm.

Schwarz, stark glänzend, schmal, auf den Seiten des Halsschildes mit leichtem grünen Glanze. Gehört in die Verwandtschaft der „Cratomeroiden“-Arten, obwohl Abdomen hier von den Flügeldecken vollständig bedeckt wird.

Kopf ist ziemlich breit, fein „ocelliert“, vorne grünlich, kahl. Halsschild ist beiderseits vor der Naht mit leichter Depression, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorne stark zweibuchtig, seitlich im vorderen Drittel am breitesten, von ebenda nach vorne und zur Basis ziemlich stark verengt, überall mit ziemlich runzeligen und ziemlich wenig scharfen „Ocellen“ bedeckt. Die Flügeldecken sind schmal, bis vor das apikale Viertel parallelseitig, dann zur Spitze kurz verengt, einzeln abgerundet. Auf der Fläche glänzend und querrunzelig, raspelartig skulptiert, spärlich und kurz, regelmäßig, sehr dünn goldig behaart.

54. *Chrysobothrys unigemmata* n. n. sp.

Hab.: Kamerun (1912, Ebolowa, v. Rothkirch lgt.). Long.: 17 mm.
Gehört zu der Gruppe der *dorsata* F.

Schwarz, unten mit grünlicherem Glanze. Die Tarsen sind grünlich. Flach gewölbt, oben kahl, fein skulptiert, nur mit einigen (in der Mitte der Flügeldecken) angedeuteten Spuren von Längsrippen. Kopf ist ziemlich breit, mit breiter, leicht gebogener, oben abgeflachter Querkante, ähnlich wie bei *dorsata* und den meisten Arten dieser Gruppe. Halsschild vorne gerade abgestutzt, an der Basis breit zweibuchtig mit breit quer abgestutztem und vorgezogenem Praescutellarlappen, fein quer, gegen die Seiten stärker gerunzelt und fein dazwischen punktiert, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne in flachem Winkel verengt. Flügeldecken sind sehr lang, in $\frac{3}{5}$ der Länge beiderseits bei den Seiten, angelehnt an Rudiment der Lateralrippe mit einer größeren runden vertieften kupferigen Makel. Abdominalsegmente seitlich breit weiß behaart. Analsegment mit einer scharfen Längskante, am Ende zwischen zwei größeren Zähnechen flach, gerade ausgerandet. Die Seiten des Analsegmentes sind gezähnelte. Prosternum ist breit und kahl. Epistom ist sehr flach ausgerandet.

55. *Chrysobothrys algoensis* n. n. sp.

Hab.: Kapland: Algoa-Bay, Dr. Brauns lgt. Long.: 9—10 mm.
Gehört in die *dorsata*-Gruppe.

Schwärzlich bronzefarben, glänzend, unten mit grünlichem oder bläulichem Glanze. Die Stirn und die Außenseite der Füße des ♂ sind prachtvoll smaragdgrün.

Kopf ist ziemlich breit, die Querwulst ist schwächer ausgebildet und reicht nicht bis an die Augenränder. Halsschild ist im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis stärker, nach vorne schwächer, fast gerade verengt, mit feiner, auf den Seiten deutlicheren Querrunzelung dazwischen (auf den Seiten dichter) punktiert, vorne leicht zweibuchtig, der basale praescutellare Mittellappen ist breit stumpfwinkelig. Die Flügeldecken sind glänzend, fein, ziemlich spärlich punktiert, mit angedeuteter Praesuturalrippe, sonst ohne Eindrücke, ziemlich breit und kurz, hinter der Mitte etwas verbreitert und zum Ende ziemlich kurz und stark gerundet verengt, seitlich gezähnelte. Analsegment ist seitlich glattrandig, am Ende flach und ziemlich schmal ausgerandet, zweispitzig, mit einer Längskante in der Mitte. Abdominalsegmente in den Vorderecken beiderseits mit einer kleinen rundlichen, weiß behaarten Vertiefung. Prosternum ist kahl und glänzend, spärlich, fein behaart.

56. *Chrysobothrys funeraria* n. n. sp.

Hab.: Kamerun. Länge: 12 mm.

Gehört in die *dorsata*-Gruppe und schaut der *nigrita* Kerr. ähnlich aus.

Rein schwarz, glänzend, nur die Füße mit blaugrünem Scheine. Kopf ist ziemlich groß, die erhöhte postmediane Querkante auf der Stirn ist in der Mitte leicht ausgebuchtet. Halsschild ist vorne gerade abgestutzt, auf der Basis mit stumpf abgerundetem, schwach vorgezogenem Mittellappen, kurz vor der Basis am breitesten, von ebenda

zur Basis kurz abgerundet und nach vorne konisch, ziemlich stark geradlinig verengt, überall sehr fein, spärlich punktiert. Die Flügeldecken sind sehr fein punktiert, glänzend, gleichmäßig gewölbt, ziemlich schlank, ohne Eindrücke, ohne Spur von Rippen. Analsegment (5) ist zwischen zwei zahnförmigen Vorsprüngen beiderseits flach abgerundet, die Seiten des Analsegmentes, der in der Mitte mit einer Mittelrippe versehen ist, sind fein, scharf, schräg gezähnt. Abdominalsegmente seitlich beiderseits mit einer größeren weiß behaarten Depression.

In dieselbe Verwandtschaft gehört ferner auch:

57. *Chrysobothrys Rothkirchi* n. n. sp.

Hab.: Kamerun: Ebolowa (v. Rothkirch lgt.). Long.: 14 mm.

Der vorhergehenden Art in der Färbung und Gestalt ähnlich, ebenfalls an *nigrita* Kerr. stark erinnernd. Glänzend schwarz, breiter, robuster. Kopf ist breiter, die Stirn ist (von oben gesehen) in der Mitte viel gewölbt, die Augen sind breiter und mehr depreß. Die Querkante auf der Stirn ist einfach, in der Mitte ohne Ausrandung. Epistom ist noch flacher, fast gerade. Halsschild ist vor der Basis am breitesten, nach vorne viel schwächer verengt, ebenso fein punktiert. Halsschild ist vorne etwas stärker zweibuchtig, hinten mit breiter und mehr stumpfwinkelig abgerundetem Mittellappen. Die Flügeldecken sind viel robuster, breiter und kürzer, ebenso fein, aber viel dichter punktiert, ebenfalls ohne Eindrücke und ohne Spur von Längsrippen. Analsegment ist seitlich glattrandig, vor der Spitze seitlich ausgerandet und mit zahnförmigen Vorsprung; in der Mitte mit einer Längsrippe, am Ende ziemlich kurz und ziemlich tief kreisförmig ausgerandet.

Durch die Form des Analsegmentes, Halsschildes usw. von den anderen Arten recht verschieden. Es ist zu bedauern, daß Kesse-mans in seiner Tabelle der afrikanischen *Chrysobothrys*-Arten, die einander oft sehr ähnlich sind, nicht der Form des Analsegmentes und der Halsschildbasis mehr Aufmerksamkeit gewidmet hat; ich fürchte, daß in der Masse der Formen, die als Synonyme zur *dorsata* gezogen wurden, eine ganze Reihe von guten Arten, deren Trennungsmerkmale nicht genauer studiert waren, verborgen bleibt.

58. *Chrysobothrys carbonicolor* n. n. sp.

Hab.: Kamerun: Biafra-bay (Guinea). Long.: 13–14 mm.

Oben schwarz, wie die vorhergehende Arten, nur die Stirn und die Füße sind leicht messinggrün. Der *Chr. pilifrons* Uerr. ähnlich, aus der *dorsata*-Gruppe.

Glänzend, ohne Spuren von Elytralrippen, glatt, kahl. Von *pilifrons* folgendermaßen verschieden: Kopf ist kahl, wenigstens im oberen Teile; oberhalb der großen Querkante ist beim Scheitel eine feine Querkante angedeutet. Halsschild ist vorne schwächer zweibuchtig. Basalrand ist bei *pilifrons* der Mitte vorgezogen und quer gerade, schmal abgestutzt, hier ist er einfach stumpfwinkelig vorgezogen, überall fein nur punktiert, ohne Spur von Querrunzeln. Flügeldecken

bei *pilifrons* zeigen am Ende die praesuturale und laterale Rippe, erhalten in Form einer Längsfalte — hier ist keine Spur davon und die Flügeldecken sind fein gewölbt, ohne Rippen, überall fein punktiert. Analsegment des ♂ ist am Ende dreispitzig, zwischen den Spitzen mit zwei Ausrandungen, Seitenrand des Analsegments ist fein, sehr deutlich sägeförmig gezähnt, bei *pilifrons* ganz glattrandig. Analsegment in der Mitte gekielt.

59. *Chrysobothrys occidentis* n. n. sp.

Hab.: Kamerun 1912, Ebolowa (v. Rothkirch lgt.). Long.: 13—14 mm.

Ebenfalls in die *dorsata*-Gruppe gehörend. Von der Form der *pilifrons* und *carbonicolor* m.

Oben schwarz, oft mit leichtem Bronzeglanz, absolut kahl, auf den Flügeldecken ohne Spur von Längsrippen. Kopf wie bei *pilifrons*, jedoch die Stirn ist nach oben stärker verschmälert und daher ist die Querleiste schmaler; Stirn ist kahl. Halsschild ist vorne fast gerade, vor der Basis am breitesten, seitlich nach vorne geradlinig und konisch verengt, überall fein punktiert, seitlich mit mehr oder weniger stärker vortretenden, feinen Querrunzeln; Basalrand in der Mitte breit, abgerundet und vorgezogen. Flügeldecken wie bei *carbonicolor* geformt, feiner und etwas dichter punktiert. Analsegment seitlich sehr fein und deutlich sägerartig gezähnt, in der Mitte gekielt, am Ende beim ♂ dreizählig, mit abgestumpftem Mittelzahn, beim ♀ ebenda zwischen zwei Lateralzähnen nur sehr schwach vorgezogen, fast gerade.

Die Gestalt ist länger und schlanker als bei *carbonicolor*. Von dieser ferner durch andere Form des Halsschildes, flacheren Kopf, schmälere Scheitel und längere, schmälere Flügeldecken verschieden.

60. *Chrysobothrys Braunsi* n. n. sp.

Hab.: Capland: Willowmore (Dr. Brauns lgt. — November 1916). Long.: 7,85 mm.

Gehört in die Gruppe der *dorsata* F.

Robust, schwärzlich bronzefarben, bisweilen mit violetter oder violettblauem Glanze. Die Stirn ist kahl, nach oben verengt, ziemlich breit, in der Mitte mit einer Querwulst, vor dem Scheitel mit einer feinen halbkreisförmigen Depression und feiner Scheitellinie, kahl; Halsschild ist etwa $1\frac{2}{3}$ mal so breit als lang, vorne leicht zweibuchtig. Basalrand ist in der Mitte stumpfwinkelig einfach vorgezogen. Halsschild ist im Basaldrittel am breitesten, von ebenda nach hinten stark gerunzelt, mit sehr feinen Punkten dazwischen. Die Flügeldecken sind viel breiter als der Halsschild, ziemlich kurz, breit, auf den Seiten mit violetter undeutlichen Saum. Die Skulptur besteht aus feineren, dichten Punkten in der Mitte; diese Punktur wird gegen die Seiten sehr gedrängt und runzlig. Analsegment ist auf den Seiten glattrandig, in der Mitte mit stumpfer Mittelkante. Abdominalsegmente und Lateralende der Hinterlüften beiderseits mit einem kleinen sehr dichten, silberweißen Haarfleck.

Von Herrn Dr. Brauns erhalten und ihm, dem Entdecker von so vielen interessanten Tieren von allen Gruppen und wohlverfahrenen Kenner der Ökologie der Insekten zu Ehren benannt.

61. *Chrysobothrys Angolae* n. sp.

Hab.: Angola. Long.: 8,2 mm.

Von der Gestalt und Körperform der vorhergehenden Art, in folgenden Punkten abweichend: dunkler, matter, weil viel gröber und dichter runzelig und gekerbt. Die Punkte zwischen den Halsschildrunzeln sind undeutlich. Kopf ist gewölbt, die Stirn ist etwas breiter. Halsschild ist im Basaldrittel am breitesten, von ebenda zur Basis noch stärker abgerundet, nach vorne geradlinig, konisch verengt; Vorderrand ist nach vorn in der Mitte stärker vorgezogen. Abdomen und Unterseite sind vollständig schwach, ohne Spur von Tomentmakeln, Analsegment ist seitlich oberhalb glattrandig, am Ende stumpfwinkelig, flach ausgerandet, mit flachem Längskiel in der Mitte.

62. *Chrysobothrys coelicolor* n. sp.

Hab.: Capland: Willowmore (Dr. Brauns lgt.). Long.: 6,5—8,5 mm.

Gehört in die *dorsata*-Gruppe. Prachtvoll hellblau gefärbt, seidenglänzend, mit purpervioletten Füßen und Fühlern. Ziemlich robust und schmal, länglich. Kopf ist gewölbt, Scheitel ist breit, Epistom ist flach ausgebuchtet. Eine breite Querwulst in der Mitte. Halsschild ist gewölbt, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis abgerundet und nach vorne fast geradlinig, konisch verengt, fein querge-runzelt, überall dazwischen fein und dicht punktiert. Vorderrand ist nach vorne in der Mitte leicht vorgezogen, Basis ist in der Mitte einfach abgerundet und vorgezogen. Die Flügeldecken sind wenig breiter als der Halsschild, bis zum apikalen Drittel parallelsieig, dann zur Spitze ziemlich kurz und breit abgerundet, überall sehr dicht, etwas runzelig, nicht allzu fein punktiert. Analsegment ist seitlich glattrandig, in der Mitte mit flachem Längskiel, auf der Spitze schmal stumpfwinkelig ausgerandet.

Eine der reizendsten, mir bekannten Arten.

63. *Chrysobothrys nigroviolacea* n. sp.

Hab.: Congo: Bima. Long.: 11 mm.

Aus der *dorsata*-Gruppe.

Oben schwärzlich violett, glänzend. Kopf ist smaragdgrün; die Stirn ist breit, Epistom sehr flach winkelig ausgerandet, fast gerade, die Querwulst liegt ein wenig oberhalb der Mitte der Stirnlänge, der dunkel gefärbte Scheitel ist von der Stirn durch einen angedeuteten Querkiel abgegrenzt. Halsschild ist vorne fast gerade, Basis ist in der Mitte einfach, stumpfwinkelig vorgezogen; die größte Breite ist an der Basis, von ebenda nur sehr schwach, fast geradlinig nach vorne verengt, fast parallelsieig. Vorderrand und Seitenrand des Halsschildes sind sehr schmal smaragdgrün, die Seiten sind etwas goldiger gefärbt. Die Skulptur besteht aus sehr feinen, spärlichen Punkten, nur auf den

Seiten auf dem goldigen Teile ist die Punktur grob, dicht und runzelige Flügeldecken sind lang, flach, glänzend, breiter als Halsschild, länglich, fein und spärlich punktiert. Unterseite und Beine sind grün. Analsegment ist seitlich glattrandig, mit feiner Längskante in der Mitte.

64. *Chrysobothrys Preissi* n. sp.

Hab.: Congo Belge (von H. Preiß erhalten). Long.: 15 mm.

Ähnlich wie *auricollis* Kerr. gefärbt, aber zu den Arten mit länglich gerippten Flügeldecken gehörend.

Kopf und Halsschild sind prachtvoll goldgrün, die Flügeldecken sind rein schwarz, glänzend, Unterseite ist grünlich, Abdomen ist schwarz, die Füße und die Fühler sind goldgrün.

Kopf ist breit, die Stirn ist im Grunde fein chagriniert, quer gerunzelt und dazwischen punktiert, nach oben sehr stark konisch verengt mit sehr schmalen Scheitel, eben, in der Mitte mit einer schmalen, tiefen Mittelfurche; Epistom ist vorne am breitesten, Basis ist in der Mitte zum Schildchen vorgezogen, und sehr breit geradlinig abgestutzt. Seitlich nach vorne zuerst allmählich, dann stärker gerundet verengt, beiderseits bei den Basalwinkeln leicht dreieckig, auf der Fläche äußerst fein und spärlich, auf den Seiten dichter und stärker punktiert. Flügeldecken sind breit, flach, auf den Seiten überall, auch im Apikalteile glattrandig, auf der Spitze mit einem kleinen aber sehr scharfen Suturalzähnen, äußerst fein und spärlich punktiert, wie abgeglättet. Die Rippen sind nur angedeutet und nur hinten deutlich, besonders die Praesuturalrippe und die Marginalrippe. Analsegment ist seitlich glattrandig, auf dem Ende dreifach ausgerandet, mit runder und tiefer mittleren Ausrandung ohne Längskante.

Meinem geehrten Freunde, Herrn Paul Preiß zu Ehren benannt.

65. *Chrysobothrys salomonica* n. sp.

Hab.: Kieta; Salomon-Insel. Long.: 12 mm.

Bronzefarben, die Flügeldecken sind schwärzlich, beiderseits mit acht goldigen Makeln, ohne Längsrippen. Abdomen ist auf den Seiten messingfarben, in der Mitte smaragdgrün, Analsegment und Tarsen dunkelblau. Kopf ist breit, fein weiß behaart, die Stirn ist nach oben sehr stark konisch verengt, Scheitel ist sehr schmal. Keine Querwulsten auf der Stirn. Halsschild ist seitlich parallelschönig mit abgesehenen Vorderecken, vorne flach ausgerandet, Basis ist in der Mitte einfach stumpfwinkelig vorgezogen. Skulptur besteht aus flacher, feiner Runzelung und sehr feiner Punktierung dazwischen. Flügeldecken sind breit, ziemlich kurz, am apikalen Seitenrande gezähnt, glänzend, mit nur mikroskopischen, sehr spärlicher Punktierung die Makeln liegen wie folgt: 1. eine kleine in der Basalgrube; 2. eine kleine an der Schulterecke; 3. eine größere, leicht vertiefte runde Makel in der Mitte der Flügeldecke im ersten Drittel der Länge.; 4. eine sehr kleine etwas vor ihr, an der Naht; 5. eine sehr kleine, etwas vor Makel No. 3 beim Seitenrande; 6. eine größere Makel bei

der Naht vor dem epikalen Drittel; 7. eine ebenso große, ebenda liegende Makel beim Seitenrande. Makel No. 6 und 7 sind quergestellt; 8. eine kleine Apikalmakel. Analsegment ist seitlich glattrandig, am Ende zweimal ausgebuchtet mit spitzigen Seitenzähnen. Abdominalsegmente seitlich mit breiter weißlichen Tomentmakel.

66. *Chrysobothrys singalesa* n. n. sp.

Hab.: Ceylon. Long.: 12 mm.

Aus der Gruppe der mit *andamana* Kerr. und *indica* C. G. verwandten Arten.

Bronzefarben mit kupferigem Glanze, die Flügeldecken beiderseits mit drei kleinen, smaragdgrünen grubchenförmigen Eindrücken. Kopf ist braunschwarz, weißlich behaart, Epistom ist in der Mitte ziemlich schmal, winkelig ausgerandct, mit abgerundeten Seiten des Winkels. Eine scharfe, oben abgeflachte Querleiste in der Mitte der Stirn; oberhalb ihr, nahe dem Scheitel, eine halbkreisförmige, einen Querkiel bildende Leiste. Scheitel ist feurig purpurrot. Halschild ist etwa $1\frac{3}{4}$ mal so breit als lang, vorne fast gerade, Basalrand ist in der Mitte einfach winkelig gegen das Schildchen vorgezogen; die Skulptur besteht aus einer ziemlich starken Querrunzelung. Die Flügeldecken sind länglich, runzelig, die Rippen sind nur hinten deutlich, die Eindrücke liegen wie folgt: 1. in dem Basalgrübchen; 2. im ersten Drittel der Länge, in der Mitte an der Mittelrippe; 3. vor dem Apikaldrittel, zwischen der Marginal- und Mittelrippe. Die Flügeldecken sind am apikalen Seitenrande gezähnel und am Ende abgerundet. Unterseite ist goldig grün. Analsegment ist seitlich glattrandig, in der Mitte scharf gekielt, am Ende schmal ausgerandct.

Noch schlanker als *indica*, von welcher sie schon durch die Färbung und Kopfbildung stark abweicht.

67. *Chrysobothrys Gravenhorsti* n. n. sp.

Hab.: Brasilien: Parana. Long.: 10 mm.

Oberseite ist messinggrün, die Flügeldecken sind schwarz, beiderseits mit sechs smaragdgrünen Makeln oder Binden: die liegen wie folgt: 1. kleine Makel in der Basalgrube; 2. kleine Makel am Humeralwinkel; 3. unvollständige (an der Naht unterbrochene) Querbinde im ersten Drittel; 4. kleine runde Makel etwas vor No. 3, bei der Naht; 5. vollständige, etwas wellenförmige Makel im Apikaldrittel; 6. schiefe, schmale Praeapikalmakel. Kopf ist runzlig punktiert, Stirn ist konisch, in der Mitte breit länglich vertieft, schwärzlich. Halschild ist vorne und in der Mitte schmal smaragdgrün. Basalrand ist in der Mitte in einfachem Winkel vorgezogen; seitlich fast parallelseitig; Skulptur ist fein querrunzelig mit feinen Punkten dazwischen. Flügeldecken sind breit und kurz, ohne Rippen, sehr fein punktiert, glänzend, am apikalen Seitenrande gezähnel. Unterseite ist smaragdgrün, Abdomen ist auf den Seiten dunkel messingfarben. Analsegment ist am Ende zwischen drei Spitzen fein zweifach ausgebuchtet, seitlich glattrandig, ohne Längskante.

68. Chrysobothrys Linnéi m. n. sp.

Hab.: Brasilien. Long.: 8 mm.

In der Färbung der vorigen Art ähnlich, in folgenden Punkten abweichend:

Kopf mit einer großen, oben flachen Querwulst in der Mitte der Stirn. Scheitel ist sehr schmal, smaragdgrün. Halsschild ist schwach, vorne und in der Mitte smaragdgrün, seitlich parallelseitig, vom basalen Drittel nach hinten schwächer, vom apikalen Viertel nach vorne stärker, geradlinig abgeschrägt und verengt. Beide basale Flecke sind am Basalrande zusammen verbunden. Querbinde No. 3 ist in zwei Makelchen geteilt. Praeapikale Querbinde ist halbkreisförmig, weniger gewölbt. Halsschildskulptur ist viel feiner, sie besteht in der Mitte aus feinen Punkten und nur auf den Seiten aus einigen sehr feinen Querrunzeln.

69. Chrysobothrys Bedeli m. n. sp.

Hab.: Amazonas. Long.: 8 mm.

Den vorhergehenden zwei Arten ebenfalls ähnlich. Die Stirn ist schwärzlich, mit einer Querwulst wie bei *Linnéi* m.; Halsschild ist viel schlanker, seitlich parallelseitig oder fast parallelseitig, erst am apikalen Viertel abgeschrägt, vorne breit smaragdgrün gesäumt, mit ebensolcher Mittelbinde. Halsschild ist viel schmaler als bei *Linnéi* und *Gravenhorsti*, Flügeldecken sind schwarz, ebenso geformt, mit abweichend gebildeten smaragdgrünen Makeln (siehe 68. *Gravenhorsti* m.). Makel No. 1 und 2 sind am Rande verbunden. Makel No. 4 (im basalen Viertel der Länge) liegt an der Naht und ist pfeilförmig, mit der Spitze gegen das Schildchen gewendet. Die Praeapikalbinde ist in zwei runde, quergestellte Makeln geteilt. Apikalmakel ist kürzer.

Dem Andenken meines verstorbenen Freundes Herrn Luis Bedel gewidmet.

70. Chrysobothrys Buqueti m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Minas. Long.: 7,5 mm.

Kopf und Halsschild sind dunkel messingfarben, die Flügeldecken sind schwarz, mit smaragdgrünen Makeln. Die Stirn ist konisch, runzelig punktiert, ohne Querwulsten usw. Halsschild ist im vorderen Fünftel am breitesten, von ebenda nach vorne stark, zur Basis länger, leicht gewinkelt verengt. Basale Mittellappen des Halsschildes ist in der Mitte abgerundet. Skulptur besteht aus sehr feinen queren Runzeln. Die Flügeldecken sind breiter als der Halsschild, ziemlich länglich, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt und gesägt, auf der Fläche dicht und fein, etwas gerunzelt punktiert, ziemlich matt, mit beiderseits 8 Makeln, die liegen wie folgt: 1. kleine Makel in der Basalgrube; 2. kleine Makel am Humeralwinkel, am Seitenrande; 3. schmale und kurze, gemeinschaftliche Postskutellarmakel; 4. vertiefte runde Makel im ersten Drittel der Länge, in der Mitte; 5. eine kleine Makel auf gleicher Höhe mit der vorhergehenden,

beim Seitenrande. 6. und 7. zwei quergestellte Makeln im Apikaldrittel; 8. schiefe, schmale Apikalmakel. Abdomen ist dunkel bronzefarben, in der Mitte grünlich. Analsegment ist in der Mitte ohne Rippe, seitlich glattrandig, am Ende einfach schmal ausgerundet (♀).

71. *Chrysobothrys Achardi* n. n. sp.

Hab.: Brasilien: Minas Geraes. Long.: 6,8 mm.

Kopf und Halsschild sind messinggrün; Kopf ist mit einer (oben flachen) hohen Querwulst, vor ihr weiß behaart. Halsschild ist in dem vorderen Drittel am breitesten, von ebenda nach hinten zuerst schwächer dann stärker verengt, nach vorne schräg verengt. Die Skulptur ist wenig deutlich, wie abgerieben, fein querrunzelig, flach. Basalrand des Halsschildes ist vor dem Schildchen fast gerade, nur äußerst schwach nach hinten vorgezogen. Flügeldecken sind viel breiter als das Halsschild, glänzend violett, punktiert, gegen die Seiten etwas runzelig, glatt, ohne Rippen, seitlich schmal grün gesäumt, mit schmalen gemeinschaftlichen wenig deutlichen Postskutellarmakel, beiderseits mit drei vertieften, goldigen, runden Makeln. Diese liegen: eine in dem Basalgrübchen. Die Zweite im ersten Drittel der Länge, in der Mitte. Die Dritte näher dem Seitenrande, im apikalen Drittel. Ein grüner querer Auslauf vergeht von ihr quer zur Naht, ohne diese zu berühren; er ist jedoch vertieft. Die Flügeldecken sind bis zu zwei Dritteln der Länge parallelsseitig, dann zur Spitze ziemlich schmal, kurz verengt, seitlich gezähnt. Abdominalsegmente- und Seiten der Hinterhüften seitlich mit kleinen silberweißen Haarmakel. Analsegment ist am Ende dreispitzig, ohne Mittelkante, seitlich glattrandig.

Meinem lieben Freunde, Herrn Julien Achard zu Ehren benannt.

72. *Chrysobothrys Veselyi* n. n. sp.

Hab.: Brasilien — Minas Geraes. 11,5 mm.

Länglich, oben abgeflacht, mit breitem Halsschilde. Oben und unten dunkel grünlich bronzefarben, die Füße und die Eindrücke und Makel auf den Flügeldecken sind smaragdgrün.

Kopf ist mit breiter Querwulst in der Mitte der Stirn. Scheitel ist sehr schmal. Epistom ist nur flach ausgerandet. Halsschild ist breit, nicht sehr viel schmaler als die Flügeldecken, vorne gerade, seitlich in der Mitte parallelsseitig, vom Vorderdrittel nach vorne stark abgeschrägt, vom Basaldrittel zur Basis schwächer verengt. Basallappen des Halsschildes ist stark vorgezogen gegen das Schildchen, schmal abgerundet. Die Skulptur ist in der Mitte äußerst fein, sie geht seitlich in feine Querrunzeln über. Flügeldecken sind lang, schon von der Mitte zur Spitze lang gerundet verengt und gezähnt, mit etwas angedeuteten Rippen, sonst abgeglättet, fein punktiert und stark glänzend. Die Makel liegen wie folgt: 1. eine Makel (klein) im Basalgrübchen. 2. Eine Querbinde, die von dem Seitenrande bis zur Mitte des Flügeldecke vergeht, wo sie in einer Vertiefung endet. Sie liegt im basalen Drittel der Länge. 3. Kurz vor ihr bei der Naht ein ganz kleines Makelchen. 4. Eine, an der Naht unterbrochene Querbinde

im apikalen Drittel der Länge. 5. Eine lange apikale schiefe Makel. Analsegment ist glattrandig auf den Seiten, an der Spitze dreizählig, ohne Rippen. Die Seiten des Pro-, Meso- und Metasternums ebenso wie ein Makelchen auf den Seiten der Abdominalsegmente sind dicht silberweiß behaart.

Dem Andenken meines zu früh verstorbenen Freundes Dr. Jaroslav Veselý gewidmet.

73. *Chrysobothrys Mulsanti* n. n. sp.

Hab.: Cayenne. Long.: 13,5 mm.

Unten smaragdgrün, Kopf und Halsschild sind smaragdgrün, dieser beiderseits etwas angedunkelt, die Flügeldecken sind schwarz, beiderseits mit sechs Makeln, die liegen wie folgt: 1. im Basalgrübchen; 2. eine kleine, beim Humeralwinkel; 3. ganz kleine Makel, im basalen Viertel der Länge, bei der Naht; 4. schmale, vom Seitenrande bis zur Mitte der Flügeldecke reichende Querbinde im basalen Drittel der Länge; 5. und 6. zwei quergestellte runde Makeln im apikalen Drittel. Apikalmakel fehlt.

Kopf mit scharfer Querwulst, Epistom ist sehr flach ausgerandet. Halsschild sehr stark glänzend, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis abgescrängt, nach vorne fast parallelsseitig, dann vom vorderen Drittel nach vorn wieder stark abgescrängt. Vorne fast gerade, Basallappen des Halsschildes ist am Ende schmal abgerundet und ist ziemlich stark vorgezogen. Flügeldecken sind breit, etwas breiter als Halsschild, bis hinter die Mitte parallelsseitig, dann zum Ende lang gerundet verengt und gezähnt. Analsegment am Ende dreispitzig, seitlich glattrandig.

74. *Chrysobothrys Nickerli* n. n. sp.

Hab.: Mexico (Canelas). Long.: 8 mm.

Kopf ist goldig. Oberseite ist smaragdgrün, auf den Flügeldecken beiderseits mit drei breiten Quermakeln. Unterseite ist dunkler gefärbt. Der *convexiuscula* Waterh. ähnlich.

Kopf ist ziemlich grob und unregelmäßig punktiert, ohne deutlichere Querwulst. Halsschild ist vorne fast gerade, seitlich parallelsseitig, mit abgescrängten Vorderecken, vom Basaldrittel nach hinten ziemlich stark, im Winkel abgescrängt, ohne Eindrücke, glatt, glänzend, sehr fein, spärlich punktiert. Basallappen des Halsschildes ist breit abgerundet, schwach vorgezogen. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, mit einem Basalgrübchen und einem Grübchen im ersten Drittel der Flügeldecken in der Mitte der Breite. Die schwarzen, geraden Querbinden liegen wie bei *convexiuscula* Waterh. oder bei *trisinata* Waterh.; die erste Makel ist aber größer, breiter und reicht nicht bis zum Seitenrande, die zweite ist breit und an der Naht schmal unterbrochen, ebenso wie die dritte, die ist breiter als bei *trisinata*. Analsegment ist seitlich glattrandig, ohne Längskante, am Ende zweizählig, der Teil zwischen diesen Zähnen ist gerade.

Dem Andenken des verstorbenen Gönners der Entomologischen Abteilung des Prager Nationalmuseums gewidmet.

75. Chrysobothrys Pressli m. n. sp.

Hab.: Amazonas (Brasilien). Long.: 7 mm.

Oberseite und Unterseite ist schwärzlich, die Flügeldecken sind fein und dicht rasplartig punktiert und daher matt glänzend; Vorder- und Hinter- und Basalrand des Halsschildes ist schmal smaragdgrün gesäumt, ferner sind die Basallappen des Halsschildes, Praeseutellarlappen, dann beiderseits vier kleine Flügeldeckenmakel smaragdgrün. Kopf ist klein, die Stirn ist nach oben sehr stark verschmälert mit sehr schmalen Scheitel; mit einer breiten Querwulst. Epistom ist in der Mitte sehr schmal, aber tief halbkreisförmig ausgerandet. Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, fast zweimal so breit als lang, seitlich parallelseitig, vom basalen Drittel der Länge nach hinten sehr schwach verengt, vom vorderen Fünftel der Länge nach vorne abgesehrt. Skulptur besteht aus feinen Querrunzeln auf leicht gekerbtem Boden, ohne Punktur dazwischen. In der Mitte des Halsschildes mit einem bisweilen undeutlichen, sehr schmalen smaragdgrünen Längsstreifen. Flügeldecken sind etwa zweimal so breit als lang, gewölbt, robust, zum Ende kurz und breit abgerundet und fein gezähnt, ohne Spur von Rippen; mit einer grünen Makel am Humeralwinkel und drei grünen, runden Makeln, die in einer Vertiefung liegen und zwar: 1. die erste in der Basalgrube; 2. die zweite, quergestellt im basalen Drittel der Länge, in der Mitte der Flügeldecke; 3. die dritte im Apikaldrittel der Länge, bei den Seiten. Analsegment ist seitlich glattrandig.

Dem Andenken des tschechischen Naturforschers und Polyhistor, des Jan Svatopluk Preßl, der in seinem Werke „Reliquiae Haenkeanae“ brasilianische Flora bearbeitet hat, zu Ehren benannt.

76. Chrysobothrys Strandiana m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Santa Catharina. Long.: 11,5 mm.

Glatt, glänzend, Kopf und Halsschild sind dunkel messingfarben; Kopf ist fein smaragdgrün gesäumt, in der Mitte vorne mit schmalen smaragdgrünem Längsstreich, oberhalb der Mitte der Stirn mit einer Querwulst, vorne weißlich behaart. Halsschild ist dunkelbronzegrün, mit smaragdgrünen Vorder- und Basalrande, etwa $1\frac{3}{4}$ mal so breit als lang, vorne einfach flach ausgerandet. Basallappen ist stumpf abgerundet, wenig vorragend; seitlich bis nach vorne parallelseitig, mit kurz abgesehrtigen Vorderecken; im Grunde äußerst fein quer mikroskopisch chagrinirt, in der Mitte fein, etwas quer punktiert, gegen die Seiten fein querrunzelig. Epistom ist flach, breit ausgerandet. Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, bis über die Mitte parallelseitig, dann zum Ende lang, geradlinig, stark verengt, und gezähnt, am Ende einzeln abgerundet, gezähnt; die Flügeldecken sind rein schwarz, stark lackglänzend, ohne Rippen sehr fein, spärlich punktiert. Basalrand und Basalgrube sind smaragdgrün, die Naht ist sehr schmal smaragdgrün gesäumt; dieser Saum ist vor der Mitte kurz unterbrochen; dann einer hinter dem Basaldrittel der Länge liegende, von der Seite bis zur Mitte der Flügeldeckenbreite reichende und entlang des Seitenrandes kurz hinauf vorgezogene Querbinde sind smaragd-

grün. Unterseite ist seitlich schwärzlich bronzefarben, in der Mitte grün, Analsegment ist am Ende blau. Abdominalsegmente seitlich mit silberweißem Haarfleck. Analsegment ist am Ende zwischen zwei Seitenspitzen breit kreisförmig ausgerandet, seitlich glattrandig, ungekielt. Füße sind dunkel messingfarben, Vorderschenkel sind mikroskopisch chagriniert, die Tarsen sind blau.

Ich benenne diese prachtvolle, reizende Art zu Ehren meines Freundes, Herrn Embrik Strand.

77. *Chrysobothrys violaceotincta* n. n. sp.

Hab.: Brasilien: Minas Geraës. Long.: 7,2 mm.

Dunkel bronzefarben. ziemlich rau runzelig und daher mattglänzend. Unterseite ist dunkel messinggrün, in der Mitte bläulich. Epistom ist flach, breit ausgerandet. Kopf ist ziemlich groß, mit stark nach oben verengter Stirn, weiß behaart, ohne Querwulst. Halsschild ist im vorderen Fünftel am breitesten, von ebenda zur Basis allmählig, im gebrochenem Bogen verengt, die Vorderecken sind nach vorne abgeschrägt. Skulptur ist ziemlich fein querrunzelig. Basallappen ist nur sehr wenig und breit abgerundet vorgezogen. Die Flügeldecken sind länglich, ziemlich kurz, um etwas breiter als der Halsschild, durch beiderseits drei undeutliche Eindrücke etwas uneben, Struktur von Rippen; beiderseits ist eine rundliche Makel vor dem basalen Drittel (in der Mitte der Flügeldecke) und eine größere ähnliche hinter der Mitte fettig violett messingfarben. Auch der apikale Teil der Naht ist so schmal gesäumt. Diese Färbung ist jedoch nicht auffällig und ihre Nuance ist nur um etwas dunkler als die übrige Oberseite. Die Flügeldecken sind am Ende schmal abgerundet und gezähnt. Analsegment ist am Ende zwischen zwei Spitzen tief, ziemlich schmal, rundlich ausgerandet, seitlich glattrandig.

78. *Chrysobothrys Heyrovskýi* n. n. sp.

Hab.: Argentinien: Santiago del Estero, La Banda (Ing. Weiser lg.). Long.: 17,5 mm.

Aus der Verwandtschaft der *Wagneri* Kerr.

Groß, robust, breit, plump gebaut. Kopf ist breit, Epistom ist viel flacher als bei *Wagneri*, einfach stumpfwinkelig ausgerandet. Die Stirn mit ähnlicher halbkreisförmiger Kante wie bei *Wagneri*, diese ist aber auf den Seiten noch etwas mehr heruntergebogen. Scheitel ist länglich gekielt. Kopf ebenso wie die ganze Oberseite ist dunkel messingfarben, runzelig, mit grünem Glanze. Halsschild ist etwa zweimal so breit als lang, seitlich, und zwar nach vorne stärker als zur Basis gerundet. Basallappen ist quer gerade abgestutzt, mäßig vorgezogen. Die Skulptur besteht aus einer sehr groben verworrenen körneligen Runzelung, mit einer flachen Längsdepression in der Mitte. Die Flügeldecken sind mit Ausnahme des Basalgrübchens ohne Eindrücke, etwas mehr als zweimal so lang als breit, viel kürzer und robuster als bei *Wagneri*, ohne deutlichere Spuren von Längsrippen, überall sehr grob, flach, verworren gerunzelt und dazwischen fein punktiert.

Unterseite ist gerunzelt, grünlich bronzefarben, fein, spärlich weiß behaart, Analsegment ist seitlich glattrandig, am Ende zwischen zwei wenig vorspringenden Zähnen breit nach vorne ausgerandet vorgezogen.

Robuste und sehr charakteristische Art. Meinem Freunde, Herrn Leo Heyrovský freundschaftlich gewidmet.

79. *Chrysobothrys Balzani* n. n. sp.

Hab.: Paraguay (Asuncion). Balzan. Long.: 15,5 mm.

Oben dunkel braun-messingfarben, Unterseite ist auf den Seiten mehr kupferig, ebenso wie die Füße, in der Mitte smaragdgrün. Flügeldecken mit leicht, runzelig angedeuteten Rippenskulptur, die jedoch nur hinten deutlicher wird und mit beiderseits schwach angedeuteten zwei, leicht kupferigen Depressionen; die Fühler und der unterhalb der Querkante liegende Teil der Stirn ist smaragdgrün. Die Stirn ist breit, Epistom ist breit, stumpfwinkelig ausgerandet, in der Mitte depreß, weiß behaart, mit einigen kahleren Reliefs; die Querwulst ist in der Mitte leicht durchgebogen, goldig; oberhalb ihr liegt eine zweite, feine, halbkreisförmige Querkante. Scheitel mit feiner Mittellinie. Halsschild ist in der Mitte länglich, flach vertieft, Basallappen ist kurz und abgestutzt; seitlich ist der Halsschild in dem vorderen Drittel am breitesten, nach vorne abgeschrägt, zur Basis zuerst fast parallelschief, dann abgeschrägt; überall stark gerunzelt, glänzend, dazwischen (in der Mitte feiner) spärlich punktiert. Flügeldecken sind ziemlich abgeflacht, breit, zugespitzt, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, seitlich gezähnt. Analsegment ist am Ende in der Mitte breit halbkreisförmig ausgerandet, die Seitenspitzen sind abgestutzt, mit einer feinen Ausrandung an der Abstützungsfläche.

Erinnert äußerlich an einige nordamerikanische Arten; gehört jedoch in die Gruppe der *Wagneri* Kerr.

80. *Colobogaster Croesus* n. n. sp.

Hab.: Chiriqui. Long.: 20 mm.

Oben dunkel messinggrün, glänzend, auf den Flügeldecken mit drei smaragdgrünen Eindrücken beiderseits. Unterseite ist grün, die Tarsen und Apikalränder der Abdominalsegmente sind blau. Kopf ist ziemlich groß, die Stirn ist nach oben stark konvergierend, in der Mitte mit einem querwulstigen Kiel. Epistom ist sehr breit, gerade. Halsschild ist fast so breit als in der Mitte lang, vorne fast gerade, seitlich bis zum vorderen Drittel parallelschief und nach vorne abgeschrägt, geradlinig verengt, mit breitem und sehr stark nach unten vorragendem, am Ende abgestutzt-abgerundeten Mittellappen an der Basis. Auf der Fläche beiderseits der Mitte mit einer schiefen und tiefen Depression, eine kleinere Vertiefung liegt beim Seitenrande, bei dem Seitenwinkel im vorderen Drittel. Die Punktur ist sehr fein, spärlich, gegen die Seiten deutlicher und stärker. Schildchen ist sehr klein. Flügeldecken sind breit und flach, kahl, stark glänzend, äußerst fein und sehr spärlich punktiert; die rundlichen und ziemlich kleinen

Eindrücke liegen: 1. in der Basalgrube; 2. im basalen $\frac{2}{5}$ der Länge, in der Mitte der Deckenbreite; 3. vor dem apikalen Drittel, mehr beim Seitenrande; es ist die größte Makel. Seitenrand der Flügeldecken ist am Ende gezähnt, die Decken rund und am Ende einzähnig. Analsegment ist in der Mitte flach kurz länglich gekielt, seitlich am Ende lang spitzig, zwischen beiden Spitzen dreifach ausgerandet, wobei die mittlere Ausrandung die tiefste und breiteste ist und einen Halbkreis bildet.

Kommt in die Nähe des *Annei* C. G.

81. *Actenodes Strandii* n. sp.

Hab.: Westafrika: Coco beach. Long.: 16,5 mm.

Unterseite ist smaragdgrün, Oberseite ist etwas dunkler gefärbt, überall fein querrunzelig punktiert und etwas seidenglänzend. Kopf ist ziemlich klein, die Stirn konvergiert seitlich sehr stark nach oben, Epistom ist breit flach ausgerandet und ist von der Stirn nicht getrennt, oberhalb der Mitte der Stirn liegen zwei glatte, rundliche, erhöhte Reliefs; die Stirn ist sonst dicht querrunzelig, kahl, glänzend. Scheitel ist sehr schmal, die Wangen unter den Augen sind sehr breit. Halsschild ist etwa $1\frac{3}{4}$ mal so breit als lang, mit ein wenig abgerundeten Basalecken, auf den Seiten nach vorne zuerst wenig, dann stärker verengt, überall fein querrunzelig, mit feiner Punktur zwischen den Runzeln. Basallappen ist breit abgerundet und kaum vorgezogen. Die Flügeldecken sind ohne Spuren von Rippen, gegen die Seiten dichter skulptiert, auf den Seiten glattrandig, am Ende leicht zugespitzt. Prosternum ist zwischen den Vorderhüften stark verschmälert. Analsegment ist am Ende flach abgerundet, in der Mitte dieser Kurve leicht ausgebuchtet.

Meinem Freunde Embrik Strand zu Ehren benannt.

82. *Actenodes africana* n. sp.

Hab.: Kamerun 1912, Ebolowa (v. Rothkirch lgt.). Long.: 11,5 mm.

Der vorhergehenden Art in der Färbung und Form stark ähnlich und nur, wie folgt, verschieden. Die Stirn konvergiert nach oben in schärferem Winkel, die Reliefs treten schwächer vor, sie sind fein runzelig, Halsschild ist im apikalen Drittel der Länge am breitesten, von ebenda nach hinten zwar sehr schwach, aber deutlich verengt, Gestalt ist viel kleiner und schlanker, Analsegment ist am Ende einfach, im breitem Bogen ausgerandet.

83. Gattung *Pseudactenodes* Kerr.

Die Arten dieser Gattung sind, wie es scheint, viel zahlreicher als wie man bisher angenommen hat. Sie sind einander sehr stark ähnlich, besonders in Hinsicht auf Gestalt und auf die Skulptur. Ich habe seinerzeit eine Art beschrieben (*Strandii* m.), die aber nach meinen neuen Erfahrungen zu den echten *Chrysobothrys* und zwar in die Nähe der *fatalis* Harold zu stellen ist. Die ♀♀ von einigen Arten (*Marquardti* m., *Chrysotis* Ill., *Schoutedeni* m.) haben auf den Vordersehenkeln innen einen scharfen, kurzen Zahn.

Die Arten dieser Gattung, soweit sie mir bekannt sind, könnten folgendermaßen übersehen werden:

- 1^{''} Die Flügeldecken sind zweifarbig, bronzefarben, die Naht ist smaragdgrün, außen prachtvoll feurig gesäumt; diese Färbung geht auf den Seiten in eine dunkel bronzefarbene über. Ostafrika (= *Iris* Kerr.) *Schmidti* Quaedf.
- 1['] Die Flügeldecken sind einfarbig.
- 2^{''} Die Flügeldecken sind grünlich bronzefarben, die Seiten des Halsschildes sind ebenso gefärbt wie die Flügeldecken. Schildchen ist lang, die Flügeldeckenrippen sind feiner und ebenso gefärbt wie die Flügeldecken. *vitticollis* Harold
- 2['] Die Flügeldecken sind dunkelgrün oder goldgrün, die Seiten des Halsschildes sind stets anders gefärbt als die Mitte des Halsschildes oder die Flügeldecken.
- 3^{''} Die Zwischenrippen auf den Flügeldecken sind undeutlich, auf den Flügeldecken sind also beiderseits nur vier Rippen ausgebildet. Halsschild ist grün, beiderseits der Mitte mit einem dunklen Längsstreifen, die Basalecken sind karminrot, der Teil davor ist grün. Abdomen ist in der Mitte breit flach länglich eingedrückt. Kamerun. *simulans* m. n. sp.
- 3['] Die Rippen ebenso wie die Zwischenrippen sind deutlich, Abdomen ist höchst sehr fein und wenig deutlich gerinnt, die ganzen Seitenränder des Halsschildes sind anders als die Mitte gefärbt.
- 4^{''} Groß. Der mittlere, grüne Teil vom Halsschilde ist sehr schmal, nimmt nur etwa ein Sechstel der Halsschildbreite ein; übrige Teil des Halsschildes ist grob und dicht punktiert, hell bronzebraun. Unterseite ist bronzebraun, Abdominalsegmente sind am Ende blau gesäumt. Große Art. Congo. *Schoutedeni* m. n. sp.
- 4['] Der feiner punktierte Mittelteil des Halsschildes ist breiter.
- 5^{''} Der feiner punktierte Mittelteil des Halsschildes ist smaragdgrün und nimmt etwa ein Drittel der Halsschildbreite an. Seitenränder des Halsschildes sind bronzebraun. Unterseite ist bronze-grün. Abdominalsegmente sind am Ende blau gesäumt. Kamerun. *Marquardti* m. n. sp.
- 5['] Der feiner punktierte Mittelteil des Halsschildes ist smaragdgrün und nimmt etwa eine Hälfte der Halsschildbreite an, die Seitenränder sind goldig, feiner punktiert. Abdomen ist smaragdgrün, Abdominalsegmente sind blau gesäumt. Kamerun, Gold Coast. *chrysotis* Illig.
- 5['] Der mittlere Teil des Halsschildes ist goldgrün, viel heller gefärbt als die Flügeldecken, es nimmt etwa ein Drittel der Halsschildbreite ein; die Halsschildseiten sind feurig rot und gröber punktiert. Kamerun. *camerunica* m. n. sp.

84. *Pseudactenodes simulans* m. n. sp.

Hab.: Kamerun: Ebolowa (v. Rothkirch). Long.: 23,5 mm.

Eher einer *Belionota* oder *Megactenodes* ähnlich, länglich, flach. Kopf ist schmal, die Stirn ist in der Mitte vorne mit einer sehr tiefen

und breiten ovalen Depression. Halsschild ist grün, in der Mitte fein punktiert — dieser Teil nimmt etwa eine Hälfte der Halsschildbreite ein und ist seitlich getrübt. Die Seiten sind vorne grün, hinten feurig karminrot gefärbt. Das Schildchen ist ziemlich kurz. Die Skulptur der Flügeldecken ist wie bei *Megactenodes Westermanni* C.G. Unterseite ist smaragdgrün, Abdomen ist in der Mitte länglich, sehr flach gerinnt.

Diese Art erinnert auffallend an *Megactenodes*, entfernt sich aber davon durch die Form des Kopfes und durch die Länge des ersten Tarsalgliedes der Hintertarsen.

85. *Pseudactenodes Schoutedeni* n. n. sp.

Hab.: Congo belge, Congo Fr. (Kassai, Luja usw.). Long.: 31 bis 33 mm.

Skulptur wie bei *chrysotis* Ill. Groß, flacher gebaut. Die Stirn ist nach oben etwas schmaler verengt. Halsschild ist sehr breit, kupferig bronzefarben, glänzend, verhältnismäßig grob punktiert, der mittlere, sehr fein skulptierte und dunkelgrün gefärbte Mittelteil ist sehr schmal, nur etwa ein Sechstel der Halsschildbreite ein. Die Flügeldecken sind ziemlich hell smaragdgrün, seidenglänzend. Die Zwischenrippen sind fast so stark wie die Hauptrippen. Unterseite ist bronzebraun, die Abdominalsegmente sind am Ende breit blau gesäumt; Prosternum ist schwärzlich.

Die größte mir bekannte Art.

86. *Pseudactenodes Marquardtii* n. n. sp.

Hab.: Kamerun: Ebolowa (von Rothkirch). Long.: 26—30 m.

In der Körperform stark an Schouteden erinnernd, etwas schlanker und kleiner. Tarsen sind etwas kürzer, Halsschild im Umrisse dieser Art oder der *chrysotis* ähnlich, jedoch mit viel dunkleren und viel breiterem, dunkelgrünem, höchst fein und spärlich punktiertem Mittelstreifen. Die Seiten sind grob punktiert, nehmen beiderseits ein Drittel der gesamten Breite ein und sind dunkler braun oder olivbronzefarben gefärbt. Unterseite ist ganz verschieden, olivengrün, mit am Ende blau gesäumten Segmenten.

87. *Pseudactenodes camerunica* n. n. sp.

Hab.: Kamerun. Long.: 27 mm.

In der Form mit *chrysotis* Ill. übereinstimmend, jedoch ist der Mittelstreifen des Halsschildes schmal, goldig, also viel heller als die Flügeldecken, die Halsschildseiten sind sehr breit purpurrot, feurig gesäumt. Dieser Saum ist bei *chrysotis* viel schmaler. Die Füße sind etwas stärker, aber auch etwas länger als bei *chrysotis*. Unterseite ist goldig grün mit blau gesäumten Apikalrändern von Abdominalsegmenten.

88. *Stigmodera* (Sg. *Themnognatha*) *Muizsechi* ssp. *anthracina* n. sp.

Hab.: Nordqueensland.

Von der typischen, in der Färbung ziemlich konstanten Form unterscheidet sie sich durch rein schwarze Oberseite, wo die rote Apikalquerbinde vollständig fehlt.

89. Stigmodera (Sg. Themnognatha) queenslandica n. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 36—39 mm.

Oben rotbraun, ohne Metallglanz, unten schwarz. In der Gestalt einer großen *Parryi* Hope ähnlich. Ebenfalls an *parvicollis* E. S. erinnernd. Kopf und Halsschild ist vollständig kahl, Kopf nur hier und da mit einigen unauffälligen Härchen, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, nach oben konvergierend. Halsschild ist viel breiter als bei beiden verglichenen Arten, mehr als zweimal so breit als lang, Skulptur ist runzelig und noch gröber als bei *Parryi*. An der Basis am breitesten, hier viel breiter als die Flügeldecken und von ebenda nach vorne in langem Bogen verengt. Die Flügeldecken sind viel breiter und robuster als bei *Parryi* oder *parvicollis*, Skulptur wie bei *Parryi*, jedoch mit breiteren, fescheren und feiner punktierten Zwischenräumen. Unterseite ist unbehaart. Die Seiten des Abdomens sind grob, runzelig punktiert, die Mitte ist dagegen unpunktirt und glatt, glänzend.

Diese Art liegt in der Mitte zwischen *parvicollis* und *Parryi*. Die Bildung des Kopfes und der Unterseite ist wie bei *parvicollis*, jedoch die Gestalt und Form ist eine ganz andere, viel breiter und robuster und erinnert wohl viel mehr an *Parryi*. Diese Art hat aber eine ganz andere Form des Halsschildes, die Augen sind bei ihr parallelseitig und der zwischen ihnen liegende Teil der Stirn ist etwa $2\frac{2}{3}$ mal oder fast $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, also viel länger und schmaler, behaart; auch die Unterseite ist bei *Parryi* behaart und ganz anders skulptiert.

Besonders durch die Breite des Halsschildes auffallend.

90. Stigmodera (Sg. Themnognatha) parvicollis E. S.

Ich besitze eine Type der *Stigmodera fusca* E. S. Diese ist mit *parvicollis* E. S., wie sie vom Autor selbst bestimmt wurde, identisch, nicht aber mit *Parryi* Hope, wie Herr H. J. Carter in Trans. of the Royal Soc. South Austr. 1916 pg. 86 annimmt.

Stigmodera parvicollis E. S. ist bestimmt eine selbständige Art, schon durch die Form der Stirn und Bildung der Unterseite, auch aber durch ganz andere Form des Halsschildes, viel längere Gestalt, Penis usw. spezifisch verschieden.

Wie schon so oft, hat sich zur sicheren Trennung aller drei ähnlichen Formen, *parvicollis*, *Parryi* und *queenslandica* die Form der Stirn glänzend bewährt.

91. Stigmodera (Sg. Themnognatha) suturalis var. tincticollis n. n. var.

Hab.: Queensland.

Diese Art gehört zu den weniger variirenden Arten. Neue Varietät unterscheidet sich von der typischen Form durch beiderseits blaßgelb gesäumten Halsschild.

92. Stigmodera (sg. Themnognatha) Caroli spp. interrogationis m. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 28 mm.

Kopf, Halsschild, Schildchen, dann der vordere Teil der Unterseite sind grünlich bronzefarben, die Flügeldecken sind ebenso wie die vier letzten und die apikale Hälfte des ersten Abdominalsegmentes sind blaßgelb. Die Flügeldecken sind an der Basis sehr schmal dunkel gesäumt wie bei der typischen Form. Von dieser ferner durch etwas schmälere und seitlich schwächer gerundeten Halsschild verschieden.

93. Stigmodera (sg. Themnognatha) desperata m. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 28 mm.

In der Körperform und Gestalt, auch in der Form des Halsschildes stark an *excisicollis* M. Leay erinnernd. Unterseite, Kopf, Halsschild und Schildchen sind goldgrün, die Flügeldecken sind wie bei *Menalcas* Thoms. einfarbig rotbraun, ohne Makeln. Kopf ist ziemlich groß, die Stirn ist in der Mitte länglich vertieft, schmaler als bei dieser Art, Epistom ist ein wenig tiefer eingebuchtet, die Augen sind kleiner als bei *excisicollis* und ihr innerer (Stirn-)Rand ist kürzer. Die Form des Halsschildes wie bei *excisicollis*, auch Basalrand ist ähnlich gebildet. Die Flügeldecken sind von ähnlicher Form, am Ende zwischen zwei scharfen Spitzen ausgerandet. Diese Apikalarmatur ist schärfer als bei *excisicollis*. Unterseite ist einfarbig glänzend, Analsegment ist dicht und fein punktiert.

94. Stigmodera (sg. Themnognatha) Nickerli m. n. sp.

Hab.: Nordqueensland: Kuranda (Dodd). Long.: 23—27 mm („*amicta* Kerr. var.“ in litt.). Äußere Form, besonders die Bildung der Basis des Halsschildes erinnert sehr an *excisicollis* M. Leay. Kopf, Halsschild, Schildchen und der größte Teil der Unterseite sind hell bronzegrün, Abdominalsegmente sind in schwächerem oder stärkerem Ausmaße gelblich, manchmal bleibt nur der Apikalrand des Segmentes grün. Kopf ist ziemlich groß, die Stirn ist lang, nach oben konvergierend, behaart, in der Mitte oben eingedrückt, ziemlich stark punktiert. Halsschild ist auf der Scheibe etwas angedunkelt, überall ziemlich dicht, gegen die Seiten dichter punktiert, bis zur Mitte parallelsseitig, dann nach vorne im Winkel fast geradlinig verengt. Schildchen ist lang, klein. Die Flügeldecken sind regelmäßig gestreift, am Ende breit zusammen abgerundet mit etwas abgestumpften Nahtwinkel. Die Färbung der Flügeldecken ist vorne gelblich, am Apikalteile rot, die Naht ist vom ersten Drittel der Länge bis zur Spitze etwas unregelmäßig dunkelblau gesäumt, in der Mitte mit einer breiten, etwas durch gebogenen Querbinde, die bei der zweiten vorhandenen Type fehlt, aber durch zwei lateral stehende Makel angedeutet bleibt. Die Größe und Form dieser Querbinde scheint daher variabel zu sein. Apex ist schmal, ebenso gefärbt. Prosternum ist sehr fein punktiert, seitlich gerandet, fein, spärlich behaart, Analsegment ist sehr fein, ziemlich dicht punktiert.

Dem Andenken des Gönners der Entomologie des Prager Nationalmuseums, des Dr. O. Nickerl gewidmet.

95. Stigmodera (Themnognatha) Strandii m. n. sp.

Hab.: Nordqueensland: Kuranda, Barron River (Dodds). Long.: 21 mm (*amicta* Kerr. i. litt.).

Kopf, Halsschild, Schildchen, ein äußerst schmaler Basalraum der Flügeldecken und die Unterseite, mit Ausnahme der ganz gelben, unbefleckten Abdominalsegmente sind grün. Die Flügeldecken sind gelblich, gegen das Ende rot werdend, mit unregelmäßigen, im allgemeinen ganz schmalen, vom basalen Drittel deutlichen dunkelblauen Nahtsaum.

Ebenfalls von der Form der *excisicollis*, jedoch viel kleiner; Basalrand des Halsschildes ist wie bei dieser Art gebildet. Kopf ist ziemlich klein, die Stirn ist schmaler und länger als bei *Nickerli*, tiefer eingedrückt, fein punktiert. Halsschild im ganzen wie bei *excisicollis* gebaut. Prosternum ist fein, spärlich abstehend behaart, glänzend, seitlich gerandet, spärlich und sehr fein punktiert; Schildchen ist klein und länglich. Die Flügeldecken wie bei *excisicollis* gebaut, jedoch am Ende mit beiderseits einem scharfen und etwas vorgezogenem (zusammen einen schmalen Nahtwinkel bildenden) Zahn.

96. Stigmodera (Themnognatha) Strandii var. usticollis m. n. var.

Hab.: Nordqueensland.

Von der typischen Form unterscheidet sie sich durch die rein schwarze, seitlich bläuliche Färbung des Kopfes und des Halsschildes. Die Flügeldecken sind vorne ganz blaßgelb gefärbt.

97. Stigmodera (Castiarina) bizonata m. n. sp. (Kerr. i. litt.).

Hab.: Nordaustralien: Perth. Long.: 18 mm.

Robust, ziemlich kurz gebaut, länglich; Kopf und Halsschild mit dem Schildchen sind goldgrün, die Flügeldecken sind bis zu basalen $\frac{2}{3}$ blaßgelb, dann schwarz, hinter der Mitte beiderseits mit einer blaßgelben, an der Naht unterbrochenen Querbinde und einem kleinem ebensolchen Praeapikalfleck. Unterseite ist goldgrün, auf den Seiten gelb gefleckt, Abdomen ist gelb, die einzelnen Segmente sind am Ende in der Mitte smaragdgrün gesäumt, auf den Seiten beiderseits mit kleinem smaragdgrünem Punkte.

Die Stirn ist schmal und lang, Epistom winkelig ausgerandet. Halsschild ist robust, bis zur Mitte parallelseitig, dann nach vorne im Winkel, leicht gerundet verengt, überall dicht und ziemlich stark punktiert. Prosternum ist breit, seitlich gerandet, glänzend, sehr fein und spärlich punktiert, lang, sehr dünn und fein, spärlich behaart. Die Flügeldecken sind an der Basis sehr schmal dunkel gesäumt, fein gestreift, am Ende zusammen, ziemlich breit abgerundet mit verrundetem Nahtwinkel.

98. Stigmodera (Castiarina) bifasciatella m. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 18 mm.

Erinnert stark an *Bremei* Hope. Oberseite ist rein schwarz, die Seiten des Halsschildes sind gelb gesäumt, auf den Flügeldecken sind zwei breite, an der Naht unterbrochene, ziemlich gerade Querbinden gelb. Unterseite ist braun, die Füße (bis auf den distalen Teil der Schenkel) sind blau.

Breiter und robuster, flacher als *Bremei*. Stirn ist viel schmaler, in der Mitte länglich vertieft, Epistom ist breit, flach ausgebuchtet. Die Fühler sind grünlich. Halsschild ist ein wenig vor dem basalen Drittel am breitesten, ebenda winkelig, zur Basis fast geradlinig, schwach, nach vorne geradlinig, aber viel stärker verengt; der basale Teil des Seitenrandes ist leicht wulstig. Auf der Fläche gröber und spärlicher, auf den Seiten feiner und dichter punktiert. Die Flügeldecken sind etwa zweimal so breit als lang, vor den Schultern zur Halsschildbasis etwas abgeschrägt, dann bis hinter die Mitte parallelseitig, dann zum Ende in langem Bogen gerundet verengt, am Ende sehr schmal, leicht zweizähmig. Prosternum ist beiderseits gerandet, fein punktiert, fein, dünn spärlich behaart.

99. Stigmodera (Castiarina) bicincta var. bina m. n. var.

Hab.: Nordqueensland.

Von der typischen Form durch Vorhandensein einer kleinen gelben Humeralmakel verschieden. Scheint ziemlich konstant zu sein.

100. Stigmodera (Castiarina) flava var. notulata m. n. var.

Hab.: Nordqueensland.

Beiderseits im apikalen $\frac{2}{5}$ der Länge liegt nahe beim Seitenrande eine dunkelbraune, punktförmige Makel.

101. Stigmodera (Castiarina) obliquefasciata m. n. sp. (Kerr. i. litt.).

Hab.: Queensland. Long.: 14,5 mm.

Länglich, glänzend, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, oben und unten kupferig bronzefarben, bisweilen sind die Flügeldecken schwärzlich. Auf den Flügeldecken mit einer runden Basalmakel, einer länglichen, keinen Humeralmakel, einer leicht schief hinauf gestellten Querbinde in der Mitte und einer etwas herunter zielenden Praeapikalbinde. Beide Binden sind an der Naht unterbrochen und sind ebenso wie die Makel gelb. Stirn ist parallelseitig, Epistom ist kurz und leicht vorne nicht bis an die Vorderkanten der Augen; eine längliche Vertiefung in der Mitte der Stirn. Halsschild ist gewölbt, in der Mitte am breitesten, von ebenda zur Basis fast parallelseitig, nach vorne breit abgerundet, überall grob und dicht punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, am Ende zusammen mit rundlicher Ausrandung, deren Außenecke ziemlich scharfzähmig ist. Zwischenräume 2 und 4 reichen vorne nicht bis an die Basis. Die Flügeldecken sind sonst stark gestreift, die Zwischenräume sind gleich und zwar ziemlich stark gewölbt, die Streifen sind tief. Prosternum ist schmal, beiderseits gerandet, glänzend, ziemlich dicht punktiert, sehr fein, dünn und spärlich behaart.

102. Stigmodera (Castiarina) tauffilla n. sp.

Hab.: Queensland. Long.: 11,6 mm.

Kopf, Halsschild, die Flügeldeckenzeichnung und die Unterseite ist violett bronzefarben, mit leichtem bläulichen Glanz; die Tarsen sind blaugrün. Die Flügeldecken sind gelb.

Kopf ist klein, die Stirn ist schmal, parallelseitig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Epistom ist flach ausgerandet. Halsschild ist gleichmäßig gewölbt, an der Basis am breitesten und hier viel schmaler als die Flügeldecken in der Höhe der Schultern, dicht und ziemlich grob, gegen die Seiten gedrängter punktiert; bis zur Mitte nur sehr wenig, von ebenda nach vorne breit gerundet verengt. Die Flügeldecken sind lang, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende breit zusammen ausgerandet mit scharf vorspringenden Außenzähnen. Zwischenräume 4, 6, 8 sind hinten verkürzt, Zwischenraum 9 tritt etwas kieförmig hervor. Die Zwischenräume sind sonst schwach gewölbt, die Streifen sind sehr fein punktiert. Die Zeichnung besteht aus einer breiten Suturalbinde, einer, nicht bis an den Seitenrand reichenden Basalquerbinde, einer bis zu $\frac{2}{5}$ der Länge reichenden, seitlich gestellten Humeralwärtsbinde, die mit der Basalbinde verbunden ist, dann aus breiten postmedianen Querbinde und einer seitlich abgekürzten praeapikalen Querbinde. Unterseite ist dicht weiß anliegend behaart.

103. Stigmodera (Castiarina) Wilsoni ssp. septentrionis n. sp.

Hab.: Queensland. Long.: 11 mm.

Von *Wilsoni* Sd., die ich aus Tasmanien besitze, durch kürzere und breitere Gestalt, flachere Flügeldecken und besonders durch viel breiteren, seitlich viel mehr gerundeten und zur Basis stärker ausgeschweiften Halsschild verschieden. Die Färbung und Skulptur wie bei der Stammform, jedoch die helle, bis zur Mitte reichende, am Ende umgebogene Längsbinde ist hier in der Mitte stark verengt oder sogar in zwei Makel aufgelöst.

104. Stigmodera (Castiarina) opacipennis n. sp.

Hab.: Australien: Sydney. Long.: 12,5 mm.

Schwärzlich blau, auf den Flügeldecken mit rotgelber Zeichnung, ziemlich schwach glänzend. Kopf ist klein, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, länglich vertieft. Halsschild ohne Eindrücke, ziemlich flach, ziemlich stark und gleichmäßig punktiert, in der Mitte am breitesten, von ebenda zur Basis fast parallelseitig, nach vorne breit, stark gerundet verengt. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, breit, gleichmäßig gestreift mit nur schwach gewölbten, gleichen Zwischenräumen, vor der Mitte seitlich leicht ausgeschweifend, dann zur Spitze breit gerundet verengt und zusammen abgerundet, dunkel, bis auf eine gelbe, längliche Makel hinter der Basis, in der Mitte der Flügeldeckenbreite, eine quergestellte Makel, (die weder zum Rande noch zur Naht reicht) knapp vor der Mitte und eine leicht gebogene bis zum Seitenrande und fast zur Naht

reichende Praeapikalbinde im apikalen Drittel der Länge. Ferner der Seitenrand der Flügeldecken ist schmal, gleichmäßig hell gerandet; dieser Saum ist nur am Ende und vor der Praeapikalbinde unterbrochen. Unterseite ist sehr fein, dünn grau behaart. Prosternum ist seitlich gerandet und ziemlich fein punktiert.

105. Stigmodera (Castiarina) clancula m. n. sp. -

Hab.: Queensland. Long.: 13 mm.

Unterseite ist bronzefarben, wenig glänzend, Kopf, Halsschild und die Zeichnung der Flügeldecken sind schwärzlich, die Flügeldecken sind ockergelb.

Kopf ist ziemlich klein, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn konvergiert leicht nach oben und ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; in der Mitte länglich eingedrückt. Halsschild ist ohne Eindrücke ziemlich flach gewölbt, gleichmäßig, ziemlich stark, dicht punktiert, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis schwach, fast geradlinig, nach vorne stark, in einer sehr flachen Kurve verengt; Schildchen ist ziemlich groß, länglich. Die Flügeldecken sind länglich, ziemlich breit, hinter den Schultern etwas breiter als Halsschild, seitlich ziemlich parallelschönig, dann zur Spitze in langer Kurve verengt und am Ende einzeln schmal abgerundet, fein gestreift, mit ziemlich breiten und flachen Zwischenräumen. Die Zeichnung besteht aus: 1. dunklen vollständigen Suturalbinde; 2. einer vollständigen postmedianen Querbinde; 3. einer länglichen, nahe dem Seitenrande verlaufenden und mit der postmedialen Querbinde zusammenfließenden Humeral-längsbinde; 4. einer gemeinschaftlichen kleinen Praeapikalmakel. Unterseite ist sehr fein grau behaart.

106. Stigmodera (Castiarina) ravilla m. n. sp.

Hab.: Australien (New South Wales?). Long.: 8,5 mm.

Kopf, Halsschild und Unterseite sind bronzefarben, Flügeldecken sind gelb mit schwarzer Zeichnung. Kopf ist spärlich weiß behaart, die Stirn ist schmal, mit einer Längsrinne in der Mitte, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit. Epistom ist schwach eingebuchtet. Halsschild ist ziemlich breit, gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke, in der Mitte am breitesten, gegen die Basis fast parallelschönig, nach vorne mäßig stark gerundet verengt, stark und dicht punktiert, kahl und glänzend. Schildchen ist blaugrün, länglich. Prosternum ist seitlich gerandet, spärlich und mittelstark punktiert, glänzend. Flügeldecken sind länglich, ziemlich parallelschönig, ziemlich stark abgeflacht, am Ende beiderseits mit abgeschnittener und leicht zweizähliger Spitze. Die Streifen sind scharf, die Zwischenräume sind wenig gewölbt; die inneren vier sind fast unpunktirt, mit nur höchst feinen Punkten, die äußeren sind etwas schmaler und verhältnismäßig stark punktiert; Zwischenräume 4 und 6 sind hinten verkürzt. Die Zeichnung besteht aus: 1. einer länglichen kurzen Humeralmakel und einer mit ihr verbundenen, an der Naht etwas verbreiterten Querbinde im basalen Viertel der

Länge; 2. einer vollständigen, etwas gewellten Querbinde in der Mitte der Länge; 3. einer schiefen, \vee förmigen, nicht bis an den Seitenrand reichenden Praecipikalbinde. Alle drei Binden sind durch die schmal geschwärtzte Naht zusammen verbunden. Basis und Apex sind gelb. Unterseite ist lang, halbanliegend, dicht, dünn silberweiß behaart.

107. Stigmodera (Castiarina) Kirby var. Adonis m. n. var.

Hab.: Queensland.

Von der Stammform dadurch verschieden, daß die ganzen basalen zwei Fünftel der Flügeldecken, also auch Basis blau gefärbt sind. Nur eine kleine, lateral stehende Subhumeralmakel und zwei (eine mittlere, eine praecipikale), an der Naht unterbrochene Querbinden bleiben gelb. Die metallischen Teile sind prachtvoll blau gefärbt.

Sonst in der Skulptur usw. mit der Stammform übereinstimmend. Diese Varietät scheint ziemlich konstant zu sein, da alle vier vorhandene Typen vollständig übereinstimmen.

108. Stigmodera (Castiarina) Kirby var. peregrina m. n. var.

Hab.: Queensland.

In der Färbung mit der vorhergehenden übereinstimmend bis darauf, daß an der Basis der Flügeldecken beiderseits in der Mitte eine kleine gelbe Makel steht.

109. Stigmodera (Castiarina) dorsalis m. n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 7 mm.

Blaugrün. Kopf und Halsschild mit smaragdgrünem Glanze. Kopf und die Stirn ist viel breiter als bei *Kirbyi*, welcher Art sie in der Gestalt usw. nahekommmt; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, kahl, zum Scheitel leicht konvergierend. Epistom ist leicht eingebuchtet. Halsschild ist etwa in der Mitte am breitesten, gegen die Basis schwächer, nach vorne viel stärker gerundet, in der Mitte feiner, gegen die Seiten viel stärker, dichter und verworrener punktiert. Die Flügeldecken von ähnlicher Form wie bei *Kirbyi*, aber mit mehr gewölbten Zwischenräumen, gegen das Ende viel kürzer abgerundet und am Ende beiderseits sehr schmal abgestutzt und sehr schwach zweizählig. Die Flügeldecken sind blau, nur eine kurze basale, nicht bei zur Naht reichende Querbinde und ein kurzer Seitensaum unterhalb der Schulter, dann eine kleine seitlich gestellte Makel vor der Mitte, dann eine kurze quere seitlich gestellte Quermakel im apikalen Drittel und ein schmaler Seitensaum der von ihr herausgeht und vor der Spitze endet, sind gelb. Unterseite ist nur unauffällig grau behaart. Die seitlich gestellte Makeln verleihen dieser Art ein sonderbares Aussehen.

110. Stigmodera (Castiarina) crucioides m. n. sp.

Hab.: Queensland. Long.: 9 mm.

Gehört in die Gruppe der *crux* Kby. mit welcher sie nahe verwandt ist.

Viel schmaler und schlanker als alle hier in Betracht kommende Arten.

Unterseite, Kopf, Halsschild, Schildchen und die Flügeldeckenzeichnung ist ultramarinblau. Kopf ist klein, kahl, die Stirn ist ziemlich schmal, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, parallelschief, in der Mitte länglich eingedrückt. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne zuerst sehr schwach, von der Mitte stärker gerundet verengt, in der Mitte fein, auf den Seiten sehr stark und gedrängt punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, am Ende beiderseits mit schräg abgestutzter, leicht ausgerandeter und schwach zweizähliger Spitze, scharf gestreift, in den Streifen punktiert, die inneren Zwischenräume sind flacher und breiter, die äußeren schmaler und gewölbter. Die Zeichnung besteht aus: 1. einer runden Humeralmakel; 2. einer vollständigen Postmedianbinde; 3. einer gemeinschaftlichen queren Praeapikalmakel; 4. die Naht ist von der Basis bis zum Praeapikalmakel schwarz gesäumt; 5. am Ende schmaler dunkler Saum. Unterseite ist sehr dünn, halbanliegend, fein, lang grau behaart. Prosternum ist seitlich gerandet, in der Mitte sehr fein, spärlich punktiert. Diese Art erinnert durch die Gestalt und Grundfärbung stark auf *propinqua* Carter, bei welcher jedoch die Flügeldeckenzeichnung abweichend ausgebildet ist.

111. *Stigmodera (Castiarina) brutella* spp. *victrix* n. sp.

Nab.: Victoria. Long.: 14 mm.

Bei dem Studium der *brutella* Thoms. habe ich gefunden, daß hier zwei verschiedene Formen vorkommen; die Beschreibung Thomson's sowohl wie die von ihm als *brutella* bezeichneten Exemplare passen auf eine kleinere Form, die ich selbst aus New South Wales besitze, indem die größere Form aus Victoria eine gute Rasse der ersteren vorstellt.

Sie ist im ganzen robuster und breiter gebaut als die Stammform, ähnlich gefärbt, mit einer viel schmälern Stirn, breiterem Halsschilde, aber besonders durch die Bildung der Flügeldeckenenden weit verschieden: Die Flügeldecken sind am Ende schmal quer abgestutzt, mit nur sehr schwach vortretenden Seitenecken; die Außenecke ist kurz (bei der Stammform sehr lang).

Unterseite ist blau. Sonst vollständig wie die Stammform gefärbt.

112. *Stigmodera (Castiarina) dicax* n. sp. (Kerr. in coll.).

Hab.: Nordqueensland. Long.: 11 mm.

Ebenfalls aus der Gruppe der *Andersoni* G. Gestalt und Form wie bei *Andersoni*, Kopf und Halsschild ist schwarz, die Unterseite ist blau, Flügeldecken sind lang (jedoch kürzer als bei *Andersoni*), gelb, mit geschwärtzten, breiten, zweizähligen Spitzen und einer schmalen queren schwarzen Binde im apikalen Drittel.

Kopf ist klein, die Stirn ist länglich eingedrückt, kahl, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.

Halsschild ist gleichmäßig gewölbt, an der Basis beiderseits vor den Schultern und vor dem Schildchen in der Mitte mit einem kleinen eingestochenen Punkte, fein, gegen die Seiten etwas stärker punktiert, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne zuerst schwach, dann stark konisch verengt. Schildchen ist schwarz, breiter als lang. Die Flügeldecken sind punktiert gestreift, mit schwach gewölbten Zwischenräumen; Zwischenraum 6 ist hinten verkürzt. Unterseite ist nur unauffällig, kurz, gelblich behaart.

113. Stigmodera (Castiarina) Saundersiana n. n. sp.

Hab.: Australien. Long.: 9,5–11 mm.

Unterseite ist blaugrün, die Füße sind blau, Kopf, Halsschild und Schildchen sind grünlich, die Flügeldecken sind gelb, mit sehr schmaler und kurzer Suturallängsbinde hinter dem Schildchen, einer Querbinde in apikalen $\frac{2}{5}$ der Länge, schwarzviolett. Apex ist ebenfalls breit geschwärzt und mit der Querbinde durch die geschwärzte Naht verbunden. Kopf ist klein, kahl, Epistom ist zweibuchtig und in der Mitte scharf angeschnitten, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelseitig, schmal, etwa $\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, länglich eingedrückt. Halsschild ist an der Basis am breitesten, bis zur Mitte fast parallelseitig, dann nach vorne lang, fast geradlinig verengt, ohne Eindrücke, eben, ziemlich stark und dicht punktiert. Flügeldecken sind lang, ziemlich flach gewölbt, regelmäßig punktiert gestreift, hinter den Schultern sich verbreiternd, ebenda viel breiter als Halsschild, dann bis hinter der Mitte parallelseitig und zur Spitze in langer Kurve verengt, am Ende ziemlich breit abgestutzt, beiderseits kurz zweizählig. Basis ist äußerst schmal geschwärzt. Die Zwischenräume sind flach gewölbt, die seitlichen sind fein querrunzelig. Zwischenraum 6 ist hinten verkürzt.

Eine sehr hübsche und auffällige Art.

114. Stigmodera (Castiarina) Diana n. n. sp.

Hab.: Australien. Long.: 9,5 mm.

Kopf, Halsschild, Unterseite und Füße sind blau, Halsschild ist auf der Fläche etwas dunkler. Flügeldecken sind blaßgelb, hinter der Mitte, etwa in $\frac{4}{5}$ der Länge beiderseits mit einer quergestellten, ovalen Makel. Schildchen ist gelb, am Vorderrande, ebenso wie die Flügeldecken, sehr schmal gesäumt.

Kopf ist breit, die Augen ragen seitlich etwas heraus. Die Stirn ist ziemlich breit, kahl, dicht punktiert, länglich flach eingedrückt. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist fast parallelseitig und etwa $\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Halsschild ist bis zur Mitte parallelseitig, dann nach vorne ziemlich stark abgerundet, ohne Eindrücke, überall und ziemlich spärlich punktiert. Flügeldecken sind lang, parallelseitig, am Ende sehr schmal und kurz abgestutzt und leicht zweiwinkelig, fein gestreift, mit flachen, nicht ganz gleich breiten Zwischenräumen.

115. Stigmodera (Castiarina) guttifera n. sp. (Kerr. i. coll.).

Hab.: Queensland: Kuranda. Long.: 10,5 mm.

Glänzend dunkelblau, abgeglättet, unten blaugrün. Kopf ist ziemlich klein, die Augen sind ziemlich groß, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelseitig, schmal, etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, länglich eingedrückt, kahl. Halsschild ist regelmäßig, aber fein und spärlich punktiert, daher stark glänzend, eben, an der Basis in der Mitte und beiderseits vor den Schultern mit einem kleinen punktförmigen Eindrucke, bis zum basalen Drittel parallelseitig, dann nach vorne in flacher Kurve ziemlich stark verengt. Flügeldecken sind stark glänzend, bis über die Mitte parallelseitig, dann ziemlich stark zugespitzt, am Ende ziemlich breit abgestutzt und scharf zweizählig mit längerem Außenzahne, fein punktiert gestreift mit flachen Zwischenräumen. Auf jeder Decke sind drei kleine Makelchen gelb: eine nahe der Basis in der Mitte, das zweite auf der Seite hinter der Schulter und das dritte im apikalen Drittel der Länge, fast in der Mitte der Deckenbreite.

Eine durch die Färbung, Skulptur des Halsschildes, Glanz usw. recht auffällige Art.

116. Stigmodera (Castiarina) circumflexa n. sp.

Hab.: Nordqueensland. Long.: 11,5 mm.

Robust, kurz, Unterseite ist gelb, Episternen und Quermakel hinter dem Vorderrande der Apikalsegmente und einige kleinere Makelchen ebenda sind blau. Kopf, die Füße, eine breite Querbinde hinter dem Vorderrande und eine schmalere vor dem Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen, eine stark gezackte Basalmakel, eine sehr große und breite Praeapikalmakel und eine schmalere Apikalmakel der Flügeldecken sind prachtvoll hellblau; die übrige Oberseite ist gelb. — Kopf ist ziemlich klein, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelseitig, kahl, länglich eingedrückt, etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, Fühler sind grün. Halsschild ist sehr grob und spärlich, regelmäßig punktiert, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis leicht ausgeschweift, schwach, nach vorne stark, fast geradlinig verengt. Flügeldecken sind fein, schiefe, punktiert, gestreift, die Zwischenräume sind sehr dicht und fast ebenso stark wie die Streifen selbst, leicht runzelig punktiert, die Oberseite bekommt dadurch einen prachtvollen Seidenglanz. Flügeldecken sind breit und kurz, am Ende ziemlich kurz breit zusammen abgerundet mit kurz, schief abgeschrumpten Innenecke.

Eine der schönsten Arten der Gattung.

117. Stigmodera (Castiarina) opacula n. sp. (Kerr. in coll.).

Hab.: Cape York, Queensland. Long.: 10 mm.

Mattschwarz, schwach seidenglänzend, Unterseite ist bläulich, weißlich behaart, die Flügeldecken mit orangegelber Zeichnung.

Kopf ist klein, kahl, schmal, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelseitig, etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, länglich

ingedrückt. Halsschild ist äußerst dicht und ziemlich fein, gleichmäßig punktuert, ziemlich stark gewölbt, mit einer feinen Mittellinie, seitlich in der Mitte am breitesten, gegen die Basis fast parallelseitig, nach vorne breit gerundet verengt, ebenso wie Kopf rein schwarz, ohne Metallglanz. Schildchen ist ziemlich groß, schwarz. Die Flügeldecken sind robust, ziemlich kurz, am Ende schmal einzeln schräg abgestutzt, und leicht zweizählig, viel breiter als Halsschild. Nur die drei Nahtstreifen sind deutlich, die drei Nahtintervalle sind glänzender, weniger dicht punktiert; der dritte Zwischenraum ist auf der ganzen Länge ziemlich stark kielartig erhöht; die übrigen Zwischenräume sind zwischen diesen erhöhten Zwischenräume und zwischen dem Seitenrande äußerst dicht und fein punktuert, sammtglänzend, die Streifen sind nicht einmal angedeutet. Die orange-gelbe Zeichnung ist folgendermaßen verteilt: 1. Basis ist breit gesäumt; 2. eine laterale Subhumeralbinde, die sich vorne mit dem Basalraum verbindet und die etwa in $\frac{2}{5}$ der Länge einen kurzen Auslauf gegen die Naht (etwa bis zum sechsten Streifen) entsendet. 3. Eine laterale quere Makel; liegt im apikalen Drittel und berührt seitlich Seitenrand, nach innen reicht sie bis zum erhöhten dritten Zwischenraume. Die Füße sind rein schwarz.

Eine auffällige und markante Art.

118. *Stigmodera (Castiarina) modesta* m. n. sp. (Kerr. in coll.).

Hab.: Australien. (Queensland?). Long.: 9 mm.

Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Unterseite sind dunkel messingfarben mit grünem Glanze, die Füße sind blau. Flügeldecken mit einer kleinen, lateral stehenden Subhumeralmakel und einer rundlichen, etwas größeren Makel im basalen Drittel ockergelb, und mit einer karminroten, zur Naht schmaler werdenden und ebenda breit unterbrochenen Querbinde. Kopf ist kahl, glänzend, mit einer scharfen Mittellinie, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, parallelschichtig, Halsschild mit einer feinen, unten stärker vertieften Mittellinie, sonst nur mit einem tiefen präskutellaren Eindruck und an der Basis mit einer punktförmigen Vertiefung vor den Schultern, in der Mitte am breitesten, zur Basis schwach, nach vorne stark gerundet verengt. Flügeldecken sind um etwas breiter als Halsschild, am Ende zusammen ziemlich tief ausgerandet mit scharf heraustretendem Außenzahn, fein gestreift, die inneren vier Streifen sind glänzender und spärlich punktiert, die äußeren sind matt glänzend und sehr fein punktuert, Zwischenraum 3 ist etwas kieligerhöht. — Der vorhergehenden Art in manchen Hinsichten ähnlich, aber ganz anders gezeichnet, schlanker, mit viel schärferen Flügeldeckenarmatur usw.

119. *Stigmodera (Castiarina) Leai* Carter var. *fasciosa* m. n. var.

Hab.: New South Wales: Paramatta. Long.: 9 mm.

Smaragdgrün mit blaßgelber Zeichnung. Mit der Stammform, wie ich aus der Originaldiagnose Carters ersehe, übereinstimmend, nur anders gezeichnet:

Flügeldecken sind smaragdgrün, die Makel liegen wie folgt: 1. eine ganz kleine, lateral liegende Subhumeralmakel; 2. eine vorne etwas gezackte, an der Naht unterbrochene Querbinde im basalen $\frac{2}{5}$ der Länge; 3. eine quere, an der Naht schmal unterbrochene Praeapikalbinde im basalen Drittel; 4. apikale Seitenrand beginnend von der Praeapikalbinde bis fast zur Spitze ist schmal gelb gesäumt.

120. Stigmodera (Castiarina) Carteri n. sp.

Hab.: New South Wales. Long.: 7 mm.

In der Form und Gestalt an *sexguttata* Mac Leay erinnernd.

Unterseite, Kopf und Halsschild sind smaragdgrün, die Flügeldecken sind orange gelb, mit einem kurzen, sehr schmalen grünen Scutellarstreifen an der Naht; die Naht ist von der Mitte bis fast vor die Spitze auch sehr schmal grün gesäumt; mit einer queren blauen Praeapikalmakel. Kopf ist klein, kahl, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelsseitig und etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, mit einer kaum angedeuteten Mittelrinne in der Ritze, dicht und fein, gegen die Seiten etwas stärker punktiert, in der Mitte am breitesten, zur Basis fast parallelsseitig, nach vorne ziemlich schwach geurndet verengt. Die Flügeldecken sind von der Form der *sexguttata*, jedoch mit viel schwächer erhöhten alternierenden Zwischenräumen, an der Spitze zusammen tiefer ausgerandet mit schärfer vortretender Außenecke.

Eine hübsche kleine, von *sexguttata* leicht durch die viel dunklere Flügeldecken und abweichende Zeichnung derselben, Form des breiteren Halsschildes usw. leicht trennbare Art.

Herrn H. J. Carter, B. A., F. E. S., dem tüchtigen Kenner der australischen Buprestiden zu Ehren benannt.

121. Stigmodera (Castiarina) sexguttata Mac Leay var. humerigutta n. var.

Hab.: Queensland.

Von der Stammform durch Fehlen der praepikalen Punkte verschieden. Die Zeichnung auf den Flügeldecken besteht also nur aus der smaragdgrünen Naht und beiderseits eines Pünktchens auf den Schultern.

122. Phlocteis Diana n. sp.

Hab.: NW. Rhodesia: Mwangwa 27° 40' E. 13° S., 3.—4. II. 1914 (H. C. Dollmann); Zambesi River 25. XI. 1913 (H. C. Dollmann) (Coll. British Museum London). Nyassa (coll. Obenberger). Long.: 11,5 bis 13 mm.

Länglich, oben abgeflacht. Unterseite ist blauschwarz, Oberseite list schwarz, in der Mitte des Halsschildes und entlang der Naht leicht messingfarben, sammtglänzend, ungleichmäßig mit seidenschimmerndem rein schwarzen Toment bekleidet, hinter der Mitte mit einer sehr breiten und stark gewellten, aus gelbweißen Härchen zusammengestellten Querbinde. Eine schmale weiße Querbinde liegt

knapp vor der Spitze. Einige unbestimmte, wenige weiße Makelehen entlang der Naht im basalen Teile der Flügeldecken. Diese sind auf der Vorderhälfte seitlich kahl und gerunzelt.

Kopf ist ziemlich klein, ziemlich uneben, mit einer Mittelrinne. Halsschild ist oben abgeflacht, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis kurz, etwas ausgeschweift verengt, nach vorne stärker, in flacher Kurve verengt, uneben, ungleichmäßig schräg tomentiert, mit einigen weißen Härchen dazwischen, seitlich in der Mitte mit einer nicht zu hohen Seitenrippe, auf der Fläche ohne Höckerchen. Flügeldecken sind an der Basis viel schmaler als Halsschild, sie verbreiten sich im apikalen Drittel und sind am Ende breit kurz zusammen abgerundet mit etwas abgestumpfter Innenecke. Auf der Höhe der breiten Praeapikalbinde wird Abdomen von den Flügeldecken unbedeckt und ist ebenda mit einem ähnlich gefärbten, seitlich gestelltem Tomentmakelehen versehen. Prosternum ist dicht runzelig punktiert. Analssegment mit raspelartigem Apikalrand.

Eine schöne und wegen der breiten Praeapikalbinde leicht kenntliche Art.

123. *Phlocteis Holubi* n. n. sp.

Hab.: Transvaal. Long.: 14—15 mm.

Erinnert auf den ersten Blick an *exasperata* Wied., ähnlich gefärbt und von ihr folgendermaßen verschieden:

Viel größer, breiter, viel robuster gebaut. Unterseite ist indigосchwarz, ohne Tomentflecke, Kopf ist größer, die Stirn ist länger als breit (bei *exasperata* ungekehrt), parallelartig, die vier Höckerchen sind größer und bilden ein Quadrat. Halsschild ist im basalen Viertel am breitesten, ebenda mit stark vorspringenden, schmalen Seitenwinkel, stärker gewölbt, viel gröber gerunzelt, mit stärker vortretenden Höckerchen. Die Flügeldecken sind viel breiter, viel robuster, glänzender, im apikalen Drittel stärker verbreitet; Abdomen wird von den Schultern bis zum apikalen Viertel seitlich unbedeckt. Skulptur ist gröber, runzeliger, auf der Fläche außer der normalen dunklen Tomentierung durch zahlreiche, sehr schmale, silberweiße, gewellte und kurze Querlinien gescheckt. Prosternum ist breiter und kahl.

Dem Andenken des berühmten tschechischen Afrikaforscher, Dr. Emil Holub, der während seines vieljährigen Aufenthaltes in Afrika ungeheure Massen von Insekten aufgesammelt hat, gewidmet.

124. *Phlocteis exasperata* spp. *transvalica* n. n. ssp.

Hab.: Transvaal. Long.: 13 mm.

Viel breiter und robuster als die Stammform, oben deutlicher behaart. Flügeldecken sind im apikalen Drittel stärker verbreitet. Halsschild ist gewölbter, mit stärker vortretenden Höckerchen; seitlich im basalen Viertel am breitesten und daselbst stärker höckerig nach außen vorgezogen, zur Basis stärker verengt.

Erinnert ziemlich stark an *Holubi* m., ist aber u. a. kleiner, es fehlen da die feine silberweiße Querwellen auf den Flügeldecken und die

Unterseite ist ganz anders gefärbt und ähnlich wie bei der typischen *exasperata* behaart.

125. *Phlocteis Strandii* n. sp.

Hab.: Ostafrika: Usambara. Long.: 9 mm.

Schlank und sehr lang, oben abgeflacht, ähnlich wie *exasperata* gefärbt, jedoch auf den Flügeldecken mit einigen stark gewellten Querbänden vor der Mitte und einer breiten, nicht ganz regelmäßigen und vorne gewellten Praeapikalbinde; diese Zeichnung besteht aus dünnen und silberweißen Härchen.

Kopf ist ziemlich klein, die Stirn ist ziemlich schmal, gegen den Scheitel leicht breiter werdend, etwas uneben; Halsschild ist etwa zweimal so breit als lang, auf den Seiten breit gerundet und im basalen Drittel am breitesten, flach, beiderseits an der Basis, vor dem Schultergrübechen leicht eingedrückt, mit durchgebogenen und nicht zu hoher Lateralrippe; Seitenrand ist gerade. Auf der Scheibe dunkel behaart, mit hineingemischten unregelmäßigen weißen Härchen. Flügeldecken sind lang, schmaler als Halsschild, mit heraustretenden Schultern, hinter der Mitte verbreitert, dann in langer Kurve zur Spitze gerundet verengt. Abdomen wird von den Flügeldecken bis auf eine sehr schmale Partie vor der Mitte vollständig bedeckt. Unterseite ist kahl, dunkel bronzefarben, Prosternum ist dicht runzelig punktiert, Abdomen ist glänzend, Analsegment und vordere Partien der zwei vorhergehenden Segmente sind blauschwarz.

Meinem Freunde, Herrn Embrik Strand zu Ehren benannt.

126. *Phlocteis Dormitzeri* n. sp.

Hab.: Portugiesisch Ostafrika. Long.: 12 mm.

Der vorbergehenden Art ähnlich, jedoch viel länger und größer, Unterseite ist einfarbig indigoschwarz, Oberseite ist im Grunde bei der Naht kupferig messingfarben, außen schwärzlich.

Kopf ist etwas breiter. Halsschild ist ebenso ohne Höckerchen wie bei *Strandii*, jedoch gröber skulptiert, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis schräg, fast geradlinig verengt, mit stumpfen Basalwinkel (dieser ist bei *Strandii* breit und kurz abgerundet), nach vorne viel stärker, fast geradlinig verengt, Lateralrippe ist fast gerade. Flügeldecken sind viel länger, auf der Nahthälfte schwarz, sammtartig tomentiert, im apikalen Drittel mit zwei genähten, höchst gewellten, feinen silberweißen feinen Querbände, mit ähnlichem Praeapikalfleck und einigen wenigen Makelchen im basalen Drittel.

Dem Andenken des zu früh verstorbenen Prager Entomologen Dormitzer gewidmet.

127. *Phlocteis Nickerli* n. sp.

Hab.: Transvaal: Durban. Long.: 13 mm.

Ziemlich gewölbt und robust gebaut. Die Grundfärbung ist ähnlich wie bei *Phl. exasperata*, auf den Flügeldecken kommt besonders eine breite, an der Naht hinaufgebogene sammtscharze praeapikale

Querbinde und eine helle Querbinde vor ihr, näher der Spitze zum Ausdruck.

Kopf ist mit vier Höckerchen versehen; das obere Höckerchen trägt einen kurzen Haarpinsel. In der Mitte der Stirn mit einer tiefen Längsrinne. Halsschild ist ohne Höckerchen, beiderseits an der Basis flach breit eingedrückt, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis kurz und breit abgerundet, nach vorne fast geradlinig viel stärker verengt, mit ziemlich stark nach vorne vorgezogenen Mittellappen des Vorderrandes, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, auf der Fläche ungleichmäßig behaart, mit einigen schwarzen, einigen kahlen Flecken und mit einigen linsingemischten silberweißen Härchen. Flügeldecken sind im apikalen Drittel verbreitert; laterale Partien des ersten und zweiten Abdominalsegmentes sind oben unbedeckt. Unterseite ist schwärzlich, sehr fein weißlich, spärlich behaart, Seitenpartie der Abdominalsegmente sind schmal messingfarben, Abdomen ist bläulich, die Segmente sind am Apikalrande rötlich.

Dem Andenken des Dr. Otokar Nickerl, des Gründers der Entomologischen Abteilung des Prager Nationalmuseums zu Ehren benannt.

128. *Phlocteis Helfer* n. n. sp.

Hab.: Rhodesien (Coll. Obenberger). N. W. Rhodesia: Mwendwa 27° 40' E., 13° S., 20. II. 1914, 11. XI. 1913, 16. XII. 1913. H. C. Dollmann lgt. (Coll. British Museum-London). Long.: 7,5—8,5 mm.

Schwärzlich bronzefarben, Seiten und Basis des Halsschildes sind bläulich. Unterseite ist schwarzblau, glänzend. Kopf ist ziemlich breit, Scheitel ist schwarz, vordere Hälfte der Stirn ist braungelb, hintere weich behaart—die Härchen sind halb aufgerichtet. Die Stirn ist breiter als lang, nach oben breiter werdend. Halsschild ist lang, nur um etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, gegen der Basis schwach verengt und abgerundet, nach vorne stärker gerundet verengt; bei den Basalwinkeln quer breit eingedrückt; Seitenrand ist vor der Basis (bei Seitenansicht!) ausgeschweift, Lateralrippe ist bis zur Mitte des Leibs durchgebogen. Halsschild ist ziemlich stark gerunzelt, mit einigen kahlen und einigen schwach tomentierten Flecken und mit feinen weißen Haaranhäufungen dazwischen. Die Flügeldecken sind ziemlich lang, aber auch ziemlich zylindrisch, oben in geringerem Ausmaße depreß als bei anderen Arten. Abdomen wird bis auf die Seitenstücke des ersten und zweiten Abdominalsegmentes bedeckt. Flügeldeckenzeichnung besteht aus 5—6 gewellten, silberweißen, spärlichen Querlinien; eine praeapikale gewellte schwarze Zwischenbinde ist breiter und kommt besser zum Ausdruck.

129. *Phlocteis Cordae* n. n. sp.

Hab.: Rhodesia. Long.: 6,5 mm.

Der vorigen Art sehr nahestehend, von ihr durch viel kleinere, viel schlankere, eher an einen schmalen *Meliboeus* erinnernde Gestalt, viel gewölbtere, zylindrische, oben noch viel weniger abgeflachte Flügeldecken verschieden.

Kopf ist klein, die Stirn ist breit, fast kahl, ohne aufgerichtete Härchen, mit einigen weißen Härchen. Halsschild ist breiter und kürzer, mit stärker abgerundeten Hintercken. Flügeldecken sind viel schmaler, zum Ende viel stärker verengt, die weibliche Bindenzzeichnung ist viel breiter und stärker zusammenfließend, zwei praepikale Binden fließen zusammen.

Dem Andenken des Prager Naturforschers Corda gewidmet.

Diese Art entfernt sich am meisten von dem üblichen Typus und wenn ich nicht die Art *Helseri* gefunden hätte, ich wäre leicht in Verlegenheit gekommen, wohin diese kleine, an *Meliboeus* oder *Gassneria* erinnernde Form zu stellen ist.

Die Arten der Gattung *Phlocteis* sind einander zu sehr ähnlich und meist sehr selten. Sie sind auch sehr schwer zu bestimmen, da sie meist in ganz anderen Gattungen beschrieben wurden.

Wer eine *Phlocteis* richtig bestimmen will, muß sämtliche Arten der Gattungen: *Discoderes*, *Amorphocoma* und *Paradora* studieren, da ältere Autoren in diese Gattungen sämtliche auch annähernd an eine oder andere Gattung erinnernde Arten eingereiht haben.

So sind diese Gattungen wohl dazu vorbestimmt, daß sie Anlaß zu einer durchgreifenderen Trennung gäben.

Als *Phlocteis*? könnte man folgende, bisher zu *Discoderes* gezählte Arten bezeichnen: *deruta* Fhr., *immunita* Fhr., wohl auch *Demostis jactuosula* Pér. Ich halte es überhaupt für ausgeschlossen, daß *Demostis* in der aethiopischen Fauna vorkommt.

Demostis plicipennis Pér. ist laut der Diagnose und Abbildung eine *Gassneria*!

Bestimmt als *Phlocteis* kann man auch *Discoderes egregius* Boh. bezeichnen.

Auch *Discoderes nigricans* Obenb. ist eine *Phlocteis*.

Discoderes fasciatus Guér. gehört wohl dagegen einer neuen Gattung.

So wird natürlich die Artenzahl der bisher bekannten *Discoderes* aus der afrikanischen Fauna stark vermindert. Als „sichere“ *Discoderes* kann man nur: *capensis* Kerr., *gabonica* Kerr., *Salzmanni* Sol. und *chalcodes* Wied. bezeichnen.

Als fragliche Art bleibt hier *comatus* Fhr.

Zur Gattung *Paradora* sollen zugeählt werden: *denticollis* Fhr. und wohl auch *Pavo* Gestro.

Paradora umtalina Pér., eine merkwürdige Art, die ich in einem Exemplare besitze, wird wohl auch aus dieser Gattung ausgeschieden werden müssen und gehört vielleicht zur Gattung *Suarezia*. bisher nur aus Madagaskar bekannt. Dagegen *Phlocteis elongata* Kerr. ist eine *Paradora*. Zu *Paradora* gehören alle Arten dieser Gruppen, die ein annähernd hexagonales Pronotum, mit winkeligcn Seiten haben und bei denen das erste Abdominalsegment mit einer rostbehaarten Makel versehen ist. Dieses Merkmal ist zwar nicht von generischer Wichtigkeit, jedoch für die meisten *Paradora* charakteristisch.

Fraglich bleiben auch noch vier von Wollengren und Waterhouse beschriebene *Amorphosomen*, welche wenigstens zum Teile aus dieser Gattung auszusecheiden und einer anderen zuzuzählen sind.

Die größte Schwierigkeit bietet da die unzulängliche Beschreibung der Arten und die Seltenheit der Spezies der genannten Gattungen; man bekommt nur meist vereinzelt Stücke zur Ansicht und die meisten Typen sind unerreichbar.

Die Vertreter der Gattung *Discoderes*, soweit sie mir bekannt sind, erinnern eher an *Meliboeus* oder *Paracephala* und werden wegen der einfachen, ungezähnten Klauen sofort kenntlich. Ich besitze zwei neue Species dieser seltenen Gattung:

130. *Discoderes aurulans* n. sp.

Hab.: Capland. Long.: 4,5 mm.

Im Grunde goldig kupferig, glänzend, aber überall mit anliegenden, ein wenig schuppenhaarigen, goldigen und gelbweißen Behaarung bekleidet. In der Form und Gestalt an einen *Meliboeus* erinnernd. Ziemlich gewölbt und ziemlich robust. Kopf ist breit und ziemlich gewölbt, die Augen ragen seitlich nicht hervor. Die Stirn ist behaart, oben mit feiner Mittelrinne, gewölbt; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, die innere Augenränder sind gradlinig und gegen den Scheitel divergierend. Halsschild ist gewölbt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, in der Mitte fast paralleseitig, mit nach vorne resp. nach hinten mäßig leicht abgeschragten Ecken; glänzend, ziemlich weitläufig gerunzelt und ungleichmäßig behaart. Die Seitenrippe ist mir durch eine längliche Erhöhung andedeutet. Seitenrand ist (von der Seite gesehen) fast gradlinig. Die Flügeldecken sind im Grunde fein runzlig, überall behaart, seitlich vor der Mitte etwas ausgeschweift, dann hinter der Mitte verbreitert mit breit einzeln abgerundeten Spitzen. Eine schmale Seitenpartie des ersten Abdominalsegmentes ist seitlich unbedeckt. Unterseite ist goldig kupferig und gelblich, spärlich behaart, die Füße sind etwas dunkler.

131. *Discoderes capicola* n. sp.

Hab.: Capland. Long.: 5,6 mm.

In der Gestalt dem vorhergehenden sehr nahekommend, jedoch viel größer, etwas breiter, die Flügeldecken sind schwärzlich und nur spärlich, kurz gelb behaart, fein dicht körnelig gerunzelt. Kopf ist breit, noch breiter als bei *aurulans*, ebenso wie die Stirn. Halsschild ist im basalen Drittel am breitesten, von ebenda nach hinten schwächer, nach vorn stärker gerundet verengt, beiderseits vor der Basis mit einer flachen, breiten, schiefen Querdepression. Seitenrand ist (von der Seite gesehen) im basalen Drittel gebogen und eingebuchtet. Seitenrippe des Halsschildes ist nur durch eine kleine Erhöhung im basalen Drittel angedeutet.

132. *Paradora pulchra* n. sp.

Hab.: Gold Coast. Long.: 12 mm.

Kopf und Halsschild sind prachtvoll gefärbt und goldig, anliegend behaart. Unterseite, Füße und Flügeldecken sind im Grunde

dunkelblau, ziemlich glänzend. Das erste Abdominalsegment beiderseits mit einer großen goldigen Haarmakel; sonst ist die Unterseite bis auf ein weißes, kleines Makelchen auf den Seiten der Abdominalsternite und auf ein winzig kleines weißes Makelchen im Apikalwinkel der seitlich nicht vollständig bedeckten Abdominaltergite kahl. Kopf mit einer Mittelrinne. Halsschild im basalen Drittel am breitesten, hier in Form eines scharfen Halmes seitlich vortretend, gegen die Basis stark ausgeschweift verengt, nach vorne läng gerundet verengt. Lateralrippe ist im vorderen Drittel und zwar sehr stark ausgebildet, sie überragt (bei der Ansicht von oben) stark den Seitenrand. Fläche des Halsschildes ist durch einen kleinen Eindruck vorne in der Mitte und durch beiderseits einen breiten, schrägen Praebasaleindruck uneben. Schildchen ist dreieckig, kahl, blau. Flügeldecken beiderseits mit einer angedeuteten, flachen, glatten, kahlen Längsrippe, sonst anliegend seidenschimmernd schwarz behaart, mit vier sehr gewellten Querbänden und einer queren, fast geraden Praeapikalbinde. Alle Bniden sind silberweiß, die zwei vorderen sind weniger deutlich. Am Ende sind die Flügeldecken ziemlich breit, etwas schief abgerundet. Unterseite ist glänzend, Prosternum ist matt und nicht gekörnelt.

Meiner *Paradora Satanas* ähnlich, aber viel kleiner, weniger gestreckt, anders gefärbt, mit schmälere Halsschilde und viel schärfer vortretendem Seitenzahn desselben.

133. *Paradora lacustris* m. n. sp.

Hab.: Nyassa. Long.: 12 mm.

Der vorhergehenden Art ähnlich, aber schlanker gebaut. Kopf und Halsschild sind schwärzlich, mit karminrotem Glanz. Kopf und Halsschild sind dicht, anliegend rostbraun behaart. Flügeldecken sind im Grunde violett schwarz, sonst ähnlich gezeichnet wie *pulchra* m. Halsschild ist viel kürzer und breiter, seitlich in basalen $\frac{2}{5}$ der Länge am breitesten und hier nur einfachen sehr stumpfen Winkel bildend, ähnlich, aber sträker eingedrückt, daher viel mehr uneben. Unterseite ist violett-schwarz, glänzend, Prosternum ist dicht runzelig und matt, das erste Ventralsegment seitlich mit einer großen rostfarbigen Haarmakel. Die Fühler und Füße sind rein schwarz. Lateralrippe des Halsschildes ist etwas schwächer ausgebildet als bei *pulchra*.

134. *Planidia elongatula* m. n. sp.

Hab.: Orange river (Südafrika). Long.: 11 mm.

Sehr lang, in der Gestalt ziemlich an *Kamosia thoracica* Kerr. erinnernd.

Dunkel braun bronzefarben, im Grunde runzelig, auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken scheckig goldgelb behaart. Kopf ist ziemlich gewölbt, mit einer Mittelrinne in der Mitte, die Stirn ist ungleich dicht hell gelb behaart. Fühlerglieder sind vom vierten Gliede an dreieckig, vom fünften Gliede breite, kurze Dreiecke bildend. Halsschild ist etwa so lang als breit, vorne breit abgerundet, seitlich fast parallelseitig, mit stumpf abgeschrägten Vorderwinkeln, etwas

uneben, in der Mitte mit zwei niedrigen höckerigen Erhöhungen, Hinterecken sind heruntergebogen und breit abgerundet. Flügeldecken sind sehr lang, zylindrisch, am Ende schmal einzeln abgerundet, bei der Naht nur mäßig abgeflacht. Unterseite ist schwärzlich, am Abdomen ungleichmäßig goldgelb und heller gelb behaart.

Diese Art ist dadurch merkwürdig, daß bei ihr die Fühlerglieder eigentlich schon vom dritten Gliede an dreieckig werden; dieses Merkmal steht eigentlich mit der Gattungsdiagnose in Widerspruch; ich habe aber Gründe dazu, diese Art trotzdem als eine *Planidia* zu deuten. Ich selbst besitze keine andere Art dieser Gattung, habe aber diese Art mit der Type der *Planidia alluandi* Kerr., die sonst von ihr schon durch die viel breitere und flachere, kürzere Gestalt usw. abweicht, verglichen und obwohl beide Tiere einander ganz unähnlich, habe ich doch keine solche wichtigere Unterschiede gefunden, die eine Stellung dieser Art in eine besondere Gattung rechtfertigen könnten.

135. *Diadora undulata* n. sp. (Kerr. i. litt.).

Hab.: Paraguay. Long.: 6 mm.

Schwärzlich, dicht, stark gerunzelt. Kopf und Halsschild sind dunkel kupferig, stark gerunzelt. Die ganze Oberseite ist ungleich dicht, mit einer dünnen, schmutzig gelben, wie fast fehlenden Behaarung bekleidet; diese Behaarung bildet auf den Flügeldecken vier ungleichmäßige zum Teile wenig deutliche Querbinden; von diesen kommt nur eine gewellte postmediane und eine geradere Praeapikalbinde besser zum Ausdruck.

Gestalt eines *Meliboeus*. Kopf ist ziemlich flach, breit, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang; in der Mitte der Stirn mit einer scharfen, aber leichten, flachen Mittellinie. Halsschild ist an der Basis am breitesten, Mittellappen bei der Halsschildbasis ist gegen das Schildchen ziemlich stark vorgezogen; Halsschild ist von der Basis nach vorne in einer regelmäßigen Kurve gerundet verengt, hinter dem Vorderrande quer eingedrückt und mit gewölbter Mitte (von der Seite gesehen), Seitenrand ist gerade. Die Flügeldecken sind seitlich ungerandet, denen eines *Meliboeus*-ähnlich, am Ende breit abgerundet. Der seitliche Vorsprung des ersten Abdominalsegmentes bei den Flügeldecken und am seitlichem Apikalende der Hinterhüfte ist mit einer kleinen, scharfen, jedoch sehr tiefen, sonst unauffälligen Vertiefung versehen. Abdomen ohne Relief, gleichmäßig spärlich hell behaart.

136. *Diadora pulchra* n. sp.

Hab.: Santiago del Estero, La Banda (Argentina). Ing. Weiser lgt. Long.: 7,8 mm.

Länger, größer, glänzender und heller gefärbt als *undulata*, mit deutlicherer Haarzeichnung, die eine unregelmäßige Postskutellarmakel, mit einigen kleineren Flecken dabei, dann eine durchgebogene postmediane und eine quere praepikale Makel bildet.

Außerdem von *undulata* durch folgende Merkmale verschieden:

Kopf in der Mitte mit einer nicht bis nach vorne reichenden, schmalen, aber sehr tiefen wie eingeschnittenen Längsspalte (wie bei *Ethon*). Halsschild ist bei Seitenansicht flacher, hinter dem Vorderrande ohne Quereindruck, gleichmäßig gewölbt; seitlich im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis stark ausgeschweift verengt, nach vorne sehr flach gerundet verengt, in den Hinterecken mit einem kurzen, glatten, seitlich gestellten, unauffälligen Längslästchen. Abdominalsegmente seitlich mit glattem, rundlichem Reliefe, neben ihnen sehr dicht weißgelb behaart. Seitenvorsprung des ersten Abdominalsegmentes ohne tiefe Grube.

Gattung *Bergidora* Kerr., vom Autor in „Genera Insectorum“ auf eine hübsche südamerikanische Art aufgestellt, ist synonym mit *Diadora*.

Ich besitze sie aus Buenos Ayres (*Bergidora picturella* Kerr.) und kann zwischen ihr und *Diadora* außer der Färbung keinen wichtigen Unterschied finden, um so weniger, da manche, von Kerremans angegebene Merkmale ganz falsch beschrieben wurden. So z. B. meine *picturella*, die sonst absolut mit der Originaldiagnose in Einklang steht, hat keine großen Schläfen hinter den Augen, die sie sonst in die Verwandtschaft von *Clema* und *Paracephala* stellen könnten; dieser Passus in der Kerremans-Tabelle ist also falsch. Auch die Abbildung, was die Form anbelangt, ist nicht richtig. So z. B. hat *picturella* Kerr. den Halsschild hinter dem Vorderrande quer schmal eingedrückt. Auf der Abbildung wurde aber diese quere Vertiefung als Vorderrand gezeichnet. Die tiefe längliche Grube auf dem lateralen Vorsprunge des ersten Abdominalsegmentes, bei der apikalen Außenecke der Hinterhüfte, wie ich sie eben bei *Diadora undulata* beschrieb, befindet sich hier auch.

Das Kerremans'sche Exemplar war, wie aus der Gattungsdiagnose herausgeht, defekt und wohl auch schmutzig oder verschimmelt, weil ich sonst mir nicht gut erklären kann, wie Kerremans zu den fraglichen „langen“ Schläfen kommen könnte. Mein Tier paßt sonst in der Färbung haargenau auf die Figur, bis auf den erwähnten Vorderrand des Halsschildes.

137. *Strigulia paradisca* n. n. sp.

Hab.: Usambara. Long.: 8 mm.

Schwarz, seidenglänzend. Kopf ist vorne karminrot, gerunzelt, oben in der Mitte länglich vertieft. Halsschild ist flach, breit, in der Mitte mit einer flachen länglichen Vertiefung, in der Mitte am breitesten, hier abgerundet stumpfwinkelig und gegen die Basis und nach vorne stark, fast geradlinig verengt, bei den Seiten in der vorderen Hälfte mit einer abgeflachten, etwas durchgebogenen Längsrippe. Flügeldecken sind breit, dicht, gleichmäßig, scharf quengerunzelt, am Ende ziemlich breit zusammen abgerundet, im apikalen Drittel mit einem silberweißen, aus dünnen und feinen Härchen zusammengestellten Querbinde. Unterseite ist sehr kurz und spärlich weiß behaart, ebenso wie die Füße rein schwarz.

Durch die Flügeldeckenskulptur und Zeichnung sehr ausgezeichnet.

138. *Strigulia camerunica* m. n. sp.

Hab.: Kamerun: Balanga. Long.: 5,5 mm.

Dunkelblau, glänzend, kahl, oben abgeflacht; Kopf ist gerunzelt, purpurrot, der Scheitel ist schwarz. Halsschild ist flach, glänzend, fein gerunzelt, in der Mitte am breitesten, auf den Seiten sehr stark, gegen die Basis stärker gerundet. Flügeldecken sind flach gewölbt, hinter der Mitte verbreitert, am Ende zusammen abgerundet, glänzend, kahl, etwas runzelig und mit flachen, breiten, wenig vortretenden Querrunzeln. Unterseite und Füße sind schwarz, die Fühler sind messingfarben.

Erinnert etwas an *coerulea* Kerr. aus Abessinien, aber mit einer ganz anderen Form des Halsschildes, dunkler gefärbt und viel feiner skulptiert.

139. *Geralius Argentinae* m. n. sp.

Hab.: Jujuy (Argentinien). Long.: 7 mm.

Schwarzviolett, auf den Flügeldecken mit weißen, wenig deutlichen Haarbinden. Kleiner und schlanker als *furciventris* Chev. oder *distinctus* Kerr., sonst beiden diesen Arten ziemlich ähnlich und von ihnen durch folgende Merkmale verschieden:

Die Flügeldecken sind am Ende zusammen abgerundet und gezähnt, wie bei *furciventris*, die ganze Oberseite ohne rotgelbe Flecke, auch das schwarze Grundtonent der Flügeldecken fehlt vollkommen. Halsschild ist hinter der Mitte am breitesten, von ebenda nach hinten viel stärker verengt als bei beiden anderen Arten, auch nach vorne seitlich stärker verengt. Flügeldecken sind flacher und viel weniger gewölbt, länglich; die Gestalt ist viel weniger robust und depreß.

140. *Anadora Mechovi* ssp. *cupriventris* m. n. sp.

Hab.: Usambara.

Von der Stammform durch viel mehr kupferige Oberseite, kupferig gefärbtes Abdomen und durch rostfarbige präcapitale Haarpinsel auf den Flügeldecken verschieden. Bei der Stammform sind die Flügeldecken und Unterseite dunkel und die Haarpinsel sind auf den Flügeldecken schwarz.

Wohl eine östliche Rasse der Art.

141. *Anadora lepida* m. n. sp.

Hab.: Natal (Port Natal). Long.: 11 mm.

Kopf ist ziemlich groß, unterhalb des Scheitels beiderseits mit einem sehr langen, hörnchenförmigen, rostfarbigen Haarpinsel. Halsschild ist im basalen Drittel am breitesten, ebenda gerundet, nach vorne stärker, fast geradlinig, zur Basis schwächer verengt, mit sehr stumpfwinkligen Basalecken, auf der Fläche ziemlich schwach gewölbt, ohne Erhabenheiten, gliedmäßig gewölbt, beiderseits der Mitte vor

der Basis mit zwei dunklen länglichen Tomentmakeln, in der Mitte fast kahl, sonst ungleichmäßig braun und weiß behaart, im Grunde messingfarben. Die Flügeldecken sind im Grunde messingfarben, auf der Schulter mit einem kleinen Haarbüschel, mit einem rostfarbenen, schrägen Haarbüschel vor der Spitze, mit einer rostfarbenen und schwarzen Tomentzeichnung, dazwischen mit einigen undeutlichen weißen Querbinden; mit einer dunklen Haarbinde im apikalen Drittel; ebenda seitlich mit einem kurzen dunklen Haarbüschel. Füße sind schwarz. Unterseite ist schwärzlich, fein kurz braun behaart mit einigen weißen kleinen Makelchen auf dem Abdomen.

142. *Amorphosoma indicum* m. n. sp.

Hab.: Ostindien: Barkul. Long.: 9 mm.

Schwärzlich bronzefarben, dunkel gescheckt, mit unregelmäßiger und wenig deutlicher schwarzer und weißlicher Behaarung, ziemlich kurz gebaut. Unterseite ist violettschwarz, die Seiten des Mesosternums und der Hinterhüften sind silberweiß behaart. Kopf mit zwei zugespitzten Haarpinseln auf dem Scheitel; Halsschild ist etwas mehr als zweimal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, gegen die Basis ausgeschweift, nach vorne breit gerundet verengt, vorne seitlich sehr grob krenuliert, im vorderen Drittel mit einer Querdepression, ebenso auch vor der Basis quer eingedrückt, in der Mitte mit einer ziemlich schmalen Längsfurche, vorne neben ihr mit zwei kleineren, in der Mitte mit zwei viel größeren Höckerchen. Praehumeralleistchen des Halsschildes ist undeutlich. Die Flügeldecken sind gewölbt und ziemlich robust, zum Ende verschmälert, dann am Ende leicht verbreitet und an der Naht zusammen ausgeschweift, beiderseits, in einer gewissen Entfernung von der Naht mit einem violetten, spitzigen Zahn. Die schwarzen Haarbüschelchen liegen: 1. ein kleines ein wenig hinter der Basis, beiderseits nahe der Naht; 2. ein großes (näher der Naht) und ein sehr kleines (seitlich gestelltes) im Apikaldrittel; 3. ein großes schräges im Flügeldeckenende.

143. *Amorphosoma papuanum* m. n. sp.

Hab.: Neuguinea. Long.: 11 mm.

Vom ähnlichen Aussehen wie die vorhergehende Art, jedoch viel länger, heiterer gefärbt. Bronzefarben, der Scheitel ist karminviolett, die Mitte des Halsschildes, die Schulter, eine unregelmäßige Querbinde vor dem apikalen Drittel und die Flügeldeckenspitze sind bläulich. Hinterhüften und Mesosternum sind sehr dicht weiß behaart, die übrige Unterseite ist nur sehr fein behaart, Abdomen ist glänzend bronzefarben, die Seiten der Analsegmente sind bläulich.

Die Stirn mit zwei langen spitzigen Haarbüscheln, die auf zwei gewölbten Erhöhungen am Scheitel stehen. Halsschild ist in der Mitte gewölbt, ohne Rinne, ohne deutliche Querdepressionen, im äußeren Drittel der Breite vor der Mitte gehöckert; seitlich hinter der Mitte am breitesten, zur Basis stark ausgeschweift verengt, nach vorne breit abgerundet, seitlich nur fein krenuliert, in den Hinterwinkeln mit

einem scharfen, gebogenen, kurzen Praehumeralleistchen. Die Flügeldecken sind breit, ziemlich flach gewölbt, lang, vom apikalen Drittel nach hinten stark ausgeschweift verengt, mit breiten Enden; diese sind zusammen an der Naht ausgerandet, einzeln in der Mitte der Breite mit einem kurzen Mittelzahn und außen mit einem Außenzähnehen, am Ende nur ziemlich spärlich abstehend schwarz behaart. Schwarze abstehende Haarbüschelchen liegen: 1. hinter den Schultern sind vier, eine Querreihe bildende kleinere Haarbüschelchen; 2. hinter der bläulichen Querbinde, im apikalen Drittel sind beiderseits drei etwas deutlichere Haarbüschel in eine Querreihe gestellt. Sonst mit kleinen undeutlichen schwarzen Makelehen, und mit einigen weißen und angedeuteten Querbinden dazwischen. Zwei solche deutlichere silberweiße, stark gewellte Querbinden liegen zwischen den praecipakalen Haarbüscheln und zwischen der Spitze.

144. *Mundaria postfasciata* n. sp.

Hab.: Ostindien: Kanara. Long.: 13 mm.

Von der Gestalt und Form der *Mundaria typica* Kerr.

Ganz zylindrisch, dunkel bronzefarben, ungleichmäßig schwarzbraun behaart, Kopf und Halsschild mit einer ungleichmäßigen und unauffälligen ockerbraunen Behaarung; Flügeldecken sind am Ende rostfarbig gesäumt, mit einer ebensolchen, stark wellenförmigen Praeapikalbinde und mit zwei oder drei viel schmäleren und sehr wenig deutlichen, stark durchgebogenen Binden vor der Mitte. Kopf ist ziemlich klein, die Stirn ist flach, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelsichtig und etwa so lang als breit. Halsschild ist dicht fein granuliert, breit, beiderseits in den Hinterecken mit einer schiefen breiten und flachen Depression, seitlich bis zum vorderen Drittel parallelsichtig, dann nach vorne im Winkel gerade verengt. Flügeldecken sind lang, bis zum Apikaldrittel parallelsichtig, dann zur Spitze schwach gerundet verengt, mit breit zusammen abgerundeten Spitzen; der Nahtwinkel ist beiderseits kurz abgerundet; am Ende sehr fein, dicht gezähnelte; überall sehr fein, ziemlich dicht punktiert, seitlich mehr runzelig; auf den unbehaarten Stellen ziemlich glänzend. Unterseite ist, besonders hinten, stark glänzend, Hinterhüften sind außen (ebenso die umgebogenen Seiten des Halsschildes) rostfarbig behaart. Abdomen ist bronzefarben, seitlich dichter weiß und braun behaart.

145. *Brachycorobus Helferii* n. sp.

Hab.: Nordbirmanien. Long.: 5 mm.

Kopf und Halsschild sind goldig bronzefarben, Halsschild ist in der Mitte ein wenig angedunkelt; die Flügeldecken sind etwas dunkler, violett-bronzefarben, mit einer goldgelben, aus feinen, dünnen Härchen zusammengesetzten Haarzeichnung. Kurz und breit, flach gewölbt. Die Stirn ist ziemlich schmal, mit einer Längsrinne. Halsschild ist vor der Mitte am breitesten, nach hinten nur sehr schwach, nach vorne breit gerundet verengt, seitlich krenuliert, mit einer schiefen

Querdepression, die von den Vorderecken schräg gegen das Schildchen verläuft, fein gerunzelt, überall spärlich, dünn und fein behaart. Schildchen ist dreieckig, breiter als lang, ziemlich klein. Flügeldecken sind nun etwas mehr als zweimal so lang als breit, mit einer postskutellaren Nahtbinde und etwa vier, vorne unvollständigen, ziemlich breiten Wellenlinien, die aus feinen goldigen Härchen zusammengestellt sind. Die Flügeldecken sind sonst kahl, mit der charakteristischen schuppenförmigen Runzelung seitlich bis über die Mitte parallelseitig und am Ende breit zusammen abgerundet.

146. *Sambus Pertoldi* n. sp.

Hab.: Ostindien: Ghodbandar bei Bombay, 12. II. 1922. Dr. Pertold lgt. Long.: 5 mm.

Goldig, gegen das Flügeldeckenende mehr kupferig gefärbt, überall mit einer dichten goldgelben, feinen Behaarung bedeckt; am Flügeldeckenende wird diese Behaarung weniger dicht und es treten hier eine stark gewellte Praeapikalbinde und eine schwachgebogene Apikalbinde aus ebensolchen goldigen Scidenhärchen zusammengestellt, besser zum Ausdruck. Kopf ist breit, mit einer feinen Mittelrinne, Halsschild ist breit, in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gerundet verengt, die Oberseite ist fein gerunzelt, überall goldig behaart, die seitliche Längsrippe ist undeutlich, nur angedeutet. Flügeldecken sind dicht runzelig und ziemlich gewölbt, robust, überall behaart, bis auf die erwähnten Partien zwischen den beiden Querbinden vor der Spitze. Unterseite ist goldig, sehr fein dicht behaart.

147. *Sambus camerunicus* n. sp.

Hab.: Kamerun (Kulu); v. Rothkirch lgt. Long.: 5,5–6,5 mm.

Meinem *Sambus Van Rooni* n. sp. sehr ähnlich, jedoch größer, robuster gebaut; Kopf und Halsschild sind leicht kupferig, Flügeldecken sind schwarz, mit weißen Wellenlinien. Kopf ist breiter und viel weniger gewölbt als bei *Van Rooni*, Halsschild ist viel breiter, seitlich viel stärker gerundet, in der Mitte am breitesten, Schildchen ist viel breiter, die Flügeldecken sind viel robuster, länger, die weißen Wellenlinien sind breiter und stärker gewellt, Praehumeralrippe des Halsschildes ist schärfer und kräftiger ausgebildet. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist bei *Van Rooni* nach oben leicht divergierend, hier parallelseitig und etwas breiter.

148. *Coroebus Linnéi* n. sp.

Hab.: Hong-Kong. Long.: 10–11 mm.

Kopf und Halsschild sind rosafarben, Kopf ist oft bläulich gefärbt. Flügeldecken sind an der Basis hellblau, dann geschwärzt, in der Mitte bronzefarben, Apikalhälfte ist geschwärzt.

Kopf in der Mitte mit einer Längsrinne, vorne behaart, die Stirn ist länger als breit. Halsschild ist breit, an den Seiten geschwärzt, mit einem tiefen queren praebasalen Eindruck beiderseits, ebenda leicht messingfarben; an der Basis am breitesten, von ebenda bis zur

Mitte parallelseitig, dann nach vorne ziemlich schwach gerundet verengt, fein querrissig gerunzelt, kahl, ohne Seitenrippen, mäßig glänzend. Schildchen ist ziemlich klein, bläulich. Flügeldecken sind länglich, oben abgeflacht, hinter der Mitte leicht verbreitet, am Ende breit zusammen abgerundet und fein zählig, fein gerunzelt punktiert, diese Punktur wird zur Spitze feiner. Apikale Partie der Flügeldecken ist etwa von apikalen $\frac{2}{5}$ der Länge dicht weißlich, anliegend dünn behaart. Diese „Haarzone“ zieht sich entlang der Naht bis zur Mitte hinauf und ist nach außen schräg, scharf abgegrenzt. In der Vorderhälfte nur mit einigen undeutlichen gelben Haargruppen. Prosternum ist ungerandet, ziemlich breit, ziemlich stark runzelig punktiert. Unterseite ist schwärzlich mit blaugrünem Glanze, sehr kurz, dünn, regelmäßig, fein weiß behaart; nur die Seitenstücke des Mesosternums und der Hinterhüften sind dicht braungelb behaart.

149. *Coroebus Wallacei* m. n. sp.

Hab.: Borneo. Long.: 12 mm.

Oben blauschwarz mit (besonders seitlich) leichtem violett-blauem Glanze. Unterseite ist in der Mitte schwärzlich messinggrün, seitlich dunkler und matter, fein runzelig. Kopf ist ziemlich breit, Stirn ist schmal, schwach, unpunktirt, in der Mitte tief ausgehöhlt, glänzend. Die Fühler sind blauschwarz. Halsschild ist breit, gleichmäßig gewölbt, auf den Seiten unebener, hier ungleichmäßig spärlich weißlich behaart; mit einem sehr kurzen, gebogenen Lateralleisten vor den Hinterecken, seitlich hinter der Mitte am breitesten, nach vorne breit gerundet verengt, gegen die Basis nur mäßig, fast geradlinig verengt, in der Mitte wie abgeglättet, nur mit wenigen flachen rissigen Querrunzeln. Schildchen ist groß, pentagonal. Flügeldecken sind ziemlich gewölbt, länglich, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze geradlinig verengt, am Ende breit quer zusammen abgestutzt und gezähnelte; zwischen den zwei kleinen praesuturalen Zähnen und zwischen den Lateralzähnen mit einer flachen, jedoch unauffälligen Ausrandung beiderseits. Auf der Fläche beiderseits mit einer angedeuteten Längsrippe, sonst glänzend, fein, spärlich, hinten etwas raspelartig skulptiert, mit einigen, wenig angedeuteten, meist bei der Naht besser erhaltenen silberweißen queren Wellenlinien. Die Spitze ist ebenfalls ähnlich gesäumt. Prosternum ist schmal, parallelseitig, fein, spärlich punktiert.

Dem Andenken des großen Wallace gewidmet.

150. *Coroebus Strandii* m. n. sp.

Hab.: Himalaya: Kurseong. Long.: 15 mm.

Lang, ziemlich gewölbt, glänzend, unten hellblau, oben dunkelblau, auf den etwas dunkleren Flügeldecken mit grünlichem Glanze. Kopf ist fein punktiert, ziemlich klein, die Stirn ist etwas länger als breit, in der Mitte tief, breit eingedrückt. Halsschild ist kahl, fein spärlich punktiert, glänzend, bei den Basalecken schräg quer eingedrückt, Lateralleisten ist undeutlich, an der Basis am breitesten.

von ebenda nach vorne zuerst schwach, dann stärker gerundet verengt. Flügeldecken sind lang, glänzend, sehr fein, gegen die Spitze etwas stärker punktiert, mit einer angedeuteten Längsrippe in der Mitte, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze in langer flacher Kurve verengt und am Ende breit zusammen abgerundet und gezähnt; mit einer ziemlich breiten und durchgebogenen Praeapikalbinde im apikalen Drittel, mit einer Apikalquerbinde und einigen weißgrauen Makelchen im vorderen Teile der Flügeldecken. Unterseite ist sehr dicht und fein skulptiert, glänzend, fast kahl. Prosternum ist zur Spitze konisch verengt, breit, sehr fein punktiert, kahl und glänzend. Füße sind blau.

Der vorhergehenden Art in mancher Hinsicht nahekommend, jedoch viel größer, robuster, mit anderer Skulptur und Behaarung usw. Meinem lieben Freunde Embrik Strand gewidmet.

151. *Coroebus Andrewesi* m. n. sp.

Hab.: Nilgiri Hills (A. K. Weld Downing). Long.: 13—14 mm.

In der Gestalt der vorhergehenden Art nahekommend, Oberseite ist schwarz, die Flügeldecken mit einer deutlicheren welligen Praeapikalbinde und einer Apikalbinde, dann mit einigen undeutlichen Makeln im basalen Teile; ziemlich glänzend, lang, ohne deutlicher ausgeprägter Längserhöhung auf den Flügeldecken. Halsschild ist breit vor der Mitte am breitesten, nach hinten nur sehr wenig und geradlinig, nach vorne breit gerundet verengt, seitlich sehr dicht und breit, anliegend gelbweiß behaart, in der Mitte kahl, glänzend und fein vertieft-runzelig, mit einer vertieften Mittellinie. Flügeldecken sind lang, glänzend, am Ende breit, etwas schräg zusammen abgestutzt. Unterseite ist schwarz. Pro- und Mesosternum ist in der Mitte blau; Mittelpartien sind kahl und glänzend, Seitenpartien sind sehr dicht und fein weißgelb behaart. Prosternum ist nach unten breit konisch verengt, etwas runzelig punktiert und kahl.

Ich erhielt seinerzeit diese Art vom Herrn H. C. Andrewes, dem bekannten Kenner der orientalischen Carabiden unter dem Namen „*C. nilgiranus* Kerr.“, welcher meines Wissens nie beschrieben wurde. Herrn H. C. Andrewes, Esq., zu Ehren benannt.

152. *Coroebus Andrewesi* ssp. *Kanarac* m. n. sp.

Hab.: Ostindien: Kanaradistrikt: D. Talewadi.

Mit der vorhergehenden Stammform übereinstimmend, nur ist die Oberseite glänzend, goldig messingfarben, die tomentierte Stellen sind noch dichter, silberweiß behaart und die Wellenlinien der Flügeldecken treten deutlicher hervor.

Die Mitte der Unterseite ist grünlich und glänzend, Prosternum ist schwächer und glänzender.

153. *Coroebus assamensis* m. n. sp.

Hab.: Assam. Long.: 10,5 mm.

Violett-schwarz, die Epipleuren der Flügeldecken sind blau. Unterseite ist blauschwarz. Flügeldecken mit 6—7 zum Teile unvollständigen

(vorne) und sehr stark gewellten silberweißen queren Haarbinden. Stirn ist schwarz, glänzend, spärlich und unregelmäßig punktiert, fein, spärlich, einzeln behaart, parallelschichtig, in der Mitte tief und breit länglich vertieft. Halsschild ist breit, etwa zweimal so breit als lang, beiderseits vor der Basis mit einer breiten tiefen Querdepression, glänzend, ziemlich dicht gerunzelt, in der Mitte mit einer länglichen schmalen Haarbinde, beiderseits mit ähnlichen, jedoch weniger deutlichen Binden und einigen wenig deutlichen Haarmakelchen dazwischen. Die Mittelbinde tritt jedoch sehr deutlich hervor; einige Partien des Halsschildes sind fast haarlos. Seitlich ist Halsschild bis zur Mitte parallelschichtig, dann nach vorne gerundet und ziemlich stark verengt. Das Seitenleistchen ist im basalen Teile als ein gewölbtes und gebogenes, längliches Wülstchen erhalten. Schildchen ist breit pentagonal. Flügeldecken sind ziemlich lang und breit, oben abgeflacht, ohne Längsrippen, fein und dicht gerunzelt punktiert, bis zum apikalen Drittel parallelseitig, dann zum Ende schwach verengt, am Ende breit quer abgestutzt; jede Flügeldeckenspitze zeigt bei der Naht 3—4 kleine Zähnechen, dann kommt eine halbkreisförmige, nicht zu große, aber regelmäßige und ziemlich tiefe Ausrandung, die seitlich wieder von etwa vier Zähnechen begrenzt wird; von diesen das erste äußere Zähnechen auf der Außenseite der Ausrandung ist etwas weiter vorgezogen als das erste innere Zähnechen. Prosternum ist querrußelig. Abdomen ist glänzend, nur sehr kurz und spärlich, sehr fein behaart; die Behaarung ist auf den Seiten in den Hinterecken der einzelnen Segmente etwas verdichtet.

Kommt in die Nähe des *dentipennis* Kerr.

154. *Coroebus malabaricus* n. n. sp.

Hab.: Malabar. Long.: 7 mm.

Lang, zylindrisch, glänzend; Unterseite ist messingfarben; Oberseite ist purpurrot, ziemlich glänzend. Halsschild ist mehr goldig gefärbt; fast kahl. Flügeldecken im apikalen Drittel mit einer breiten queren weißlichen Haarbinde. Stirn ist fast kahl, fein regelmäßig punktiert, mit schwacher Mittelrinne, sehr schmal. Halsschild ist gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke, punktiert, seitlich dazwischen fein querrissig gerunzelt, im ersten Drittel der Länge am breitesten, nach vorne gerundet, zur Basis leicht ausgeschweift verengt, in den Hinterecken mit ganz kurzem Seitenleistchen. Schildchen ist groß und quer dreieckförmig, bläulich. Flügeldecken sind gleichmäßig gewölbt, hinten feiner punktiert, vorne geht diese Skulptur in eine Querrunzelung über; lang, hinter der Mitte etwas verbreitert, am Ende einzeln abgerundet und leicht zugespitzt.

155. *Coroebus fulgidus* var. *divus* n. n. var.

Hab.: Ostindien: Kanaradistrikt.

Von der Stammform durch prachtvolle violettblaue Färbung der Oberseite verschieden.

156. *Coroebus montivagus* n. sp.

Hab.: Himalaya: Darjeeling. Long.: 9,2 mm.

Kopf, Halsschild und vordere Hälfte der Flügeldecken sind hellblau, apikale Hälfte derselben ist dunkel blauviolett, Unterseite ist hell messinggrün, mit blauem Glanze, fein, kurz, dünn silberweiß behaart. Oberseite ist glänzend, ziemlich fein, auf den Flügeldecken schuppenförmig gerunzelt. Stirn ist parallelsitig, mit einer tiefen Mittelrinne, ziemlich schmal, glänzend vorne behaart. Halsschild ist in der Mitte am breitesten, von ebenda nach vorne stark gerundet, nach hinten nur schwach verengt, beiderseits vor der Basis mit einer breiten schiefen Querdepression, sonst ohne Eindrücke, ziemlich dicht körnig gerunzelt, ohne Seitenleistchen. Flügeldecken sind von ähnlicher Form wie bei *undatus* F., jedoch beiderseits auf der Spitze in der Mitte mit einer schmalen und sehr kleinen, flachen rundlichen Ausrandung, kahl, mit zwei wenig auffälligen und unvollständigen, aus feinen grauen Härchen zusammengestellten Haarbinden auf der Vorderhälfte der Flügeldecken, dann mit einer breiteren und viel deutlicheren queren präcapikalen Haarbinde im apikalen Drittel. Ebenfalls die Flügeldeckenenden sind ähnlich gesäumt. Erstes Abdominalsegment mit einem tiefen Längseindruck. Unterseite ist seidenglänzend, fein, dünn weißlich behaart, diese Behaarung wird gegen die Seiten deutlicher.

157. *Coroebus monticola* n. sp.

Hab.: Himalaya: Darjeeling. Long.: 8 mm.

Ebenfalls von der Form des *Coroebus undatus* F., jedoch viel kleiner; die Flügeldecken sind jedoch ganz ähnlich gebaut, nur am Ende einzeln breiter abgerundet.

Glänzend bronzefarben, sehr fein skulptiert, die Stirn ist breit, glänzend, mit einer feinen Mittelrinne. Halsschild ist hinter der Mitte am breitesten, von ebenda nach hinten wenig, nach vorne stark gerundet verengt, gewölbt, glänzend, bei den Vorderecken mit einer flachen, schiefen, breiten Depression, ohne Spur von Längsleistchen, sehr fein rissig gerunzelt. Schildchen ist kurz und sehr breit. Flügeldecken ohne Spur von Längsrippen, im apikalen Drittel verbreitet, und mit einer halbkreisförmigen und wenig deutlichen weißen Haarbinde vor der Mitte, einer queren ähnlichen Wellenlinie im apikalen Drittel und einer queren präcapikalbinde. Unterseite ist stark glänzend, nur äußerst fein und spärlich, kurz weißlich behaart. Abdomen ist gewölbt, ohne Eindrücke.

158. *Coroebus Ugandae* n. sp.

Hab.: Elgon (Uganda). Long.: 10,5 mm.

Kopf und Halsschild sind goldgrün, sehr grob punktiert. Flügeldecken sind sehr fein und spärlich punktiert, schwärzlich, gegen die Seiten dunkler, mit einer (bei der Naht verschwindenden) schwarzen samtartigen Grundbehaarung und weißen Wellenzeichnung, Schildchen und die Naht bis zum Apikaldrittel ist schmal goldgrün gefärbt. Unterseite ist goldiggrün, die Füße sind prachtvoll violettblau.

Länglich, ziemlich flach gewölbt; Stirn ist schmal, nicht ganz parallelsseitig, ohne Mittellinie. Halsschild ist hinter der Mitte am breitesten, gegen die Basis nur sehr schwach verengt, mit stumpfen Basalecken, nach vorne breit abgerundet. Seitenleiste ist lang, jedoch wenig gewölbt, ziemlich niedrig und rippenförmig. Flügeldecken sind oben abgeflacht, seitlich bis zum Apikaldrittel parallelsseitig, dann zur Spitze schwach verengt, am Ende breit quer abgestutzt, mit einigen schärferen Zähnen. Vor der Mitte mit beiderseits etwa 6—7 kleinen weißen Makeln, die zwei undeutliche Wellenlinien bilden. Im Apikaldrittel beiderseits mit einer ovalen Quermakel; beide dieser weißen Makeln sind an der Naht von einander getrennt und schließen eine dunkle Mittelmakel ein; eine Praeapikalmakel liegt knapp vor der Spitze. Unterseite ist fein skulptiert, ziemlich gewölbt, fein, spärlich, in den Hinterecken der Segmente dichter weiß behaart, ohne Eindrücke.

Eine prachtvolle und besonders durch die grobe und dichte, grubige Punktierung des Halsschildes und Kopfes ferner auch durch die Färbung usw. höchst ausgezeichnete Art.

159. *Ceroebus Usambarae* m. n. sp. (Kerr. i. coll.).

Hab.: Usambara. Long.: 6,5 mm.

Zylindrisch, länglich, oben ziemlich flach gewölbt. Schwarz, im Grunde braunschwarz behaart, jedoch auf mehreren Partien kahl, dazwischen mit einigen, undeutlichen zwei wellenförmige Querbinden bildenden weißen Makeln auf der Vorderhälfte der Flügeldecken, dann mit einer breiteren Wellenlinie im Apikaldrittel, die ein kleines dunkles Makeln bei der Naht frei läßt und mit einer Apikalquerbinde knapp vor der Spitze.

Kopf ist ziemlich gewölbt, die Stirn verschmälert sich leicht nach vorne; sie ist im vorderen Teile behaart, hintere Hälfte der Stirn ist reliefartig abgeglättet, mit feiner Längslinie. Halsschild vor der Basis mit einer flachen Querdepression, mit einem scharfen und gebogenen Seitenleiste, in der Mitte am breitesten, nach vorne gerundet und nicht zu stark, zur Basis leicht ausgeschweift verengt. Schildchen ist bläulich und quer triangelförmig. Flügeldecken sind länglich, hinter der Mitte etwas verbreitet, am Ende ziemlich breit einzeln abgerundet, ziemlich rauh quengerunzelt.

Erinnert durch die Färbung auf einige *Cryptodactylus*-Arten.

160. *Meliboeus Schoutedeni* m. n. sp.

Hab.: Congo belge, Elisabethville 15. III. 1912. Dr. Bequaert lgt. Long.: 8,5 mm.

Smaragdgrün, rauh körnig skulptiert, sehr robust gebaut. Außenseiten der Hinterhüften und Hinterende der vor ihnen liegenden Episternen sind rot behaart.

Kopf ist breit, die Augen überragen seitlich ein wenig den Vorder- rand des Halsschildes. Die Stirn ist fast parallelsseitig, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa so breit als lang, vorne

spärlich weiß behaart, mit einer flachen Mittelrinne. Halsschild ist gewölbt, bei den Vorderecken etwas depreß, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis sehr schwach, nach vorne im Winkel, stark und fast geradlinig verengt, mit einer weißen Haarmakel in den Vorderecken, grob und dicht punktiert und dazwischen runzelig. Flügedecken sind kurz und robust, kahl, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, flach, aber grob gekörnelt und querrunzelig. Schmale Seitenstücke des Abdomens werden seitlich unbedeckt und sind weißlich, dünn, unauffällig behaart. Unterseite ist messinggrün und nur sehr spärlich, dünn und unauffällig behaart.

Die einzige Type wurde mir seinerzeit als *Meliboeus albopilosus* Kerr. Type vom Musée du Congo belge (Tervueren) ausgetauscht und sie trägt ferner ein Zettelchen: „D. Det. P. 283“.

Dieses Tier ist aber von allen mir bekannten afrikanischen Arten weit verschieden und besonders auch von dem *albopilosus* Kerr., von dem ich ebenfalls eine „Type“ vom Autor selbst besitze. Diese Art ist viel größer als die Kerremans'sche und schon durch die rote Sternalmakel höchst ausgezeichnet.

Ich habe öfters schon, zuletzt an den Materialien der Sphenopteren, die mir vom British Museum zur Revision gesandt worden sind, konstatiert, daß Kerremans oft nicht im Stande war, seine eigene Arten wieder zu erkennen (ein ähnlicher Fall ist mit *Sphenoptera perstriata* Kerr., die an verschiedenen Stellen verschiedenartig gedeutet wurde, und von der eine Menge von „Typen“ existiert, die meisten wohl lange nach der Beschreibung so bezeichnet, die der genannten Art überhaupt nicht angehören! Einen ähnlichen „Lapsus calami“ des genannten Autors könnte auch die vorliegende Art vorstellen.

Herrn Dr. Schouteden zu Ehren benannt.

161. *Meliboeus tomenticollis* n. sp.

Hab.: Zentralafrika: Usaramo. Long.: 8 mm.

Länglich, zylindrisch, parallelseitig, ziemlich robust, bläulich gefärbt. Die Seiten des Halsschildes sind breit und dicht weiß gesäumt; ebenfalls auch die Seitenstücke des Metasternums, Außenpartie der Hinterhüften, der schmale sichtbare Teil des ersten Abdominaltergits und dann eine Makel auf beiden Seiten vor jedem Abdominalsegment sind dicht gelbweiß behaart.

Die Stirn ist nach vorne ziemlich schwach konisch verengt, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa so lang als breit, trapezoidal, spärlich, dünn weiß behaart. Halsschild ist etwa $1\frac{3}{5}$ mal so breit als lang, seitlich bis vor die Mitte parallelseitig, nach vorne ziemlich schwach, leicht gerundet verengt, normal gewölbt. Flügedecken sind ziemlich stark und dicht quergrunzelt, am Ende ziemlich breit einzeln abgerundet, kahl. Unterseite und Füße sind schwarz.

162. Melibocus Fähræi m. n. sp.

Hab.: Natal. Long.: 7 mm.

Bleibblau. Flügeldecken sind sehr fein, spärlich, sehr kurz und dünn, regelmäßig weißlich behaart. Zylindrisch, gewölbt. Kopf ist ziemlich gewölbt. Die Stirn ist fein, spärlich weiß behaart, mit seichter Mittelrinne, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist lang trapezoidal, etwas länger als breit, Halsschild ist etwa im basalen Fünftel am breitesten, zur Basis fast geradlinig, nach vorne ziemlich stark, fast geradlinig verengt, mit dekliven Vorderecken, mit einer leichten Depression ebenda; die Mitte der Scheibe ist leicht buckelig erhöht, dicht und ziemlich fein gerunzelt. Flügeldecken sind lang, jedoch ziemlich robust, am Ende ziemlich schmal einzeln abgerundet, die Skulptur besteht aus einer ziemlich feinen raspelartigen Körnelung die querrunzelnförmig geordnet wird. Unterseite ist spärlich weiß behaart, ebenso gefärbt wie die Oberseite und glänzend; die weiße Behaarung ist auf dem schmalen, seitlich sichtbaren ersten Abdominaltergite verdichtet.

163. Melibocus prasinus m. n. sp.

Hab.: Ostafrika: Usambara (Fruhstorfer). Long.: 5 mm.

Oberseite ist smaragdgrün, dicht gekörnelt, Unterseite ist schwarz. Zylindrisch.

Kopf ist breit, mit ziemlich tiefer Mittelrinne; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist trapezoidal, nach vorne verengt und etwas breiter als lang. Halsschild seitlich mit einem Saum von einer weißen Behaarung, gewölbt, von der Seite gesehen im basalen Drittel am höchsten, hier (in der Mitte der Breite) etwas buckelig erhöht, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, bis vor die Mitte parallelsichtig, dann nach vorne fast geradlinig und ziemlich schwach verengt, dicht und ziemlich rauh gerunzelt. Flügeldecken sind dicht schuppenförmig gekörnelt, leicht quergerunzelt, am Ende ziemlich schmal einzeln abgerundet. Unterseite ist fast kahl, nur Seitenstücke des Metasternums, laterale Partien der Hinterhüften und eine schmale, von der Seite sichtbare Partie des ersten Abdominaltergites ist dicht gelbweiß behaart.

Dem *tomenticollis* m. nicht unähnlich, jedoch viel kleiner, Halsschild ist bei Seitenansicht viel mehr gewölbt und buckelig, bei *tomenticollis* nur flach gewölbt, Gestalt ist kleiner und weniger länglich, Unterseite ist anders skulptiert usw.

164. Melibocus Strandianus m. n. sp.

Hab.: Abessynien. Long.: 7,5 mm.

Oberseite ist kahl, prachtvoll goldgrün, glänzend, Kopf und Halsschild sind etwas mehr goldig gefärbt.

Unterseite ist dunkler grün, Füße und Fühler sind messingfarben. Länglich, zylindrisch. Kopf ist ziemlich klein, aber gewölbt und mit deutlicher Mittelrinne; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist trapezoidal und etwa so lang als breit, fein runzelig,

nur sehr fein und spärlich, dünn weißlich behaart. Halsschild ist oben (bei Seitenansicht) flach gewölbt, vor der Mitte am breitesten, von ebenda nach hinten fast parallelsseitig, nach vorne mäßig, gerundet verengt, seitlich durch eine silberweiße, dichte Behaarung gesäumt. Dieser Saum ist vorne breit, hinten sehr schmal. Skulptur besteht aus dichter und grober, etwas unregelmäßiger grubiger Punktierung; sie bildet nur auf den Seiten einige Runzeln. Flügeldecken sind lang, ziemlich flach gewölbt, am Ende ziemlich schmal abgerundet, raspelartig, dicht und schuppenförmig, flach gerunzelt. Unterseite ist glänzend, fast kahl; nur Seitenstücke des Metasternums und der Hinterhüften, dann je eine quere Makel auf den Seiten des zweiten und dritten Ventralsegments und ein kleines Makelchen am Ende des ersten Abdominaltergits sind dicht silberweiß behaart.

Meinem Freunde Herrn Embrik Strand zu Ehren benannt.

165. *Meliboeus Benguelae* m. n. sp.

Hab.: Benguella. Long.: 7,2 mm.

Violettbraun, wenig glänzend, mit kahlen Flügeldecken. Ziemlich robust, zylindrisch. Kopf ist weiß behaart, mit feiner Mittelrinne, der trapezoidal, zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist länger als breit. Halsschild ist bei der Seitenansicht im basalen Drittel am breitesten, hier ziemlich stark buckelig, nach vorne stark dekliv, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, bis zum vorderen Drittel parallelsseitig, dann nach vorne im Winkel und fast geradlinig verengt, ziemlich kräftig kreisförmig, dicht gerunzelt, seitlich mit breitem weißen Haarsaum. Flügeldecken sind robust, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, ziemlich fein, dicht raspelartig gekörnelt. Unterseite ist kahl; nur Seitenstücke des Metasternums und der Hinterhüften, dann eine längliche Makel am durchgebogenen und seitlich sichtbaren ersten Abdominaltergite und eine quere Makel auf den Seiten des zweiten Abdominalsegmentes sind dicht gelbweiß behaart.

166. *Meliboeus cardinalis* m. n. sp.

Hab.: Ostafrika: Usambara (Fruhstorfer). Long.: 7 mm.

Purpurviolett, ziemlich robust, wenig glänzend, mit kahlen Flügeldecken. Kopf ist ziemlich gewölbt, mit feiner Mittelrinne, der trapezoidale Teil der Stirn zwischen den Augen ist etwa so lang als breit, fein weißlich behaart. Halsschild ist bei Seitenansicht im basalen Viertel am breitesten, nach vorne dekliv; in der Mitte im basalen Drittel büschelig, seitlich in der Mitte am breitesten; zur Basis zuerst fast parallelsseitig, dann leicht gerundet verengt, nach vorne stärker abgerundet; dicht und fein, kreisförmig runzelig, seitlich mit ziemlich breitem gelb-weißem Haarsaum, Flügeldecken sind am Ende ziemlich schmal abgerundet, sehr fein runzelig skulptiert. Abdomen ist gewölbt, schwarz, fast kahl. Nur die Seitenstücke des Metasternums und der Hinterhüften, dann ein schmaler, von der Seite sichtbarer Saum am ersten Abdominaltergite sind weiß behaart.

167. *Melibocus Holubi* n. n. sp.

Hab.: Zambesi. Long.: 6,2 mm.

Stark zylindrisch, lang, zur Spitze ziemlich verengt. Glänzend kupferig, die ganze Oberseite ist fein, dünn, spärlich, halbanliegend und regelmäßig grauweiß behaart. Kopf ist wenig gewölbt, breit; der trapezoidale, zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist breiter als lang, mit Mittelrinne, glänzend, etwas runzelig punktiert. Halsschild ist (bei Seitenansicht) vorne am höchsten, jedoch nur flach gewölbt, kurz vor der Basis am breitesten, nach vorne fast geradlinig, ziemlich schwach verengt, glänzend, ziemlich weitläufig gerunzelt. Flügeldecken sind lang, hinter der Mitte etwas verbreitert, schmale Seitenpartien des Abdomens unbedeckt, gegen die Spitze ziemlich lang und stark verschmälert, am Ende schmal einzeln abgerundet, glänzend, rasselartig querrunzelig skulptiert. Unterseite ist ebenso wie die Oberseite gefärbt und skulptiert, ziemlich stark (besonders am Meso- und Metasternum) punktiert.

Dem Andenken des großen tschechischen Naturforschers und Afrika-reisenden Dr. Emil Holub zu Ehren benannt.

168. *Melibocus Kristenseni* n. n. sp.

Hab.: Abessinien (Kristensen). Long.: 6 mm.

Kürzer und breiter als die vorhergehende Art. Zylindrisch, am Ende ziemlich stark zugespitzt. Violett kupferig (Kopf und Halsschild mehr goldig gefärbt), stark glänzend. Die ganze Oberseite ist spärlich, dünn, halbanliegend, gleichmäßig goldig behaart; Unterseite ist ähnlich gebildet, jedoch weiß behaart. Kopf ist ziemlich gewölbt; die Stirn ragt (von oben gesehen) stärker nach vorne als die Augen; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist fast parallelsseitig, etwa so breit als lang, oben mit einer Mittelrinne. Halsschild ist im basalen Viertel der Länge parallelsseitig, dann noch stark konisch verengt, etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, oben gleichmäßig, ziemlich flach gewölbt, stark glänzend und weitläufig, rissig gerunzelt. Flügeldecken sind hinter der Mitte am breitesten, dann zur Spitze stark und fast geradlinig verengt, mit schmal einzeln abgerundeten Enden.

169. *Melibocus clavicornis* n. n. sp.

Hab.: Ceylon. Long.: 3,5 mm.

Goldig messingfarben, glänzend, ohne deutlichere Behaarung, zylindrisch, eng, hinten zugespitzt. Kopf ist gewölbt. Ohne deutlichere Mittelrinne, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist schmal, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, mit leicht konkaven, ausgeschweiften Seiten. Die Fühler sind vom vierten Gliede an verbreitert, diese sieben apikalen Glieder sind kurz und sehr breit. Halsschild ist im vorderen Drittel am breitesten, von ebenda nach vorne gerundet verengt, zur Basis leicht ausgeschweift verengt, vor den Hinterecken kurz parallelsseitig, bei Seitenansicht oben flach gewölbt, mit einer flachen schiefen Depression bei den Vorderecken, sonst ohne Eindrücke, glänzend, fein, ziemlich weitläufig querrunzelig gerunzelt, und dazwischen fein,

strichförmig punktiert. Flügeldecken sind bis hinter der Mitte parallelseitig, ebenda leicht verbreitet. Fast kahl, zur Spitze ziemlich stark verengt, am Ende ziemlich schmal einzeln abgerundet. Die Skulptur besteht auf feinen querrissigen, wenig dicht stehenden, scharfen Querrunzeln, deren hintere Seite mit spärlichen Strichelchen besetzt wird.

170. *Melibocus togoensis* n. sp. (Kerr. i. Coll.).

Hab.: Westafrika: Togo. Long.: 5,5—6,5 mm.

Bronzefarben, ziemlich glänzend, zylindrisch. Kopf ist ziemlich groß und breit, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelseitig, breiter als lang, in der Mitte mit einer Längsrinne, spärlich weiß, dünn behaart, mit ziemlich weitläufig gestellten Runzeln. Halsschild ist bei Seitenansicht im basalen Drittel am höchsten und hier leicht buckelig, nach vorne mäßig dekliv, seitlich in der Mitte am breitesten, nach hinten fast parallelseitig mit abgestumpften Hinterecken, nach vorne in einer ziemlich langen Kurve verengt. Auf der Fläche beiderseits der Mittelerhöhung im basalen Drittel mit einem länglichen, nicht zu tiefen Eindruck. Im Grunde glänzend, mit einer lockeren und scharfen Runzelung, dazwischen mit einigen unregelmäßig gestellten, im vorderen Teile der Scheibe eine undeutliche Längsrinne bildenden gelbweißen Härchen. Flügeldecken sind lang, zylindrisch, hinter der Mitte etwas verbreitet, einen schmalen Seitenteil des ersten Abdominaltergiten unbedeckt lassend, zur Spitze ziemlich lang verengt, mit ziemlich schmal einzeln abgerundeten Enden. Ziemlich rauh runzelig skulptiert, mit einer geraden Querbinde in der Mitte, einer ähnlichen Praeapikalbinde und einigen deutlichen Makelchen im vorderen Teile. Diese Binden usw. sind aus undicht stehenden, gelbweißen Härchen zusammengestellt. Der zwischen der Mittel- und Praeapikalbinde liegende Teil der Flügeldecken ist etwas dunkler gefärbt, schwarz, unauffällig behaart und tritt als eine dunklere Querbinde hervor.

171. *Melibocus dubitatus* n. sp. (Kerr. i. coll.).

Hab.: N. Ost-Sumatra. Long.: 5,5 mm.

Zylindrisch, ziemlich glänzend, blau; die dekliven Seiten des Halsschildes sind purpurgoldig gefärbt.

Kopf ist bronzefarben, fast kahl, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwas breiter als lang, ohne Mittelrinne. Halsschild ist ebenso wie die Flügeldecken kahl, glänzend, querrissig, undicht gerunzelt, mit spärlichen Punkten hinter einzelnen Querrunzeln, die basalen Drittel am breitesten, von ebenda nach hinten geradlinig, mäßig stark verengt, oben flach gewölbt; Hinterecken sind stumpfwinkelig; nach vorne viel stärker, fast geradlinig verengt. Schildchen ist schwärzlich. Flügeldecken decken vollkommen Abdomen, sie sind kahl und ziemlich glänzend, scharf, nicht zu querrissig gerunzelt mit kurzen spärlichen Strichelchen hinter einzelnen Runzeln, hinter der Mitte ein wenig verbreitet, dann zur Spitze ziemlich stark verengt,

am Ende ziemlich schmal einzeln abgerundet. Unterseite ist dunkel bronzefarben, Abdominalsegmente sind seitlich bläulich.

172. *Meliboens sikkimensis* n. sp.

Hab.: Sikkim. Long.: 5 mm.

Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite sind schwärzlich bronzefarben; die Scheibe des Halsschildes ist geschwärzt. Flügeldecken sind blau. Oberseite ist kahl.

Kopf ist ziemlich klein, mit hohem Scheitel, ohne Mittelrinne. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist länger als breit. Halsschild ist im vorderen Drittel am breitesten, vorne abgerundet, nach hinten geradlinig und ziemlich schwach verengt mit rechtwinkeligen Hinterecken; mit flacher Querdepression vor der Basis, seitlich bei den Vorderecken schwach depreß; bei Seitenansicht flach gewölbt. Überall dicht und ziemlich fein rissig gerunzelt mit kleinen Pünktchen bei den Runzeln. Flügeldecken sind denen der vorhergehenden Art ähnlich, jedoch dichter skulptiert.

173. *Meliboens birnicola* n. sp.

Hab.: Birma. Long.: 4,2 mm.

Kopf ist messinggrün, Halsschild und Flügeldecken sind blau, Unterseite ist schwarz, kahl.

Kopf ist klein, gewölbt; Scheitel ist gewölbt, ohne Mittelrinne. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist fast parallelseitig, leicht nach vorne verengt, fast kahl, fein quengerunzelt, um wenig breiter als lang. Halsschild ist bei Seitenansicht mäßig gewölbt, vor der Basis flach quer eingedrückt, kurz und breit, etwa zweimal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, ebenda winkelig, zur Basis schwach, geradlinig, nach vorne stark, geradlinig verengt, mit flacher schiefer Depressoin in den Vorderwinkeln, undicht, rissig gerunzelt, ohne Pünktchen, glänzend. Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang als zusammen breit, oben abgeflacht, hinter der Mitte etwas verbreitet, dann zur Spitze verhältnismäßig stark verengt und am Ende einzeln, ziemlich schmal abgerundet, ähnlich wie bei *Sikkimensis* n. und ebenso dicht und stark skulptiert.

174. *Meliboens Andrewesi* n. sp.

Hab.: Ostindien: Nilgiri Hills, Karkur Ghat. VII. 1911. 2000'. H. L. Andrewes lgt. Long.: 4 mm.

Cylindrisch, kahl, blau. Kopf ist goldig; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, parallelseitig, quer gerunzelt, ohne Mittelrinne. Halsschild ist seitlich violett glänzend, in der Mitte am breitesten, nach hinten wenig, nach vorne stark verengt, bei Seitenansicht flach gewölbt, mit einer flachen Querdepression vor der Basis, bei den Vorderecken ebenfalls schief, flach depreß. Überall ziemlich locker gerunzelt mit strichförmigen Pünktchen auf einer Seite der einzelnen Runzel. Flügeldecken sind länglich, hinter der Mitte verbreitet, dann zur Spitze lang verschmälert,

und am Ende schmal einzeln abgerundet, oben flach gewölbt, viel stärker und gröber skulptiert als bei *birmicola*, rissig quergerunzelt mit kurzen Strichelchen auf der einen Seite der scharfen Runzel.

Diese Art wurde mir seinerzeit von Herrn H. C. Andrewes, London, dem bekannten Kenner der orientalischen Carabiden gewidmet und wird ihm zu Ehren benannt. Sie wurde ursprünglich von Kerremans falsch als *Sambus gibbicollis* determiniert.

175. *Meliboeus Nickerli* n. n. sp.

Hab.: Himalaya. Long.: 7 mm.

Prachtvoll blau, oben unauffällig, schwer sichtbar abstehend, schwarz, fein und dicht behaart, die Stirn und die Seiten des Halsschildes sind messinggrün. Unterseite ist ebenfalls messinggrün.

Kopf ist überall fein punktiert, ohne Runzeln. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist nach vorne leicht verdickt, ohne Mittelrinne, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Scheitel ist ziemlich gewölbt, bläulich. Halsschild ist im basalen Drittel am breitesten, nach vorne und nach hinten gerundet verengt, mit abgerundeten Basalwinkeln, vor der Basis leicht, flach quer eingedrückt, in den Vorderecken mit einer flachen schiefen Depression; die Skulptur besteht aus dichter, ziemlich feiner, einfacher Punktierung, sie geht seitlich in einige einfache Runzeln über. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, oben etwas abgeflacht, am Ende ziemlich breit einzeln abgerundet. Die Skulptur besteht aus einer dichten, regelmäßigen, aus feinen, eingestochenen, etwas länglichen Pünktchen zusammengesetzten, keine deutliche Querrunzel bildenden Punktierung.

Dem Andenken des verstorbenen Dr. O. Nickerl zu Ehren benannt.

176. *Meliboeus Helferli* n. n. sp.

Hab.: Darjeeling (Ostindien-Himalaya). Long.: 5,8 mm.

Dem *M. rutilicollis* m. aus Japan ähnlich.

Kopf und Halsschild sind goldig bronzefarben, die Flügeldecken sind blau, Unterseite ist bronzefarben, die Füße sind schwarz. Kinnfortsatz des Prosternums ist ebenfalls wie bei *rutilicollis* tief ausgerandet, kahl, ziemlich glänzend.

Kopf ist mehr parallelschief als bei dieser Art, der Scheitel ragt nach vorne etwas büschelig hervor. Keine Längsrinne auf der Stirn. Halsschild ist im basalen Drittel am breitesten, von ebenda nach hinten nur schwach, nach vorne ebenfalls ziemlich schwach und leicht ausgeschweift verengt, mit einer flachen Querdepression vor der Basis und einem schiefen, flachen Eindruck beiderseits bei den Vorderwinkeln. Die Skulptur ist dichter und feiner als bei *rutilicollis*, sie besteht ebenfalls aus feinen rissigen Runzeln, die auf einer Seite spärlich punktiert sind. Flügeldecken sind ähnlich wie bei *rutilicollis*, jedoch viel feiner und viel dichter skulptiert. Analtergit trägt einen deutlichen längsrippigen Fortsatz, der bei *rutilicollis* nur angedeutet vorkommt.

177. Deyrollius (nom. nov.) scutellatus m. n. sp.

Hab.: Rio de Janeiro. Long.: 3,5 mm.

Länglich, cylindrisch, kahl, glänzend, an eine schmale *Callimicra* erinnernd.

Kopf ist ziemlich gewölbt, ziemlich breit, in der Mitte (von oben gesehen!) flach, jedoch deutlich eingedrückt. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist um etwas breiter als lang, kahl, ohne deutlichere Punktur. Halsschild ist etwa $1\frac{2}{3}$ mal so breit als lang, im vorderen Viertel der Länge am breitesten, zur Basis äußerst schwach verengt, nach vorne fein abgerundet; kahl, vor der Basis flach quer eingedrückt. Bei Seitenansicht ist der Halsschild ziemlich stark gewölbt; die Lateralrippe des Halsschildes ist nur sehr schwach angedeutet, fast unsichtbar und dem Seitenrande angelehnt; auf der Fläche kahl, glatt, nur auf den Seiten mit Spuren von angedeuteten, in Kreisen gestellten Strichelchen. Schildchen ist ziemlich groß, breit triangelförmig, bläulich. Flügeldecken sind länglich, am Ende einzeln ziemlich breit abgerundet, glatt glänzend, mit nur sehr schwach angedeuteten, wie abgewaschenen querrunzeligen Skulptur. Der schmal aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken ist auf der ganzen Länge von oben sichtbar. Fühler sind rötlich, die Füße und die Unterseite sind schwarz.

Ich stelle den Namen *Deyrollius* anstatt der Gattung *Corydon* Deyr. auf. Name *Corydon* wurde schon vor der Deyrolle'schen Originalbeschreibung bereits in der Ornithologie vergeben.

178. Deyrollius Mrázi m. n. sp.

Hab.: Brasilien: São Paulo. Jaro Mráz lgt. Long.: $\frac{3}{4}$ —4 mm.

Der vorhergehenden Art täuschend ähnlich, rein schwarz gefärbt, jedoch noch mehr cylindrisch, länger und in folgenden Punkten verschieden:

Kopf ist etwas gewölbt, breiter, ohne Mitteldepression, gleichmäßig gewölbt, die Augen ragen seitlich stärker hervor. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist so lang als breit, schmaler. Fühler sind rein schwarz, ebenso wie der ganze Körper. Halsschild ist in der Mitte am breitesten, nach vorne und nach hinten gerundet verengt, mit deutlicherer konzentrischen, weitläufigen Skulptur; Seitenleistchen ist deutlich, jedoch sehr fein, dem Seitenrande angelehnt, gerade und bis nach vorne, vor die Mitte deutlich. Schildchen ist kleiner. Flügeldecken sind viel länger, ihr schmal aufgebogener Seitenrand ist bei Ansicht von oben überhaupt nicht sichtbar; sie sind glänzender, vorne mit einigen groben, flachen Querrunzeln.

Von meinem Freunde, Herrn Jaro Mráz in der Gesellschaft von *Leioptereon*, *Callimicren* und *Pachyschelus* gefunden. Scheint sehr selten zu sein. Dem Entdecker zu Ehren benannt.

179. Agriloides Mrázi m. n. sp.

Hab.: Brasilien: São Paulo. Von Herrn Jaro Mráz gefunden. Long.: 11—13 mm.

Robust, ziemlich verlängert, Abdomen überragt in der Mitte der Flügeldecken weit dieselben. Kopf ist ziemlich breit, die Stirn mit zwei weiteren, der Scheitel mit zwei größeren, weniger weit von einander gestellten Höckern, dunkelbronzefarben. Fühler sind purpurviolett. Halsschild ist schwärzlich bronzefarben, seidenschimmernd, seitlich mehr kupferig, sehr fein gerunzelt, ohne Höckerchen, mit sehr feiner Runzelung und mit einer unregelmäßigen, sehr feinen weißen, spärlichen und dünnen, anliegenden Behaarung dazwischen; in der Mitte leicht länglich abgeflacht, seitlich mit flacher und wenig regelmäßigen, breiten, schiefen Vertiefung; mit kurzem, ziemlich schwachem Praehumeralleistchen; seitlich vor dem Basaldrittel, fast in der Mitte am breitesten, nach vorne stärker, zur Basis etwas schwächer gerundet verengt. Flügeldecken sind lang, zur Spitze etwas ausgeschweift verengt, am Ende breit einzeln abgerundet und leicht verbreitet, gezähnt; in der vorderen Hälfte mit einer länglichen, bis zur Mitte deutlichen Humeralrippe. Vordere Hälfte der Flügeldecken ist bräunlich, braun behaart, hinter dem Schildchen mit grauweißer feiner Behaarung; apikale Hälfte ist im Grunde schwärzlich, sammtartig schwarz behaart; apikale Seitenrand und die Flügeldeckenenden sind prachtvoll purpurrot. In der Mitte mit zwei ziemlich breiten und sehr stark gewellten grauweißen Querbinden; dann kommt (im apikalen Drittel) eine Querbinde rein schwarz, dann vor der Spitze zwei breite und quere, fast gerade Binden. Pro-, Meso- und Metasternum ist bronzefarben, höchst fein spärlich, dünn gelblich behaart. Abdomen ist violett, gegen die Spitze oft rötlich, einzelne Segmente seitlich mit einer weißen Makel. Füße sind violett, Tarsen sind goldig.

Diese prachtvolle Art wurde von meinem Freunde Jaro Mráz in wenigen Exemplaren in Gesellschaft vor einer Unmenge von prachtvollen, größtenteils neuen *Agrilus*-Arten an einer *Mimosacee* gefunden, wo sie wohl zwischen den feinen Blättchen übernachtete. Dem Entdecker zu Ehren benannt.

180. *Agriloides Aequatoris* n. n. sp.

Hab.: Ecuador: Paramba. Long.: 12 mm.

In der Form der vorhergehenden ziemlich nahestehend, jedoch kürzer, etwas robuster gebaut. Schwarz, das erste Ventralsegment und die Füße mit bläulichen Reflekt. Am Kopfe sind nur zwei sehr große und längliche, glatte Scheitelhöcker deutlich; die vorderen sind in Form einer runzeligen Querwulst nur angedeutet. Halsschild vorne und vor der Basis mit einer breiten und tiefen Querdepression; diese in der Mitte durch eine Längsvertiefung durchquert. Halsschild ist im basalen Teile, beiderseits der Längsdepression, abgeglättet, in der Nähe mit einigen scharfen Pünktchen, sonst ziemlich scharf, fein gerunzelt. Praehumeralleistchen ist nicht hoch, aber deutlich, ziemlich lang und gebogen. Flügeldecken sind ebenso wie Halsschild rein schwarz, mit einer samtschwarzen Grundbehaarung, einigen kahlen Stellen und einigen unregelmäßigen, meist querbindenförmigen gelbweißen Haarmakeln dazwischen. Die Seiten des Mesosternum

und des zweiten, dritten und vierten Abdominalsegmentes sind dicht weißgelb, fein, anliegend, dünn behaart. Das erste Basalsegment ist kahl, sehr breit und lang, länger als die übrigen Segmente zusammen.

181. *Kamosia Arrowi* m. n. sp.

Hab.: Nord-West-Rhodesia: Mwendwa (27° 40' E, 13' S) 10. —19. II. 1914, H. C. Dollmann lgt. (British Museum, London). Long.: 9—11 mm.

Habituell sehr ähnlich, ebenso gefärbt wie *Kamosia thoracica* Kerr. und von ihr durch folgende Merkmale verschieden: Viel robuster, stärker gewölbt; Flügeldecken sind am Ende einfach abgerundet; viel größer und rauher skulptiert. Fühler sind schlanker und ihre einzelnen Apikalglieder sind schwächer quer; die Stirn ist ebenso stark wie bei *thoracica* nach vorne verengt, jedoch die vier Höcker sind größer und gröber, viel gröber skulptiert und gerunzelt; Mittelrinne ist viel stärker. Halsschild ist kürzer, die Füße, besonders die Tibien sind kräftiger, stärker. Schildchen ist breiter und länger.

Besonders durch die rauhe gerunzelte Oberseite und die Form der Flügeldecken ausgezeichnet.

Herr Gilbert S. Arrow, dem Direktor der Entom. Abt. des British Museum in London, von wo ich diese höchst interessante Art zur Bestimmung erhielt, zu Ehren benannt.

182. *Kamosia Rhodesica* m. n. sp.

Hab.: Rhodesia (Coll. Meyer-Darcis). Long.: 9.5 mm.

Ebenfalls der *thoracica* Kerr. sehr nahestehend und von ihr folgendermaßen verschieden:

Ähnlich gefärbt und behaart, viel gröber und rauher gerunzelt; das Flügeldeckenende ist goldig, die Flügeldeckenenden sind ebenso wie bei *thoracica* zweispitzig, jedoch die Außenspitze ist viel schärfer und länger, sehr scharf. Die Stirn ist ähnlich nach vorne verengt, jedoch länger und schmaler, mit einer viel tieferen, schmälern Mittelrinne. Bei Ansicht von oben ragen die zwei Scheitelhöcker viel stärker nach vorne heraus. Die Füße sind länger und schlanker.

183. *Kamosia affinis* m. n. sp.

Hab.: Rhodesia (coll. Meyer-Darcis). Long.: 8.5 mm.

Ebenfalls der *thoracica* Kerr. sehr ähnlich, ebenso gefärbt und wie folgt verschieden:

Kopf ist viel breiter, die Seiten der Stirn sind nach vorne gerundet verengt, die Stirn selbst ist viel kürzer, der Scheitel in der Mitte mit einer ziemlich kurzen Längsrinne. Die vier Stirnhöckerchen fehlen vollständig. Halsschild ist viel kürzer und breiter nach vorne nur sehr schwach vorgezogen; viel feiner skulptiert; vor den Hinterecken mit einer fein angedeuteten Præhumeralrippe; die Mitteldepression ist breit, viel seichter und vollständig. Halsschild ist kleiner, Flügeldecken sind am Ende abgerundet, dichter gerunzelt, und hinten fast vollständig silberweiß, ziemlich lang behaart.

Durch die breite Stirn mit fast erloschenen Höckern sehr auffallend.

184. *Kamosia buarina* m. n. sp.

Hab.: Kamerun (Buar.) 10.—29. V. 1914 (British Museum).
Long.: 8—9 mm.

Der vorhergehenden Art täuschend ähnlich; Kopf ist viel breiter und flacher ohne Höcker, die Augen überragen seitlich stärker Vorder- und Mittelrinne ist viel schwächer, Halsschild ist jedoch viel schmaler, seitlich gegen die Basis leicht ausgeschweift verengt; Mitteldepression des Halsschildes ist in der Mitte unterbrochen und beiderseits ihr liegt in der Mitte ein kleiner rundlicher Eindruck. Flügeldecken sind am Ende abgerundet, die Behaarung ist wie bei *thoracica* spärlicher und fleckiger, weniger deutlich.

Diese vier Arten sind einander sehr ähnlich und werden, wie ich vermute, in den Sammlungen zusammengemengt. Wohl gehört hierher auch noch die *tuberculifrons* Pér. *Affinis* und *buarina* werden von den anderen durch das Fehlen der Stirnhöcker und durch die am Ende abgerundeten Flügeldecken verschieden. *Thoracica* und *Rhodesica* haben hohe Stirnhöcker und die Flügeldecken sind am Ende zugespitzt. *Arrowi* ist am Ende abgerundet, mit Höckern, robuster und gröber skulptiert als alle anderen Arten.

185. *Rhaeboscelis purpurea* var. *chloris* m. n. var

Hab.: Brasilien: Petropolis.

Von der Stammform durch schöne goldgrüne Färbung verschieden. Stammart ist blau oder blauviolett.

186. *Rhaeboscelis purpurea* var. *carminea* m. n. var.

Hab.: Brasilien: Petropolis.

Von der typischen Form durch prachtvolle karminrote Färbung, fast wie bei *Euamyia chryseletria* Perty verschieden.

187. *Autarcontes brasiliensis* m. n. sp.

Hab.: Brasilien. Long.: 12 mm.

Mit *Autarcontes mucoreus* Klug in der Färbung vollständig übereinstimmend, jedoch viel kleiner, schlanker und in mehreren Hinsichten, wie folgt, verschieden:

Kopf ist kleiner, die Stirn ist schmaler. Halsschild ist kürzer und breiter, ebenda stark winkelig, nach vorne geradlinig, viel stärker als bei *mucoreus*, gegen die Basis ebenfalls stärker verengt. Die Seiten des Halsschildes sind weniger dekliv, die Skulptur ist in allgemeinen ähnlich, jedoch der Seiteneindruck ist kräftiger, mehr horizontal, die wulstige Erhöhungen, die ihn innen und vorne begrenzen, sind höher; Prähumeralleiste ist hinten nur wulstförmig angedeutet. Die Flügeldecken sind in der Skulptur und Färbung ganz ähnlich, jedoch viel schlanker, am Ende ganz anders geformt: am Ende sind sie quer, die Suturalecke ist abgerundet, außen liegt ein scharfes Zähnehen; bei ihm ist der Apikalrand flach, Sförmig ausgerandet.

188. Parodomorphus Mrázi n. n. sp.

Hab.: Brasilien: São Paulo, Jaro Mráz lgt. Long.: 5,5 mm.

Sehr schmal und lang, lang zylindrisch, schwarz, seidenglänzend. Kopf ist ziemlich klein, Scheitel ist länglich vertieft, die Stirn ist schmal, vor der Mitte am breitesten, nach vorne (stärker) und nach hinten ziemlich stark verengt. Die Fühler sind schwarz, vom vierten Gliede an verbreitet, sehr kurz. Halsschild ist im vorderen Siebentel am breitesten, nach vorne und nach hinten gleich stark verengt, nach hinten fast geradlinig verschmälert; in der Mitte mit einer flachen, seichten Mittelrinne, ohne Praehumeralleistchen, im Grunde mikroskopisch chagriniert (gerunzelt), dazwischen mit äußerst kleinen vereinzelt Pünktchen und einigen feinen Querrunzeln. Vorder- rand des Prosternums ist vorne abgerundet. Schildchen ist klein, ziemlich gewölbt, mit einer Querrippe. Die Flügeldecken sind etwas schmaler als das Halsschild, hinter den Schultern seitlich stark verschmälert, dann gegen die Spitze fast parallelseitig, am Ende ziemlich breit, in der Mitte der Enden mit einem kurzen Zahn, bei ihm außen gerundet, innen sehr schwach ausgerandet mit abgerundetem und gezähneltem Suturalwinkel, entlang der Naht länglich vertieft, die Naht ragt hinten etwas hervor; im apikalen Drittel bei der Naht und bei der Naht knapp vor der Spitze beiderseits mit einer kleinen silberweißen Haarmakel, raspelartig, ziemlich fein quengerunzelt. Mesosternum und eine laterale Makel am ersten und zweiten Abdominalsegmente sind silberweiß behaart. Analsegment ist am Ende abgerundet.

Diese Art liegt mir in einem einzigen Exemplare vor. Sie schaut einer *Agrilus*-Art ganz ähnlich aus, entfernt sich jedoch davon durch die Form des ersten Gliedes der Hintertarsen, dieses ist hier ebenso kurz wie die nächstfolgenden Glieder. Das mir vorliegende Exemplar fand ich in einer Unmenge von schönen *Agrilus*-Arten, die von meinem Freunde Jaro Mráz auf einer *Mimosacee* systematisch gesammelt wurden. Diese Art scheint äußerst selten zu sein, da die Lokalität mehrfach gründlich durchgesucht wurde, wobei stets viele *Agrilen* gefunden wurden und doch gelang es bisher nicht weitere *Parodomorphen* dortselbst zu entdecken.

Ich benenne diese elegante Art zu Ehren des fleißigen Entdeckers, der dem Prager čechoslovakischen Nationalmuseum schon über 300 000 von brasilianischen Kleinkäfern gesammelt und gewidmet hat.

189. Anthaxomorphus africanus n. n. sp.

Hab.: Zanzibar. Long.: 3,2 mm.

Rein schwarz, kahl, abgeflacht, ziemlich breit. Kopf ist breit, flach, in der Mitte flach länglich vertieft, die Stirn ist parallelseitig, länglich gerunzelt, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Halsschild ist etwa dreimal so breit als lang, hinter der Mitte am breitesten, von ebenda nach vorne stark verengt, gegen die Basis nur schwach verengt, mit stumpfeckigen, leicht abgerundeten Hinterecken. Mittellappen der Halsschildbasis ist nach hinten stark, winkelig vorgezogen; Halsschild ist seitlich

etwas gekörnelt, sonst mit einer querrunzeligen, flachen Skulptur. Schildchen fehlt vollständig. Flügeldecken sind etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, am Ende breit zusammen abgerundet, seitlich im vorderen Drittel etwas ausgeschweift, dann zur Spitze lang gerundet verengt, mit einer ziemlich groben queren, raspelartigen Skulptur. Die Füße, Fühler und Unterseite sind schwarz.

Diese Art ist unsomewhat bemerkenswert, da alle bisher bekannten Arten der orientalischen Region angehören. Es ist die erste bekannte aethiopische Art. Habituell erinnert sie ziemlich stark an andere Arten dieser, wie es scheint seltenen Gattung. Alle bisher bekannten Arten sind in wenigen Exemplaren bekannt und gehören zu großen Seltenheiten, was wohl mit einer besonderen Lebensweise der Tiere im Zusammenhang ist.

190. *Leiopleura Corumbae* n. n. sp.

Hab.: Brasilien: Matto Grosso: Corumba. Long.: 3 mm, lat.: 1,6 mm.

Ziemlich breit oval, nach hinten etwas verengt, kahl, glänzend, schwarz. Kopf ist schwarzgrün, die Seiten des Halsschildes sind hellgrün gesäumt, Flügeldecken am Seitenrande, vor der Mitte mit einer ultramarinblauen Makel; Seitenrand unter den Schultern ist ebenfalls schmal blau gesäumt.

Die Stirn (von oben gesehen) mit einem flachen Längseindruck; parallelsseitig. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{5}$ mal so lang als breit; die Stirn vorne, hinter dem Epistome mit drei Porenpunkten. Halsschild ist etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne breit gerundet verengt. Flügeldecken sind etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte parallelsseitig, von ebenda nach hinten ziemlich stark verengt und am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet; mit ziemlich stark abgesetztem Seitenrande. Halsschild ist sehr spärlich, fein, einfach punktiert, die Flügeldecken sind sehr fein, etwas runzeliger, noch feiner punktiert mit einer fadenförmigen Linienskulptur dazwischen.

Eine leicht kenntliche Art.

Bei der Gattung *Leiopleura* und *Callimicra* betone ich stets die Anzahl resp. die Bildung der Porenpunkte auf der Stirn, da ich mich überzeugt habe, daß darin ein wichtiges Merkmal enthalten ist.

Hinter dem Epistome liegen seitlich zwei tiefe, punktförmige Grübchen oder Eindrücke; in derselben Querlinie liegen in der Mitte zwei ebensolche, oft ein wenig kleinere Pünktchen. Diese stehen in einer spezifisch variablen Konstellation: oft sind sie deutlich, alle vier Punkte sind von einander gleich weit entfernt, oft sind die zwei mittleren Pünktchen mehr oder weniger stark einander genähert, oder, wie bei der eben beschriebenen Art, sind die zwei ursprünglichen Mittelpunkte zu einem einzigen Mittelpore verfloßen. Ich habe mich überzeugt, daß dieses Merkmal absolut konstant ist; es gehört natürlich ein geübtes

Auge dazu, die Poren immer zu entdecken — dann müßte hier auch die erste Bedingung sein: die Tiere müssen rein sein.

Es ist aber eine Vorbedingung bei dem Studium der kleinen Buprestiden überhaupt: man muß reine Tiere studieren, und wenn solche nicht da sind, dann muß man sie reinigen. Ich empfehle die Tiere nach dem Ableben in eine Mixtur: Ammoniak + aether sulphur. + aether acet. „ana partes“ auf etwa 2 Minuten einzulegen.

Dann kommen auch die Skulpturdetails besser zum Ausdruck. Diese Poren sind von hoher systematischer Bedeutung überhaupt, obwohl sie noch nirgends systematisch benützt wurden. Eigentlich sind es komplizierte Organe, Seta-punkte und sind mit dem Nervensystem in Zusammenhang. Vermutlich sind es komplizierte Sinnesorgane; sie wiederholen sich bei allen *Trachydinen* in größerem oder geringerem Ausmaße, oft modifiziert, auch bei den *Agrilinen* kommen sie überall vor und werden dort durch ihre Bildung wohl Anlaß geben zu einer natürlicheren Gruppen- und Gattungssystematik. Es ist doch klar, daß die Einteilung der *Agrilini*, wie sie zuletzt in „Genera“ von Kerremans entworfen wurde, nur ein Provisorium bedeutet, wo die verwandten Gattungen weit voneinander gerissen wurden und wo natürlich manche sachliche und formale Korrekturen durchgeführt werden müssen.

Ich erwähne bei den *Trachydinen*, beim Beschreiben der Flügeldeckenskulptur, oft auch die sogenannten „fadenförmige Linien“ zwischen den Punkten. Es sind mikroskopische, unregelmäßig und undicht, in verworrenen Kurven einzelne Punkte umkreisende, sehr feine, jedoch scharfe, wie eingerissene Linien, die für ein geübteres Auge schon unter einer 35fachen Lupenvergrößerung deutlich sind. Diese Strukturbildungen sind für mehrere Genera der *Trachydini* charakteristisch, sie kommen jedoch, meines Wissens, eben nur bei den *Trachydinen* vor; ich kenne keine einzige *Agrilinen*-gattung mit einer ähnlichen Skulptur.

191. *Leiopleura ornata* n. sp.

Hab.: Costa Rica. Long.: 3 mm. Lat.: 1,8 mm.

Glänzend, ziemlich robust und ziemlich gewölbt, kurz oval, nach hinten ziemlich kurz verschmälert. Kopf ist breit, in der Mitte seicht eingedrückt, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelsichtig, etwas breit als lang, glänzend-smaragdgrün, sehr fein und sehr spärlich punktiert. Die Stirn vorne mit drei Poren-punkten. Halsschild ist etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne in ziemlich flachen Bogen, stark verengt, smaragdgrün, in der Mitte mit einer breiten schwarzen Makel, fast glatt. Schildchen ist schwarz. Flügeldecken sind violett-schwarz, mit einer gemeinsamen queren hellblauen Præapikalmakel; dann ist eine halbkreisförmige Binde, die vom Schildchen herausgeht und seitlich vor der Mitte am Seitenrande endet und die also die Schultergegend hinten umkreist, prachtvoll blaugrün. Flügeldecken sind etwa $1\frac{2}{5}$ mal so lang als zusammen breit, seitlich bis zur Mitte

parallelsseitig, dann zur Spitze stark und kurz gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, ziemlich stark und dicht (hinten feiner) punktiert, mit fadenförmigen Runzellinien dazwischen.

192. *Leiopleura divina* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Matto Grosso (Corumba). Long.: 3,1 mm. Lat.: 1,8 mm.

Etwas länger als *ornata*, die Flügeldecken sind am Ende breiter zusammen abgerundet. Kopf ist (von oben gesehen) gewölbt, ohne Mittelrinne, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelsseitig und etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Stirn ist blaugrün, im Grunde fein mikroskopisch chagriniert, vorne mit drei Porenpunkten. Halsschild ist wie bei *ornata*, jedoch seitlich nach vorne stärker, bis zum vorderen Drittel fast geradlinig verengt, dann nach vorne gerundet; Seitenrand ist vorne leicht, jedoch sehr deutlich verflacht. Halsschild ist schwach, fein blau gesäumt. Flügeldecken sind wie bei *ornata*, etwas flacher, schwarzviolett, auf den Seiten breit, ziemlich ungleichmäßig ultramarineblau gesäumt. Beide diese Nuancen gehen ineinander allmählig über.

193. *Leiopleura dina* var. *dea* m. n. var.

Hab.: Brasilien: Matto Grosso: Corumba.

Von der vorhergehenden nur durch die Färbung verschieden: Flügeldecken sind prachtvoll karminrot, seitlich violett gesäumt.

194. *Leiopleura similis* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Corumba. Long.: 3,1 mm. Lat.: 1,7 mm.

In der Form und Gestalt mit *Corumbae* übereinstimmend, jedoch etwas größer und länger, nach hinten länger verengt. Schwarz. Seiten des Halsschildes und Seitenrand der Flügeldecken unter den Schultern leicht blau gefärbt.

Von *Corumbae*, deren sie sonst sehr ähnlich ist, in folgenden Punkten abweichend:

Kopf ist (von oben gesehen) gewölbt, ohne Mittelrinne; Halsschild ist etwas länger, seitlich weniger stark gerundet, nach vorne stärker, bis zum vorderen Drittel der Länge fast geradlinig verengt, seitlich deutlich mikroskopisch chagriniert. Die Stirn ist ebenso breit wie bei *Corumbae*, vorne ebenfalls mit drei Porenpunkten. Flügeldecken sind viel länger, nach hinten in langer Kurve verengt; bis zur Mitte fast parallelsseitig. Bei *Corumbae* sind sie auf dieser Stelle leicht abgerundet winkelig, hier ist es eine einfache lange gerundete Linie.

Eine ähnliche Art ist auch *L. Van Rooni* m. *Similis* ist jedoch viel länger, nach hinten viel mehr verlängert, am Ende viel schmaler abgerundet. Halsschild ist jedoch nach vorne schwächer verengt als bei *Van Rooni*, und die Stirn ist beträchtlich breiter als bei dieser Art.

195. *Leiopleura Hoscheki* m. n. sp.

Hab.: Costa Rica (Turrialba). Long.: 29 mm. Lat.: 1,6 mm.

In der Gestalt und Form an *Corumbae* m. erinnernd. Kopf und Halsschild ist prachtvoll goldgrün, Flügeldecken sind violettblau, in der Mitte mit einer geraden, an der Naht breit unterbrochenen smaragdgrünen Querbinde; Flügeldeckenspitze ist hellblau.

Kopf ist stark glänzend, mit einer feinen Mittelrinne, fein spärlich punktiert. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{5}$ mal so lang als breit. Die Stirn vorne mit vier Porenpunkten; die zwei mittleren sind jedoch sehr eng an einander angeschlossen und nur durch eine winzige Mittelwand getrennt. Halsschild ist gewölbt, stark glänzend, spärlich punktiert, nach vorne in etwas stärkerem Bogen als bei *Corumbae* verengt, seitlich leicht chagriniert. Flügeldecken sind stark glänzend, seitlich ebenso gebildet wie bei *Corumbae*, ähulich skulptiert.

Vom Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim zur Revision gesendet und ihm zu Ehren benannt. Eine reizende, sehr hübsche Art aus der Verwandtschaft der *pulchra* Waterh.

196. *Leioptera Nickerli* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Matto Grosso (Corumba) (Staudinger). Long.: 3 mm. Lat.: 1,4 mm.

Länger und schlanker als die vorhergehenden Arten. Lang oval, oben flach gewölbt, schwarz; die Stirn und die Vorderecken des Halsschildes sind grünlich. Flügeldecken sind schwarz mit sehr schwachem bläulichem Schimmer. Kopf ist (von vorne gesehen) in der Mitte flach depreß, die Stirn ist chagriniert, vorne mit drei Porenpunkten, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Halsschild ist gewölbt, vor der Basis quer, breit ziemlich tief eingedrückt, glänzend, etwa $2\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, im Grunde höchst fein mikroskopisch chagriniert, jedoch stark glänzend, seitlich mit äußerst schwach angedeutetem Præhumeralleistchen, an der Basis am breitesten, von ebenda bis vor die Mitte schwach, dann nach vorne stark gerundet verengt. Flügeldecken sind etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte parallelsseitig, dann zur Spitze in einer langen Kurve verengt und am Ende schmal zusammen abgerundet, mit schwach vortretenden Schultern, fein skulptiert.

Dem Andenken des Herrn Otokar Nickerl gewidmet.

197. *Leioptera simillima* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: São Paulo (Jaro Mráz lgt.). Long.: 3 mm. Lat.: 1,5 mm.

Rein schwarz, stark glänzend, die Stirn und ein schmaler Seitensaum des Halsschildes sind ultramarineblau. Kürzer und breiter als *Nickerli* und ihr sonst täuschend ähnlich. Unterscheidet sich durch die Gestalt, etwas schmalerer, deutlich fein quer chagrinierte Stirn, die vorne sehr deutliche vier Porenpunkte (die mittleren stark genähert) aufweist; Halsschild ist nach vorne stärker, schon von der Basis gerundet verengt, er ist schmaler und kleiner, die Flügeldecken sind gegen die Spitze viel kürzer und stärker verengt, am Ende breiter abgerundet.

198. Leiopleura Mrázi n. n. sp.

Hab.: Brasilien: São Paulo (Jaro Mráz lgt.). Long.: 1,8 mm.
Lat.: 1,3 mm.

Schwarz, die Flügeldecken sind dunkel blauschwarz. Kürzer und etwas breiter als *simillima* m. Kopf ist kleiner und die Augen ragen seitlich viel schwächer heraus. Die Stirn ist kürzer, da die drei Porenpunkte weiter nach oben hinaufgeschoben sind, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist also deutlich breiter als lang. Halsschild ist von der Basis bis zum basalen Drittel der Länge parallelseitig, von ebenda nach vorne ziemlich stark und breit gerundet verengt, glänzend, fein skulptiert. Flügeldecken sind etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte parallelseitig, flach gewölbt, nach hinten ziemlich stark gerundet verengt und am Ende schmal abgerundet, vorne stärker, hinten fein skulptiert.

In der Gestalt und Form beiden vorhergehenden nahestehend. Meinem Freunde, Herrn Jaro Mráz in São Paulo zu Ehren benannt.

199. Leiopleura Blattnýi n. n. sp.

Hab.: Costa Rica. Long.: 2,5 mm. Lat.: 1,4 mm.

Kurz, gewölbt, robuster und kürzer als die drei vorhergehenden Arten, in der Gestalt der *Hoscheki* ähnlich. Rein schwarz. Die Stirn, eine große Lateralmakel und eine praeskutellare Makel an der Basis des Halsschildes, ferner eine, an der Naht breit unterbrochene, gerade Querbinde in der Mitte der Flügeldecken sind feurig karminrot; die Flügeldecken sind reinschwarz, bis auf beiderseits ein kleines praepikales Makel, welches prachtvoll blaugrün ist.

Kopf ist in der Mitte flach depreß, die Stirn vorne mit drei Porenpunkten, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa so lang als breit. Halsschild ist etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, gewölbt ohne praebasale Querdepression, also wie bei *Hoscheki* formiert, an der Basis am breitesten, nach vorne ziemlich stark gerundet verengt. Flügeldecken sind etwa $1\frac{3}{5}$ mal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte parallelseitig, zur Spitze stark verengt, am Ende ziemlich breit abgerundet.

Ich benenne diese herrliche Art zu Ehren des Herrn Blattný, Assistenten der Böhmisches Technischen Hochschule in Prag, dem tüchtigen Kenner der Pselaphiden.

200. Leiopleura mexicana n. n. sp.

Hab.: Mexico. Long.: 3,6 mm. Lat.: 1,8 mm.

Rein schwarz, länglich, aber robust gebaut. Kopf ist groß und breit, in der Mitte deutlich flach eingedrückt, vorne mit sehr deutlichen vier Porenpunkten, wobei die zwei mittleren viel kleiner und stark einander genähert sind. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist so breit als lang. Halsschild ist etwa $2\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, ziemlich flach gewölbt, vor der Basis breit quer niedergedrückt, vor den Basalecken mit deutlichem, kurzen und geraden Praehumeral-

leistchen, seitlich an der Basis am breitesten, von ebenda bis zum basalen Drittel parallelseitig, dann leicht winkelig und nach vorne in ziemlich starken Bogen verengt, im Grunde höchst fein mikroskopisch chagriniert, fein spärlich punktiert. Flügeldecken sind etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, flach gewölbt, seitlich hinter den Schultern eingedrückt, Seitenrand ist schmal abgesetzt und von oben fast vollständig sichtbar; bis zur Mitte fast parallelseitig, ebenda leicht verbreitet, dann zur Spitze in langer Kurve ziemlich stark gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet.

201. *Leiopleura argentina* n. n. sp.

Hab.: Argentinien: Missiones. Long.: 28 mm. Lat.: 1,3 mm.

Rein schwarz, stark glänzend. In der Gestalt und Form der *mexicana* sehr ähnlich. Viel kleiner, Kopf ist in der Mitte leicht depreß; vorne ebenfalls mit vier Porenpunkten, die mittleren sind sehr klein, stark einander genähert. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist viel schmaler, länger als breit. Halsschild ist an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne stark gerundet verengt, sehr deutlich mikroskopisch chagriniert, ohne deutliches Praehumeralleistchen. Flügeldecken sind ähnlich gebaut, jedoch der abgesetzte Seitenrand ist von oben nur bis zum apikalen Drittel der Länge deutlich. Flügeldecken sind sonst viel stärker und runzeliger punktiert, nur etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit.

202. *Leiopleura Vávra* n. n. sp.

Hab.: Ecuador: Coca. Long.: 3,5 mm. Lat.: 1,7 mm.

Meiner *Leiopleura coerulea* nahestehend, ziemlich stark gewölbt, ebenfalls ohne deutlicherer Seitendepression hinter den Schultern, schwarz, die Flügeldecken mit leichtem schwarzblauem Glanze. Kopf ist smaragdgrün, Halsschild ist ebenfalls rings herum, mit der Ausnahme der Basis vor dem Schildchen smaragdgrün, schmal gesäumt. Kopf ist deutlich chagriniert und fein punktiert, vorne ebenfalls wie bei *coerulea* mit drei Porenpunkten; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal länger als breit. Halsschild ist viel schmaler als bei *coerulea*, nach vorne stärker verengt, deutlich chagriniert. Flügeldecken sind etwa zweimal so lang als zusammen breit, nach hinten lang, stark verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, oben ziemlich gewölbt.

Von *coerulea* auch dadurch verschieden, daß die Mitteltibien der *Vávra* am apikalen Innenrande kurz ausgeschweift, bei *coerulea* dagegen breiter und einfach sind.

Herrn Dr. V. Vávra, Direktor der Zoologischen Abteilung des čechoslowakischen Nationalmuseum in Prag zu Ehren benannt.

203. *Leiopleura cuprascens* n. n. sp.

Hab.: Brasilien: Matto Grosso Corumba, (Staudinger). Long.: 2,7 mm. Lat.: 1 mm.

In der Gestalt der *trivialis* Wat. ähnlich. Stark glänzend, länglich, dunkel bronzekupferig.

Kopf vorne mit drei Porenpunkten, flach gewölbt; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist so breit als lang. Halsschild ist breiter als die Flügeldecken, etwa zweimal so breit als lang, groß, gewölbt, an der Basis am breitesten, bis zum basalen Drittel fast parallelsseitig, dann nach vorne ziemlich schwach, erst vom vorderen Drittel stärker gerundet verengt, gewölbt, vor der Basis mit einer Querdepression; mit einer sehr feinen Praehumeralleiste, sehr fein chagriniert und fast unpunktiert. Flügeldecken sind wie bei *trivialis*, fein, ziemlich dicht punktiert, stark glänzend.

204. *Leiopleura paraguayensis* n. n. sp.

Hab.: Paraguay. Long.: 3 mm. Lat.: 1,2 mm.

Ebenfalls der *trivialis* nahe stehend. Rein schwarz, die Stirn und die Seiten des Halsschildes sind schmal grün gefärbt. Kopf vorne mit drei Porenpunkten, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist so lang als breit, fein chagriniert. Halsschild ist an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne ziemlich schwach gerundet verengt, ziemlich flach gewölbt, vor der Basis flach quer niedergedrückt, schmaler und nach vorne stärker gerundet wie bei *trivialis*, die Flügeldecken sind etwa zweimal so lang als zusammen breit, nach hinten viel stärker verengt als bei *trivialis*, gewölbter, am Ende schmaler zusammen abgerundet.

205. *Leiopleura Satanela* n. n. sp.

Hab.: São Paulo (Brasilien). Long.: 2,7—2,9 mm. Lat.: 1,1—1,2 mm.

Schwarz, glänzend. Der nächstfolgenden Art sehr ähnlich.

Kopf ist ohne Mittelrinne. Stirn ist zwischen den Augen etwa so lang als breit, vorne mit drei Porenpunkten. Halsschild ist gewölbt, quer, vor der Basis nur mit unbedeutend quer niedergedrückt, also mit den Flügeldecken fast in einer Fläche liegend, seitlich bis zur Mitte nur sehr schwach verengt, dann nach vorne ziemlich breit abgerundet, im Grunde höchst fein chagriniert, dazwischen äußerst fein spärlich punktiert, etwa zweimal so breit als lang, ohne Spur von Seitenleiste. Flügeldecken sind gewölbt, seitlich ohne Eindrücke, seitlich bis zur Mitte gerundet, etwa zweimal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte parallelsseitig, dann nach hinten lang gerundet verengt, am Ende ziemlich schmal abgerundet, fein, spärlich punktiert, hinten fast glatt.

Kommt in die Nähe der *trivialis* Wat. und wohl auch der *moerens* Kerr.

206. *Leiopleura communis* n. n. sp.

Hab.: São Paulo (Brasilien), Jaro Mráz lgt. Long.: 2,2—2,3 mm. Lat.: 1 mm.

Rein schwarz. Der vorhergehenden Art täuschend ähnlich und von ihr folgendermaßen verschieden: Kopf ist gewölbter, ebenfalls ohne

Mittelrinne, vorne ebenfalls mit drei Porenpunkten. Halsschild ist deutlich kürzer, seitlich mit leicht aufgedeutetem Praehumeralleisten, viel flacher, vor der Basis breit und tief quer niedergedrückt, nach vorne viel stärker, in einer flachen Kurve gerundet verengt. Flügeldecken sind viel flacher, kürzer, seitlich hinter den Schultern leicht eingedrückt, und bis fast zum Ende gerandet, bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze stark, lang gerundet verengt, am Ende schmal zusammen abgerundet.

Diese Art wurde überall von Kerremans unter dem Namen *trivialis* Wat. verbreitet. Auch ich habe sie so bekommen und unter diesem Namen versendet. Sie ist in der Tat der *trivialis* Wat. sehr nahestehend, jedoch viel kleiner, mit viel schmälerem Kopfe und Stirn, Halsschild ist nach vorne schon von der Basis gerundet verengt, indem er bei *trivialis* bis zur Mitte fast parallelseitig ist, Flügeldecken sind breiter und nach hinten stärker zugespitzt usw.

207. *Leiopleura communis* m. var. *metalliceps* m. n. var.

Hab.: São Paulo (Brasilien). Von Herrn Jaro Mráz gefangen. Von der typischen Form unterscheidet sich durch die messingfarbene, vorne oft grünliche Stirn und ebenso schmal gesäumten Seiten des Halsschildes.

208. *Callimicra frontalis* m. n. sp.

Hab.: São Paulo (Brasilien). Von Herrn Jaro Mráz gefangen. Long.: 3,3 mm. Lat.: 1,6 mm.

Ziemlich dunkel messinggrün, stark glänzend, gewölbt, kahl. Schildchen und die Flügeldecken sind am Ende leicht geschwärzt. Kopf ist ziemlich breit, ohne Mittelrinne. Stirn ist smaragdgrün, sehr fein quer, mikroskopisch chagriniert, vorne mit vier Porenpunkten; die zwei seitlichen sind sehr groß, etwa dreimal größer als die zwei mittleren, die durch eine schmale Wand von einander getrennt sind. Der zwischen den Augen liegende und vorne durch die vier Porenpunkte begrenzte Teil der Stirn ist deutlich, etwa $1\frac{1}{5}$ mal breiter als lang. Halsschild ist seitlich leicht chagriniert, schmal grün gesäumt, gewölbt, fein spärlich punktiert, an der Basis am breitesten, vom basalen Drittel nach vorne stark abgerundet, seitlich deutlich gerandet. Flügeldecken sind parallelseitig, am Ende breit zusammen abgerundet, fein spärlich punktiert, glänzend, vorne leicht querrunzelartig uneben, etwa zweimal so lang als zusammen breit, ziemlich flach, jedoch gleichmäßig gewölbt, bis hinter die Mitte parallelseitig, ohne deutlichere Seiteneindrücke.

Durch die Bildung der Stirn von anderen ähnlichen Arten leicht erkennbar. Sehr selten.

209. *Callimicra Strandii* m. n. sp.

Hab.: São Paulo (Brasilien), Jaro Mráz lgt. Long.: 3 mm. Lat.: 1,5 mm.

Der vorhergehenden Art stark ähnlich. Bläulich bronzefarben, glänzend, kahl, ziemlich stark gewölbt. Die Stirn ist blaugrün, ohne

deutlichere Chagriniierung, deutlich länger, zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa so lang als breit, ebenfalls ohne Mittelrinne. Halsschild ist vor der Basis beiderseits leicht niedergedrückt, ähnlich skulptiert, jedoch seitlich weniger gerundet und schon von der Basis nach vorne stark gerundet verengt. Flügeldecken sind etwas kürzer und am Ende breiter abgerundet, mehr eben, ohne querrunzelartigen Unebenheiten.

Meinem Freunde, Herrn Embrik Strand zu Ehren benannt.

210. *Callimicra brasiliensis* n. sp.

Hab.: Brasilien (nähere Fundortangabe fehlt). Long.: 4 mm. Lat.: 1,7 mm.

Meiner *Callimicra Van Rooni* recht ähnlich.

Länglich, goldgrün, ziemlich stark gewölbt. Kopf ist viel schmaler als bei *Van Rooni*, in der Mitte viel schwächer, flach vertieft. Die Stirn ist nur in unterem Teile deutlicher chagriniert, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa so lang als breit, also deutlich kürzer und schmaler als bei *Van Rooni*, vorne ebenfalls mit vier Porenpunkten. Halsschild ist nicht ganz zweimal so breit als lang, schwächer und länger als bei *Van Rooni*, nach vorne schwächer verengt, bis zum Basaldrittel fast parallelseitig, dann nach vorne in einer langen flachen Kurve gerundet verengt, mit ziemlich weit vorspringenden Vorderecken, mit einer tiefen, breiten Querdepression von der Basis, in den Hinterwinkeln beiderseits mit einem kurzen, geraden, nach vorne schräg konvergierenden Präshumeralleistchen. Dieses Leistchen geht gerade aus den Hinterecken heraus — bei *Van Rooni* steht es etwas weiter davon entfernt. Flügeldecken sind viel glänzender und viel länger, viel stärker punktiert, seitlich, bei der Posthumeralvertiefung mit deutlicherer länglicher Wulstfalte. Schildchen ist seitlich viel stärker abgerundet.

211. *Callimicra Bruchi* n. sp.

Hab.: Argentinien. Prov.: Missiones. Vom Herrn Carlos Bruch mitgeteilt. Long.: 3,8 mm. Lat.: 1,2 mm.

Kopf und Halsschild sind messinggrün, Halsschild in der Mitte ist geschwärzt, Flügeldecken sind schwärzlich, hinter den Schultern seitlich mit einer wenig auffälligen messingfarbenen Makel.

Länglich, ziemlich gewölbt. Kopf ist ziemlich groß, in der Mitte deutlich vertieft, der zwischen den Augen liegende und vorne durch die vier Porenpunkte begrenzte Teil der Stirn ist deutlich etwas breiter als lang. Alle vier Porenpunkte sind einander fast gleich. Halsschild ist im Grunde mikroskopisch, jedoch sehr fein chagriniert, an der Basis am breitesten, von ebenda bis zum Basaldrittel fast parallelseitig, dann nach vorne ziemlich schwach gerundet verengt, in den Basalecken mit einem deutlichen kurzen, ähnlich wie bei der vorhergehenden Art gebildeten Präshumeralleistchen, vor der Basis quer breit vertieft, auf der Fläche spärlich und sehr fein punktiert. Schildchen ist grünlich. Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit,

bis hinter die Mitte parallelsseitig, am Ende ziemlich breit zusammen abgerundet, seitlich hinter den Schultern flach, wenig auffällig vertieft, fein spärlich, in undeutlichen Reihen punktiert. Unterseite ist schwarz. Herrn Carlos Bruch zu Ehren benannt.

212. *Callimicra paulensis* m. n. sp.

Hab.: São Paulo. Vom Herrn Jaro Mráz gefunden. Long.: 3,8 mm. Lat.: 1,4 mm.

Blau, glänzend, unten schwarz. Kopf ist groß, in der Mitte mit Spur von einer Längsrinne, vorne mit vier Porenpunkten. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Halsschild ist vor der Basis quer, breit und tief niedergedrückt, gewölbt, an der Basis am breitesten, bis zum basalen Drittel parallelsseitig, von ebenda nach vorne ziemlich schwach gerundet verengt, in einer Entfernung von den Basalecken mit einem sehr feinen, bis fast zur Mitte deutlichen Praehumeralleistchen, glänzend, fein und spärlich, etwas rissig punktiert. Flügeldecken sind gleichmäßig gewölbt, seitlich hinter den Schultern etwas ausgeschweift, etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als zusammen breit, am Ende breit zusammen abgerundet, vorne durch einige querrunzelartige Vertiefungen etwas uneben, fein, spärlich punktiert und glänzend, seitlich ohne posthumerales Seiteneindrücke.

213. *Callimicra difficilis* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Goyaz. Long.: 4 mm. Lat.: 1,5 mm.

Der vorhergehenden Art täuschend ähnlich und ebenso gefärbt, nur in folgenden Punkten verschieden:

Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwas kürzer. Die Gestalt ist etwas robuster. Halsschild ist gewölbter, Seitenleistchen des Halsschildes geht direkt aus den Basalecken des Halsschildes heraus, und ist viel kürzer. Flügeldecken sind etwa breiter und robuster, hinter den Schultern nicht seitlich ausgeschweift, jedoch mit einem leichten posthumeralen Seiteneindruck, auf dessen hinterem Rande eine schwache, jedoch sehr deutliche wulstförmige Längsfalte zu sehen ist. Die Fühler sind länger.

214. *Callimicra Mrázi* m. n. sp.

Hab.: São Paulo (Brasilien). Vom Herrn Jaro Mráz gesammelt. Long.: 3,5 mm. Lat.: 1,6 mm.

In der Gestalt und Form mit *Strandi* m. und *frontalis* m. übereinstimmend, ziemlich kurz und breit gebaut, sehr stark glänzend, messinggrün.

Kopf vorne mit vier Porenpunkten, wobei die seitlichen viel größer sind; der zwischen den Augen liegende und vorne durch diese Porenpunkte begrenzte Teil der Stirn ist so lang als breit, in der Mitte mit einer feinen Längslinie. Halsschild ist vor der Basis nur schwach quer, breit und oberflächlich niedergedrückt, an der Basis am breitesten, von ebenda zuerst sehr wenig, dann im gewölbtem Bogen nach vorne gerundet verengt, seitlich schmal angedunkelt, ohne Leistchen, fein spärlich punktiert; Flügeldecken sind etwa zweimal

so lang als zusammen breit, am Ende breit zusammen abgerundet und bläulich angedunkelt, sehr stark glänzend und sehr fein, jedoch sehr deutlich punktiert. Unterseite ist schwarz.

Meinem unermüdlichen Freunde Jaro Mráz, dessen verdienstvolle Passion ist, ebensolche kleine brasilianische Käferchen in der Umgebung von São Paulo zu sammeln, zu Ehren benannt.

215. *Callimicra occidentalis* n. sp.

Hab.: Peru: Callanga. Long.: 4 mm. Lat.: 1,6 mm.

Hellblau, Halsschild in der Mitte mit einer schwarzen Makel. Kopf ist hellblau, Scheitel ist schwarz. Kopf vorne mit vier Porenpunkten; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit. Halsschild ist etwa zweimal so breit als lang, an der Basis am breitesten (bei der ähnlichen *difficilis* n. vor der Basis, im basalen Drittel), vor der Basis quer tief niedergedrückt, nach vorne im regelmäßigen Bogen verengt, etwas vor den Basalwinkeln mit einem kurzen Praehumeralleistchen; Schildchen ist ebenso wie die Unterseite schwarz, Flügeldecken sind glänzend, fein punktiert, seitlich ebenso gebaut und eingedrückt wie bei *difficilis*, mit ähnlichen Längsfältchen.

Von dieser Art durch breitere Gestalt, viel breiteren, anders gebauten und flacheren Halsschild, heitere Färbung, schwarzes Schildchen (bei *difficilis* ist dieses blau) und breitere, am Ende breiter abgerundete Flügeldecken, ebenso wie durch viel längere und schmälere Stirn verschieden.

216. *Callimicra Hoscheki* n. sp.

Hab.: Costarica: Turrialba. Vom Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim gesendet. Long.: 3,5 mm. Lat.: 1,5 mm.

Länglich, ziemlich schwach gewölbt, Kopf und Halsschild sind goldig, Flügeldecken sind schwarzblau, Schildchen und Unterseite sind schwarz.

Kopf ist ziemlich groß, in der Mitte sehr deutlich und ziemlich tief länglich eingedrückt, die Stirn ist vorne mit vier Porenpunkten, schmal, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit. Halsschild ist seitlich deutlich chagriniert, an der Basis am breitesten, nach vorne in schwachem Bogen wenig stark gerundet verengt, etwa zweimal so breit als lang, vor der Basis ziemlich schwach, breit, quer niedergedrückt, aus den Hinterecken geht beiderseits ein sehr feines, bis über die Mitte nach vorne deutliches Praehumeralleistchen hervor. Auf der Fläche fein und spärlich punktiert. Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{5}$ mal so lang als zusammen breit, vorne etwas runzelig, ziemlich stark und ziemlich dicht, gleichmäßig, etwas uneben punktiert, bis über die Mitte parallelseitig, am Ende ziemlich breit abgerundet.

Herrn Baron Hoschek v. Mühlheim zu Ehren benannt. Kommt, ebenso wie die folgende Art in die Nähe der *dimidiata* Wat. und *angustula* Wat., ist aber von allen, hier in Betracht kommenden Arten stark verschieden.

217. *Callimiera chryscollis* m. n. sp.

Hab.: Costarica (Heyne). Long.: 3,1 mm. Lat.: 1 mm.

Der *angustula* Wat. am nächsten verwandt.

Cylindrisch, stark verlängert. Kopf und Halsschild sind goldgrün, Schildchen und Unterseite sind schwarz. Flügeldecken sind dunkelblau. Kopf vorne mit vier Porenpunkten, gewölbt, ohne Mittelrinne, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist so breit als lang. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, stark gewölbt, vor der Basis tief quer niedergedrückt, in den Hinterecken mit einem sehr deutlichen, bis zur Mitte reichenden, dem Rande stark angenäherten Praehumeralleistchen, vor der Mitte am breitesten, zur Basis nur äußerst schwach verengt, nach vorne stärker gerundet verengt, sehr fein spärlich punktiert. Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, bis hinter die Mitte parallelseitig, dann zum Ende ziemlich stark gerundet verengt, am Ende ziemlich breit zusammen abgerundet, seitlich ohne Eindrücke, auf der Fläche, besonders vorne querrunzelig uneben und ziemlich stark einzeln, etwas uneben punktiert.

218. *Callimiera longa* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Espirito Santo. Long.: 4,5 mm. Lat.: 1,2 mm.

Messinggrün, stark glänzend, länglich, zylindrisch. Kopf ist groß, in der Mitte unbedeutend verflacht, vorne mit vier Porenpunkten, wovon die seitlichen sehr groß sind; der zwischen den Augen liegende und vorne von den vier Porenpunkten begrenzte Teil der Stirn ist so lang als breit, glänzend. Halsschild ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, von der Basis quer tief niedergedrückt, bis vor die Mitte parallelseitig, dann nach vorne sehr schwarz gerundet verengt, in den Hinterecken mit einem scharfen, bis zur Mitte deutlichen Längsleistchen. Schildchen ist verhältnismäßig sehr klein. Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, unter den Schultern etwa ausgeschweift, bis zum apikalen Drittel fast parallelseitig, dann zur Spitze gerundet verengt und am Ende breit abgerundet, ziemlich spärlich und fein, vorne stark querrunzelförmig uneben, sehr glänzend.

Durch die sehr lange Gestalt und durch die Bildung des Kopfes und Halsschildes leicht erkennbar.

219. *Callimiera bifasciata* m. n. sp.

Hab.: Brasilien. Long.: 3,5 mm. Lat.: 1 mm.

Messinggrün, Scheitel, eine breite praeapikale und eine schmalere apikale Querbinde auf den Flügeldecken sind schwarz. Ebenfalls Halsschild beiderseits der schmalen grünen Mittellinie ist breit geschwärzt.

Kopf ist breit und ziemlich flach, ohne deutlichere Mittellinie, vorne mit vier Porenpunkten. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist so lang als breit. Halsschild ist etwa $1\frac{3}{5}$ mal so breit als lang, gewölbt, vor der Basis quer niedergedrückt, bis vor die Mitt fast parallelseitig, dann nach vorne ziemlich schwach gerundet verengt,

im laterobasalen Teile mit einem Praehumeralleistchen, welches aber in einer gewissen Entfernung von den Basalecken steht. Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, bis über die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze gerundet verengt, am Ende ziemlich breit abgerundet. Unterseite ist schwarz.

Durch die eigentümlich kolorierte Flügeldecken charakteristisch.

220. Callimicra Melichari m. n. sp.

Hab.: Bolivien: Curoico. Long.: 4 mm. Lat.: 2,5 mm.

Gehört in die Gruppe der *venustula* G.

Unterseite ist schwarz, Kopf, Halsschild und ein breiter Seitensaum auf den Flügeldecken sind sehr deutlich körnelig chagriniert und kupferig purpurrot, dagegen eine große und breite gemeinschaftliche, ovale Makel auf der Fläche der Flügeldecken und das Schildchen sind glänzend violettschwarz, glatt. Breit, flach, oval, oben stark niedergedrückt.

Kopf ist ohne Mittelrinne, vorne mit drei Porenpunkten, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{2}{5}$ mal so lang als breit, schmal. Halsschild ist in der Mitte leicht angedunkelt, dreimal so breit als lang, an der Basis am breitesten, nach vorne stark gerundet verengt, ohne Spur von Seitenleistchen, spärlich mittelstark punktiert. Flügeldecken sind $1\frac{1}{3}$ mal so lang als zusammen breit, stark abgeflacht, nur wenig gewölbt, bis über die Mitte parallelseitig, dann sehr stark zusammen abgerundet, fein spärlich punktiert.

Durch die sonderbare Färbung, und durch prachtvollen Seidenglanz der chagrinierten Teile sehr ausgezeichnet. Mit der nahe verwandten *venustula* G. bildet wohl eine besondere Gattung. Ich könnte sie mit ebensoviel Berechtigung auch zu den *Leioptereis* stellen.

Das Tier wurde mir von Herrn Rat Melichar aus Brünn, dem bekannten Kenner der *Homopteren* vorgelegt und wird ihm zu Ehren benannt.

221. Callimicra Melichari ssp. ornaticollis m. n. sp.

Hab.: Costa Rica. Long.: 3,8 mm. Lat.: 2,1 mm.

Von der typischen Form durch schmälere, hinten stärker verschmälerte Flügeldecken, schmälere glatte Mittelmakel derselben und auch dadurch, daß die Vorderecken des Halsschildes und die Stirn prachtvoll smaragdgrün gefärbt sind, verschieden.

Die chagrinierten Teile des Körpers sind hier mehr purpurrot, Halsschild ist in der Mitte nicht angedunkelt.

222. Galbella indica m. n. sp.

Hab.: Ostindien: Chatrapore. Long.: 3,5 mm. Lat.: 1,8 mm.

Lang eiförmig, in der Höhe der Schulter am breitesten. Kopf und Halsschild ist schwarz, ebenso wie die Unterseite, Flügeldecken sind dunkel indigoblau, stark glänzend.

Kopf ist breit, Augen sind sehr schmal, lateral stehend; die Stirn ist gleichmäßig, fein punktiert, ohne Mittellinie. Halsschild ist an der Basis am breitesten, die Hinterecken sind scharf und nach hinten

vorgerückt; seitlich ist der Halsschild nach vorne in flachem Bogen stark verengt, ziemlich schwach, gleichmäßig gewölbt, glänzend, fein und flach, spärlich punktuert, vorne kreisförmig ausgerandet, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang. Schildchen ist klein, dreieckförmig. Flügeldecken sind etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte nur sehr schwach verengt, fast parallelseitig, von ebenda zur Spitze ziemlich stark in einer langen Kurve gerundet verengt und am Ende schmal zusammen abgerundet, dicht und fein, regelmäßig gereiht punktiert, ebenso wie die ganze Oberseite stark glänzend.

223. *Gabella Strandi* n. sp.

Hab.: Ostindien: Ghandipore. Long.: 3,8 mm. Lat.: 1,9 mm. Unterseite ist schwarz, Oberseite ist dunkelblau, glänzend.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich und von ihr folgendermaßen verschieden: robuster, etwas breiter gebaut, zum Ende viel schwächer verschmälert. Kopf ragt nach vorne viel stärker heraus, ist gewölbt, die Augen sind größer, die Stirn ist etwas länger und zum Scheitel stärker verschmälert. Halsschild ist breiter und enger, vorne breiter und flacher ausgerandet, seitlich in viel gewölbterem Bogen und schmaler nach vorne verengt; die Basalwinkel sind schärfer, gegen die Flügeldecken stärker vorgezogen. Flügeldecken sind etwa $1\frac{3}{5}$ mal so lang als zusammen breit, mehr oval, schon von der Basis nach hinten lang gerundet verengt und hinten viel breiter zusammen abgerundet; die Skulptur ist ähnlich, jedoch die Punktreihen sind etwas weiter von einander entfernt und die alternierenden Punktreihen sind sehr schwach streifenartig vertieft.

Meinem Freunde, dem bekannten Araneologen und Lepidopterologen Herrn Embrik Strand zu Ehren benannt.

224. *Endelus collinus* n. sp.

Hab.: Assam. Long.: 3,8 mm. Lat.: 1,7 mm.

Kopf und Halsschild sind goldgrün, Flügeldecken, Schildchen, Füße und Unterseite sind schwarz. Ziemlich breit, oben ziemlich stark niedergedrückt. Kopf ist groß, zwischen den Augen breit konkav ausgehöhlt, die Stirn ist nach vorne ziemlich schwach konvergierend, in der Mitte mit einem scharf eingestochenen Punktgrübchen; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal länger als breit. Halsschild ist in der Mitte und vor der Basis breit quer niedergedrückt, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, seitlich abgeflacht und chagriniert, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda nach vorne stärker und gerundet, zur Basis schwächer, einfach verengt. Flügeldecken sind etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als zusammen breit, bis vor die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze fast geradlinig und lang verengt, am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet, oben flach gewölbt, hinter den Schultern seitlich mit einer Lateraldepression, überall fein strichförmig punktuert und mit einigen besonders vorne deutlicheren querrunzelartigen Unebenheiten.

225. *Endelus morio* m. n. sp. (Kerr. in coll.).

Hab.: Sumatra. Long.: 4,9 mm. Lat.: 1,8 mm.

Rein schwarz, glänzend, ziemlich flach und breit; Kopf ist in der Mitte tief konkav ausgehöhlt; Stirn in der Mitte der Länge mit einem Porenpunkte; der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist nach vorne verengt und etwa so lang als breit. Halsschild vor der Basis und hinter dem Vorderrande nur flach quer niedergedrückt, seitlich nur in geringem Ausmaße verflacht, im basalen Drittel am breitesten, von ebenda nach vorne stark gerandet verengt, zur Basis fast geradlinig, aber stark verengt, etwa $2\frac{2}{3}$ mal so breit als in der Mitte lang. Flügeldecken sind etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit, vor der Mitte fast parallelsseitig, dann zur Spitze ziemlich stark verengt, am Ende breit zusammen abgerundet, oben abgeflacht, hinter den Schultern mit einer Lateraldpression, glänzend, spärlich, etwas uneben punktuert mit angedeuteter Querrunzelung.

226. *Endelus aeneolus* m. n. sp. (Kerr. in coll.).

Hab.: Sumatra. Long.: 3,2 mm. Lat.: 1,3 mm.

Länglich, oben ziemlich stark abgeflacht, bronzefarben, bräunlich. Kopf ist von oben gesehen bekonvex, in der Mitte tief länglich niedergedrückt, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelsseitig, etwa so lang als breit, in der Mitte der Länge mit einem Porenpunkte. Halsschild ist in der Mitte und vor der Basis ziemlich tief niedergedrückt, etwa $1\frac{3}{4}$ mal so breit als in der Mitte lang, im vorderen Viertel am breitesten, von ebenda nach vorne abgerundet, zur Basis ziemlich stark, geradlinig verengt. Flügeldecken sind ziemlich uneben, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, in der Mitte am breitesten, seitlich leicht ausgeschweift, aber bis zur Mitte fast parallelsseitig, dann zum Ende verengt und am Ende breit quer zusammen abgestutzt und abgerundet, vor der Spitze entlang der Naht mit einem kurzen flachen Eindruck, vorne einzeln, ziemlich uneben punktuert.

227. *Endelus assamensis* m. n. sp.

Hab.: Assam. Long.: 3 mm. Lat.: 1,5 mm.

Kopf und Halsschild ist schwarz. Flügeldecken sind blau. Unterseite und Füße sind schwarz.

Kopf ist (von oben gesehen) bikonvex, in der Mitte tief länglich niedergedrückt, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist parallelsseitig, in der Mitte der Breite und vor der Mitte der Breite mit einem Porenpunkte, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Halsschild ist vor der Basis quer tief niedergedrückt, im basalen Viertel am breitesten, nach hinten schwächer, nach vorne stark abgerundet, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang. Schildchen ist schwarz. Flügeldecken sind dicht grob punktuert und dadurch etwas uneben, gegen die Spitze feiner skulptiert, etwa zweimal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte parallelsseitig, mit einem nur schwachen Lateraleindruck hinter den Schultern, dann zum Ende lang, fast geradlinig verengt und am Ende ziemlich schmal zusammen abgerundet.

228. *Endelus ianthinipennis* m. n. sp.

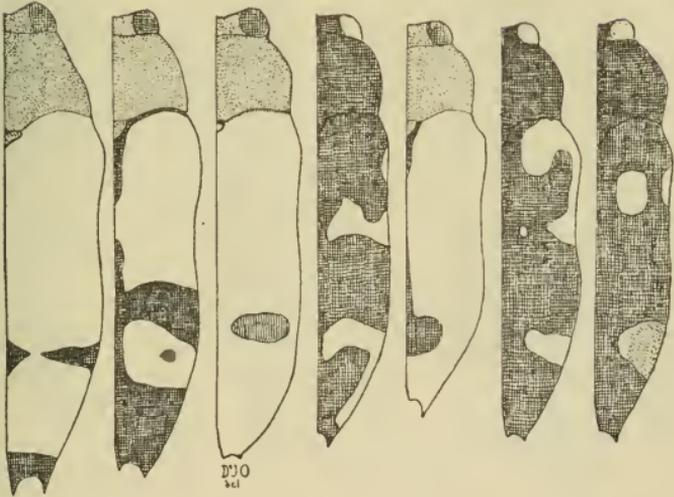
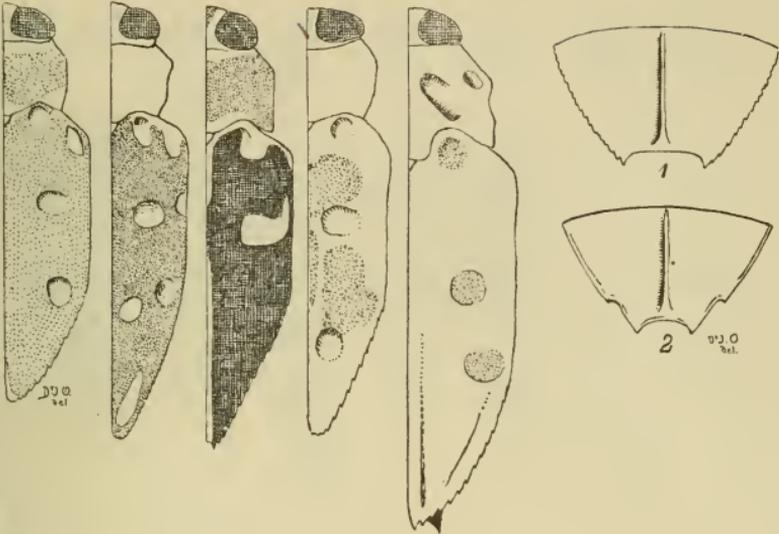
Hab.: Assam. Long.: 2,8 mm. Lat.: 1,2 mm.

Ebenso gefärbt wie *assamensis* und ihm überhaupt sehr ähnlich und nur in folgenden Punkten abweichend: Länger und schmaler. Kopf ist viel größer, breiter, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist etwas kürzer, sonst ähnlich gebaut. Halsschild ist viel schmaler, in der Mitte und vor der Basis, also zweifach quer, viel deutlicher niedergedrückt, im basalen Drittel am breitesten, nach vorne stärker fast geradlinig verengt; Flügeldecken sind etwas länger und schmaler, am Ende schmaler abgerundet.

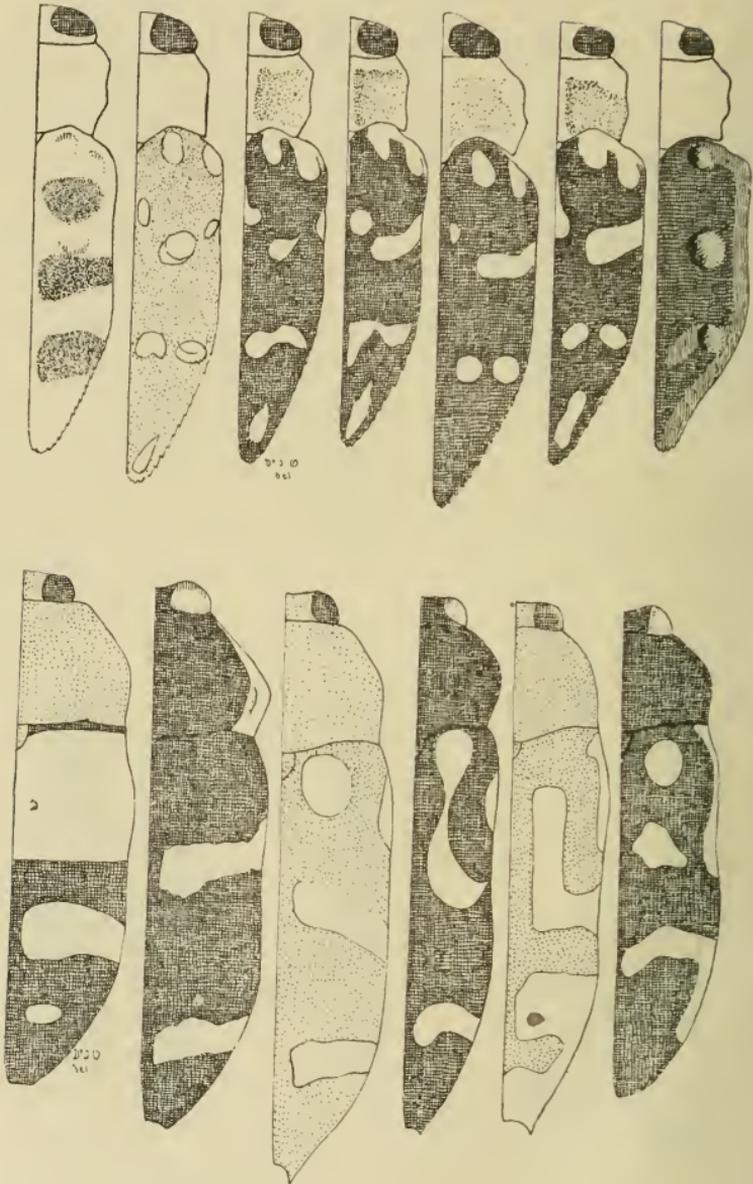
229. *Brachys assimilata* m. n. sp. (insignis Kerr. i. litt.).

Hab.: Paraguay. Long.: 3 mm. Lat.: 1,5 mm.

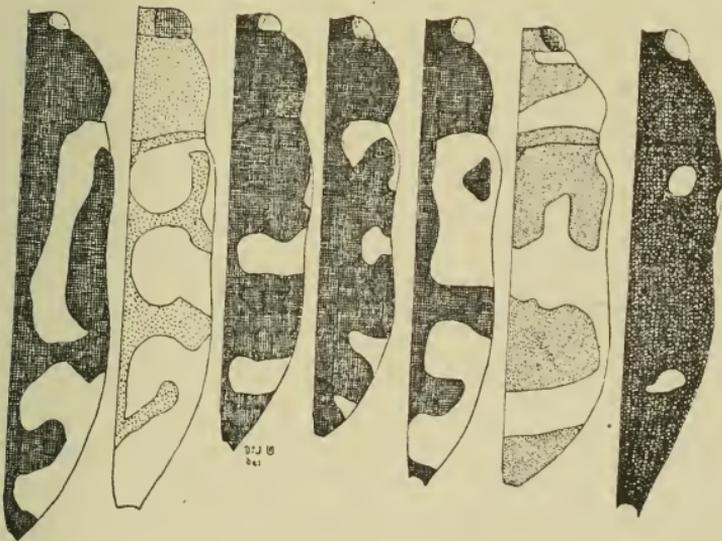
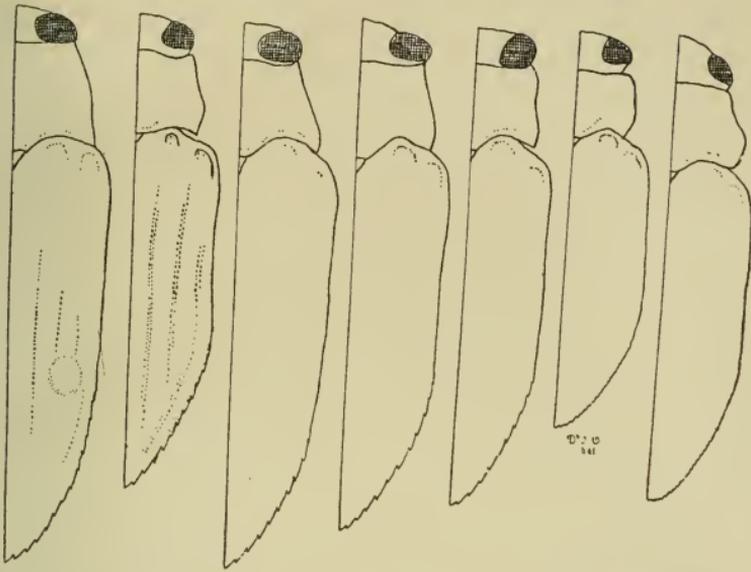
Kupferig, vor der Spitze der Flügeldecken schwärzlich violett. Kopf ist ziemlich gewölbt, vorne mit vier Porenpunkten, vorne weißlich behaart, der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn ist so lang als breit, mit einer feinen Mittellinie. Halsschild ist etwa dreimal so breit als in der Mitte lang, vor dem Schildchen beiderseits mit einem kleinen weißgelben Haartupfen, an der Basis am breitesten, dann zuerst schwach, dann sehr stark nach vorne, fast geradlinig verengt. Flügeldecken sind oben abgeflacht, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, mit einer vollständigen hohen Humeralrippe, bis vor die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang, ziemlich stark verengt, am Ende schmal zusammen abgerundet und goldig, auf der ganzen Oberseite goldig, fein, spärlich dünn behaart, dazwischen auf den Flügeldecken mit einigen, undeutlichen queren Wellenlinie bildenden weißen Haarmakeln. Die dunkle Praecipikalmakel ist fast kahl. Unterseite ist schwärzlich.



Dr. Jan Obenberger:
Beiträge zur Kenntnis der Buprestiden (Col.).



Dr. Jan Obenberger:
Beiträge zur Kenntnis der Buprestiden (Col.).



Dr. Jan Obenberger:
Beiträge zur Kenntnis der Buprestiden (Col.).